

Grandenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Grandenz...



Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Soudoromski. Bromberg: Graunauer'sche Buchdruckerei...

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

für 60 Pf. wird der „Gefellige“ von allen Postämtern für den Monat Dezember geliefert...

Von der neuen Militär-Vorlage.

In der Begründung des Gesekentwurfs betr. die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres heißt es: Das Gesetz vom 3. August 1893 hat die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres bis zum 31. März 1899 auf 479.229 Mann festgesetzt...

Die Verhältnisse, welche vor fünf Jahren die Verstärkung unserer Armee notwendig machten, haben sich nicht geändert. Nach wie vor ist Deutschland in Folge seiner geographischen Lage bedroht...

Unsere Nachbarstaaten — Frankreich und das europäische Rußland — arbeiten rastlos an der Vervollständigung ihres Heerwesens.

Unsere Nachbarstaaten — Frankreich und das europäische Rußland — arbeiten rastlos an der Vervollständigung ihres Heerwesens. Sie haben in Verbindung mit einer weit höheren Friedenspräsenzstärke als die unsrige, ihr jährliches Rekrutenkontingent auf 250.000 und 300.000 Mann gesteigert...

Veränderungen und Ergänzungen der Formationen sind deshalb das Kennzeichen eines gesunden, sich innerlich festigenden Heeresorganismus; ein Stillstand in dieser Entwicklung führt schließlich zum Verfall...

Wenn wir uns daher der Nothwendigkeit nicht verschließen dürfen, daß zur Erhaltung der Schlagfertigkeit unseres Heeres organisatorische Maßnahmen getroffen werden müssen...

Der vorliegende Gesekentwurf behält zwar die Festsetzung der Friedenspräsenzstärke auf einen fünfjährigen Zeitraum bei, denn eine solche Bemessung auf längere Zeit kann nicht entbehrt werden...

Die hinsichtlich der Dauer der aktiven Dienstzeit sind die Bestimmungen des Gesetzes vom 3. August 1893 aufrecht erhalten; sie soll bis auf Weiteres bei den Infanterie- und fahrenden Feldartillerie und dem Train nur zwei Jahre betragen.

Dank dem unermüdelichen Eifer des Lehrpersonals und der bereitwilligen Gewährung von Mitteln für die Ausbildung der Truppen ist es gelungen, trotz der verkürzten Dienstzeit die Anforderungen des Friedensdienstes vorläufig zu erfüllen.

Ueber die Wirkung der verkürzten Dienstzeit auf die militärische Leistungsfähigkeit des Verurlaubten liegen zur Zeit ausreichende Erfahrungen nicht vor.

Die bisherige Kritik der Militär-Vorlage stützt sich auf die Frage der zweijährigen Dienstzeit zu. Im gegenwärtigen Quinquennat (d. h. der für fünf Jahre geltenden Friedenspräsenzstärke) war die zweijährige Dienstzeit an die für diese Zeit festgelegte Präsenzstärke gebunden.

In der neuen Vorlage wird sie wiederum für die gesetzliche Dauer derselben festgesetzt. In klerikalen Blättern wird nun wieder die Forderung erhoben, die dauernde gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit zur Bedingung für die Annahme der Vorlagen zu machen.

Die Einführung der zweijährigen Dienstzeit ist im Jahre 1893 als ein Versuch angesehen worden; von den Verantwortlichen der zweijährigen Dienstzeit, wozu auch die Nationalliberalen gehören, freilich in der sicheren Erwartung, daß sie sich bewähren und die Schlagfertigkeit des Heeres nicht vermindern werde.

hinreich, die Mannschaften über den Friedensdienst hinaus auch so nachhaltig für den Kriegsdienst zu schulen, wie es früher möglich war und unerlässlich ist.

Von der Reichspost.

Das Heer der Postbeamten, das dem Staatssekretär v. Podbielski unterstellt ist, betrug nach der dem Reichstag vorgelegten amtlichen Statistik für das Kalenderjahr 1897 167.877, d. h. 6877 mehr als im Vorjahre.

Die Zahl der Postbeamten, die innerhalb des Reichspostgebietes in 54.759 Orten 92.306, das sind 2666 mehr als im Vorjahre. Zur Postbeförderung benutzt wurden täglich 9475 Eisenbahnzüge.

Die Postvermittlung der Briefe gegen das Vorjahr um 5,2 Milliarden Mark. Der Hauptantheil an dieser gewaltigen Steigerung trifft die Pakete mit Werthangabe, deren Werth sich gegen das Vorjahr fast verdoppelt hat.

Die Zahl der Postkarten, die in Folge der wachsenden Vorliebe für Ansichtspostkarten gegen das Vorjahr um 12,9 stiegen; die Zahl der Briefe dagegen ist nur um 5,6 und die Zahl der Drucksachen um 4,5 gestiegen.

Die Zahl der verkauften fünfjährigen Marken von 352 Millionen im Jahre 1896 auf 421 Millionen im Jahre 1897 gewachsen ist, also um 70 Millionen Stück.

Die Zahl der verkauften Postwertzeichen ist auf 773 Millionen oder 73 Millionen mehr als im Vorjahre gestiegen. Kartenbriefe, die im Jahre 1897 zuerst eingeführt worden sind, sind im Ganzen 6202202 verkauft worden.

Bierbrauerei und Bierbesteuerung.

In allen deutschen Steuergebieten hat die Erzeugung und der Verbrauch von Bier im Rechnungsjahr 1897 gegen früher recht erheblich zugenommen. In der Hauptstadt wird dieses Ergebnis auf die günstige Lage von Gewerbe und Handel und die dadurch hervorgerufene bessere Lebenshaltung großer Bevölkerungsteile zurückgeführt.

Im Brauereigebiet (dem deutschen Zollgebiet ohne Bayern, Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen und Luxemburg) wurden im letzten Rechnungsjahr 41,6 (Vorjahr 38,4) Millionen Hektoliter Bier erzeugt, in Bayern 17 (Vorjahr 16,2) Millionen Hektoliter, Württemberg 4,1 (Vorjahr 3,8) Millionen Hektoliter, Baden 2,7 (Vorjahr 2,2) Millionen Hektoliter, in Elsaß-Lothringen 1 Million Hektoliter (Vorjahr 0,9 Millionen Hektoliter) und im ganzen deutschen Zollgebiet (einschließlich Luxemburg) 66,6 (Vorjahr 61,6) Millionen Hektoliter.

Unter Berücksichtigung der Ein- und Ausfuhr berechnet sich der Bierverbrauch im letzten Jahre auf den Kopf der Bevölkerung für das Brauereigebiet zu 103,5 Liter (Vorjahr 97,4 Liter), Bayern 243,5 (234,5) Liter, Württemberg 194,8 (183,1) Liter, Baden 154,8 (126,1) Liter, Elsaß-Lothringen 76,0 (74,8) Liter und für das ganze deutsche Zollgebiet zu 123,1 (116,0) Liter.

Berlin, den 9. Dezember.

Im Stadtschloß zu Potsdam empfing der Kaiser am Donnerstag Vormittag den Kriegsminister v. Goller zum Vortrag und arbeitete darauf mit dem Chef des Militärkabinetts, von Hahnke.

Dem Kaiser ist vom Präsidium des Reichstags die Mittheilung gemacht worden, daß der Reichstag sich konstituiert hat. Die Audienz des Präsidiums beim Kaiser wird in den nächsten Tagen stattfinden.

Zur Deckung der Kosten der kaiserlichen Orientfahrt sollte, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, eine Vorlage an den Landtag in Vorbereitung sein. Die „Natib. Korresp.“ erfährt dazu von wohlunterrichteter Seite, daß weder von einer solchen Vorlage etwas bekannt ist, noch in dieser Richtung an maßgebende Stellen in der preussischen Staatsregierung vom Hofe her Anregungen ergangen sind.

thun, die auf Umwegen von Unberufenen ausgereckt werden, oder um Ausstreunungen, welche bezwecken, die Orientfahrt in agitatorische Verarbeitung zu bringen.

Bei der bevorstehenden Heeresverstärkung soll ein neues (das 18.) Armeekorps mit dem Sitz des Generalkommandos in Frankfurt a. M. gebildet werden. Das Armeekorps wird aus dem 11. Armeekorps abgezweigt werden.

Zum Zweck der Erschließung des Südens der Kolonie Kamerun hat sich am Donnerstag in Hamburg eine „Gesellschaft Südamerun“ gebildet. Eine belgische Gesellschaft, welche zwei Niederlassungen auf dem deutschen Gebiete von Kamerun hat, tritt diese Niederlassungen der neuen Gesellschaft ab.

Eine Verlängerung der Telefongesprächszeit wird vom 1. Januar ab eintreten, indem verkehrswise Gesprächsanmeldungen für Doppelgespräche von sechs Minuten Dauer im Fernsprechverkehr zugelassen werden sollen.

Als ein Triumph der deutschen Industrie muß das Ergebnis der amerikanischen Prüfungs-Kommission nach den großen Schießversuchen gegen die besten konkurrierenden Panzerplatten zu betrachten sein, auf Grund dessen das Marineamt offiziell beifolgt hat, die Krupp-Panzerung für alle Panzerschiffe und Kreuzer anzuwenden.

Die deutsche Ostafrika-Linie hat in Folge des steigenden Verkehrs auf ihrer Linie bei der Werft von Blohm u. Voß in Hamburg einen Post- und Passagierdampfer von 7600 Tons und einer Geschwindigkeit von 14 Knoten in Auftrag gegeben.

Der neue Präsident des Reichstags, Graf Wallerstrem war, wie die „Voss. Ztg.“ feststellt, derjenige Centrumsabgeordnete, welcher dem Fürsten Bismarck am 5. Dezember 1874 ein „Fui“ zurief, als der Reichskanzler nach dem Attentat auf Kuffmann (zu Kissingen) im Reichstag erklärte: „Ja, meine Herren, verstoßen Sie diesen Mann, wie Sie wollen, er hängt sich doch an Ihre Rockschöße.“

Der erste Vizepräsident des Reichstags, der konservative Abg. Dr. v. Frege ist 50 Jahre alt, vertritt seit 1878 den sächsischen Wahlkreis Vorna-Neudorf und ist Rittergutsbesitzer auf Abtaundorf bei Leipzig.

Die konservativen haben ihn, wie verlautet, als Vizepräsidenten deshalb präsentiert, weil sie nach der Wahl eines Preußen, des Grafen Wallerstrem, zum ersten Präsidenten, es für angemessen erachteten, einem Nichtpreußen die zweite Stelle zu übertragen.

Die sozialdemokratische Partei hat beschlossen, eine Reihe von Anträgen aus der vorigen Legislaturperiode wieder aufzunehmen, darunter die Anträge auf Veseitigung des Majestätsbeleidigungs-Paragrafen, Einführung eines Reichs-Gesetzes und des Achtstunden-Arbeitstages.

Altmeister Menzel hat am Donnerstag in völler körperlicher und geistiger Frische seinen 83. Geburtstag gefeiert. Er arbeitet noch täglich rüstig und rastet nicht in seinem Schaffen.

Der Oberregierungsath von Dewitz von der Regierung in Breslau ist zum Regierungsväsidenten in Erfurt ernannt worden. Er tritt seine neue Stellung am 1. Januar 1899 an.

Zur Gründung eines Findelhauses hat der in Berlin gestorbene Rentier, frühere Getreidehändler R. Ed. Julius Müller in seinem Testament vom 15. März 1888, welches jetzt bekannt gegeben ist, den Magistrat der Stadt Berlin zum alleinigen Erben seines Nachlasses eingesetzt.

Die Erblasser in einem Vorort erhofft er von der Stadtvertretung. Das Testament bestimmt u. a.: 1. Die ausgenommenen Kinder sollen in der Anstalt, nicht gegen Entgelt zur Pflege an Geldgierige übergeben, verpflegt und erzogen werden. 2. Angestellt sollen nur fähige, gesittete u. Personen werden, die sofort zu entlassen sind, wenn sie sich das Geringste in der Pflege der Kinder durch Unfittlichkeit, Schuldenmachen u. s. w. zu Schulden kommen lassen. 3. Die ausgenommenen Kinder sollen in der evangelischen oder in der später vorhergehenden Religion erzogen und können zu jeder Zeit an die Eltern, den Vater, die Mutter ausgeliefert werden. Nach vorläufiger Schätzung beträgt der Gesamtwerth des Nachlasses, zu welchem außer geringer, beweglicher Habe drei Grundstücke und mehrere Hypotheken gehören, rund 226.000 Mk.

Der Magistrat hat beschlossen, den Nachlaß anzunehmen und die Genehmigung hierzu bei der Stadtverordneten-Versammlung nachzusuchen.

Gegenüber der Meldung, nach welcher durch die Intervention zweier Flügeladjutanten drei wegen Mißhandlung bestraft Danziger Schulleute eine Audienz beim Kaiser erlangt hätten, erklärt der Generaladjutant v. Pleßing, daß jene Schulleute eine Audienz beim Kaiser nicht erlangten, daß ferner der Staatsanwaltschaft in Danzig eine Anweisung zur Aussetzung des Strafantritts durch die beiden Flügeladjutanten vom Dienst nicht zugegangen ist und daß endlich die Thätigkeit der beiden Flügeladjutanten sich in diesem Falle darauf beschränkte, daß sie den Schulleuten die Abgabe eines Gnadengesuches beiseignigten.

In Bayern hat der Stenerauschuß folgenden Beschluß betr. die Umsatzsteuer für Waarenhäuser gefaßt: Gewerbliche Unternehmungen, welche behufs der gewinnbringenden Verwertung größerer Betriebsmittel ihrem Geschäftsbetriebe eine außergewöhnliche Ausdehnung geben und durch die Art ihres Geschäftsbetriebes von den Grundbesitzern und Formen, unter welchen die im Tarife enthaltenen Gewerbe ausgeübt zu werden pflegen, wesentlich abweichen, sind mit einer nach dem Geschäftsumsatz steigenden Normalumlage zu belegen, welche unter Hinzurechnung der Betriebsanlage nicht unter einem halben Prozent und nicht über drei Prozent des Geschäftsumsatzes betragen soll.

Zu diesen gewerblichen Unternehmungen zählen besonders Waarenhäuser, Großmagazine, Großbazare, Abzahlungs-, Versteigerungs- und Verkaufsgeschäfte, sowie deren Filialen, wenn das Hauptgeschäft außerhalb Bayerns liegt. Für diese letzteren muß ein in Bayern ansässiger Vertreter vorhanden sein. Die Bemessung des Geschäftsumsatzes erfolgt nach zweijährigem Durchschnitt.

Oesterreich-Ungarn. Dem Deutschtum erwachsen in Oesterreich immer mehr Schwierigkeiten. Es hat ganz den Anschein, als ob die Regierung eine mächtige Angst vor Polen, Tschechen und ähnlichen Deutschen habe.

Der Professor Pfister von Schwaighausen aus Darmstadt war vom „Bunde der Germanen“ nach Wien eingeladen worden, um einen sprachlichen Vortrag zu halten. Doch wurde der Vortrag von der Behörde verboten, außerdem ausgesprochen, es könne auch nicht gestattet werden, daß Professor Pfister überhaupt den Versammlungssaal betrete. — Vor zwei Jahren hatte Pfister ohne jede Beauftragung in Wien gesprochen.

Eine noch größere Schwäche hat die Regierung in Cilli (Steiermark) gezeigt. Dort prangt auf dem neuen Postgebäude als Aufschrift ein — Posthorn! In dem offenbaren Seelenkampfe, ob man eine deutsche Inschrift, über welche die Slovenen jedenfalls ein Wuthgeheul angestimmt hätten, oder eine deutsch-slovenische, gegen die sich die deutsche Stadt Cilli natürlich schärfstens verwahrt hätte, anbringen sollte, hat sich die Regierungsweisheit entschlossen, zu dem bewährten Auskunftsmittel zu greifen, gar nichts zu sagen, bezw. auszuweichen. So kommen wir, meint ein deutsches Wiener Blatt, nach und nach in die gute alte Zeit zurück, wo ein Hut den Hutmacherladen, ein Stiefel die Schuhmacherwerkstatt bezeichnete. Das „Posthorn“ auf dem Cillier Postamtgebäude kann der Deutsche deutsch, der Slovene slovenisch lesen — die außerösterreichische Welt aber wäre um einen Anlaß zur Heiterkeit reicher, wenn diese Angelegenheit im Interesse des Deutschtums nicht so ernst wäre.

Frankreich. Der Kassationshof hat am Donnerstag eine Verfügung erlassen, der zufolge das kriegsgerichtliche Verfahren gegen den Oberst Picquart peremptorisch wird. In der Begründung dieser Verfügung heißt es, daß der Kassationshof sich in seinem Urtheil aus Mangel der Vorlage der militärischen Akten nicht für genügend informiert erachtet, um von Grund aus über den Rekurs Picquart's zu entscheiden. Der Kassationshof beschließt demnach, die kriegsgerichtlichen Akten einzufordern.

Pariser Blätter veröffentlichten einen Brief der Wittve des Oberst Henry, worin diese energisch gegen die Beschuldigungen des „Radical“ protestirt und sie als infame Verdächtigungen bezeichnet. Frau Henry fordert den „Radical“ auf, Beweise für seine Behauptungen, Oberst Henry habe weit über seine Verhältnisse gelebt und Ausgaben gemacht, die er nur aus Bestechungsgeldern habe bestreiten können, zu erbringen.

Der ostdeutsche Zweigverein der deutschen Zuckerindustrie

Hier am Donnerstag in Bromberg seine 31. ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Direktor Wendes-Culmsee, theilte mit, daß dem Verein 35 Zuckerfabriken und zwei Raffinerien mit 37 ordentlichen und 34 außerordentlichen Mitgliedern angehören. Das Vermögen beläuft sich auf 6398 Mk. An Unterstufungen sind im Laufe des Jahres 840 Mk. gezahlt; in diesem Jahre werden, da eine Wittve hinzugekommen ist, 1340 Mk. gezahlt werden.

Darauf hielt Herr Dr. Hager-Berlin einen Vortrag über Karte I Bestrebungen. Er führte aus, daß nunmehr, da auch die Raffinerien dem Kartell beitreten werden, das Zuckerkartell nächstens in Kraft treten würde. Den Gewinn, welcher den Theilnehmern des Kartells zufließen wird, nimmt Nebner auf 41 367 000 Mk. an. — Hieraus hielten die Herren v. Rieffen-Berlin und Schulz-Lanow Vorträge über die Anwarbeitung der Abläufe vom 1. Produkt, welche jedoch nur reine technische Fragen betrafen.

Herr Direktor Neumann-Berlin sprach über den Einfluß des geplanten Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin in Bezug auf den Verkehr im Osten. Er sprach sich mit großer Entschiedenheit für die Ostlinie aus. Die Versammlung nahm eine Erklärung an, nach der nur die Erbauung der Ostlinie zu erörtern sei. Der Verein verpflichtet sich durch diese Ostlinie, welche eine gradlinige Fortsetzung des Mittelland-Kanals durch den Klauenischen und Teltower Kanal zur Warthe, Nege und Weichsel herbeiführt, eine Modernisirung der Binnen-Schiffahrt zwischen dem Osten und Westen des Reichs, wie sie durch die westliche Viniensführung als Doppellinie des bestehenden alten Finowkanals nicht geschaffen werden kann. Diese Modernisirung der Schiffahrt auf einer mittelländischen Wasserstraße zwischen der Weichsel und dem Rhein verbilligt die Frachten und hebt den Güterausstausch zwischen dem Osten und Westen des Reichs, woran der Ostdeutsche Zweigverein der deutschen Zuckerindustrie ein lebhaftes Interesse hat. Der Verein richtet daher an die Staatsregierung die Bitte, die Ostlinie des Berlin-Stettiner Großschiffahrtsweges mit Anschluß an Alt-Friedland zur Warthe-Windung zur Ausführung zu bringen, welche nicht nur der Zuckerindustrie Vortheile schafft, sondern durch die richtige Erschließung der ostdeutschen Wasserstraßen und direkten Anschluß an den Mittelland-Kanal die wirtschaftliche Lage des gesammten Ostens hebt und hierdurch dem ganzen Staate zum Segen gereicht. Zugleich spricht der Verein seine Überzeugung dahin aus, daß zu einer wirksamen Hebung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Ostens eine den modernen Ansprüchen entsprechende

Verbesserung der Wasserstraße zwischen Weichsel und Oder erforderlich ist, die für Schiffe von 300—400 Tonnen Tragfähigkeit neu ausgestattet werden muß. Der Zweigverein spricht die Hoffnung aus, daß die Staatsregierung auch diese Verbesserung der östlichen Wasserstraßen baldigst veranlassen wird.

Herr Direktor Wilhelm's-Berlin sprach dann noch über die Errichtung von Marmeladenfabriken als für hier im Osten erstrebenswerth.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 9. Dezember.

— [Zugverlegung.] Um den Bewohnern in der Umgegend von Danzig, an der Strecke Danzig-Neustadt, den Besuch des Stadttheaters in Danzig zu erleichtern, hat die Eisenbahndirektion Danzig angeordnet, daß vom 15. d. Mts. ab der gemischte Zug 554 von Danzig nach Neustadt in folgendem Fahrplan zu verkehren hat: Danzig ab 10.05, Neustadt an 11.12.

— [Anleihe-Privilegium.] Der König hat der Stadt Fraustadt ein Privilegium zur Aufnahme einer 3/2-prozentigen, mit wenigstens 1 1/2 Prozent zu tilgenden Anleihe im Betrage von einer Million Mark erteilt. Die Anleihe ist zur Herstellung eines Kasernements für ein Bataillon Infanterie und zum Bau einer Gasanstalt, verbunden mit einer Volksbadanstalt, bestimmt.

— [Sachenschnitz.] Der Regierungspräsident in Königsberg hat eine Verordnung erlassen, wonach die Bestimmungen in den §§ 1 und 4 der landespolizeilichen Anordnung vom 31. August 1897 über die thierärztliche Untersuchung und polizeiliche Beobachtung von Wiederkäuern und Schweinen aus verseuchten Landestheilen auf solche Wiederkäufer und Schweine keine Anwendung findet, welche aus scheinbar freien Kreisen der Regierungsbezirke Gumbinnen, Danzig und Marienwerder herkommen, selbst wenn diese Regierungsbezirke an sich als verseucht im Sinne des § 7 der landespolizeilichen Anordnung vom 31. August 1897 würden gelten müssen.

— [Der Westpreussische G. Stad. Abth. Zweigverein hat hilsbedürftigen Gemeinden im G. 9905,68 Mk. bewilligt. Davon erhielten die Gemeinden Barkenfelde 150 Mk., Baumgarten und Bischofswerder je 100 Mk., Wilnowshöhe 200 Mk., Burg-Belchau 150, Culm 100, Czereh 200, Czerewin 300, Drahowo 100, Dulgitz 150, Eickwalde, Fichtenstein, Glubezyn, Gollub, Grabowitz, Gr. Schilow je 100, Grünthal, Hoppendorf und Hütte je 150, Madan 200, Neuhau und Robisin je 100, Lissowo 200, Pannow 300, Pöbbon 100, Lubiewo 200, Lufin 150, Münsterwalde 250, Neudick 300, Niskaiken 200, Meisterswalde 250, Odtischin 150, Piasken-Rudnik 200, Pangritz-Kolonie, Podgorz und Poguttken je 150, Pregelau 200, Prügenwalde und Rehhof je 150, Sittnow 100, Wentzschin 150, Campohl 300, Schaffarna 200, Schönfeld 100, Sojnow-Obdowo, Schönwalde und Sieratow je 200, Stegers 160, Stenbich 200, Svarowichin und Sypnowo je 150, Willshaf, Warlubien, Wiesenthal und Tolkemit je 200, St. Albrecht 100 und Jezewo 105,68 Mk.; ferner Kotusch (Polen) 150, Weichwasser (Schlesien) 100, Gawrzialten (Dipr.) 150 und Negerteln (Dipr.) 150 Mk.

— [Der Oberverwaltungsgerichtsrath Emil Feruhn, über dessen Tod wir gestern berichteten, wurde zu Graudenz am 2. Juli 1899 geboren als Sohn des Majors der Landwehr und Domänenrentmeisters Feruhn, eines alten Freiheitskämpfers, der, auf dem Schlachtfelde von Dennewitz dreimal verwundet, sich das eiserne Kreuz erwarb. Er begann seine juristische Laufbahn als kommissarischer Einzel-Richter zu Waldenburg. Von 1867—1870 war er als Staatsanwaltsgehilfe beim Appellationsgericht zu Marienwerder und kam dann als Staatsanwalt nach Bergen auf Rügen. Als im Jahre 1872 der Kulturkampf begann, wurde Feruhn nach Gnesen berufen und stand bis zum Jahre 1876 im Vordertreffen dieses gerade dort am heftigsten entbrannten Kampfes. Sodann wurde er nach Posen als Regierungsrath versetzt und, wie schon erwähnt, als königlicher Kommissar mit der Verwaltung des erzbischöflichen Vermögens in den Diözesen Gnesen und Posen betraut. Als Oberregierungs-rath führte er von 1886—1889 die Geschäfte in der Oberpräsidialabtheilung und in der Abtheilung für Kirchen und Schulen. Darauf wurde er an das Oberverwaltungsgericht nach Berlin berufen und gehörte dem ersten Senate dieser Behörde an.

— [Zugergebnisse.] Auf der Feldmark zu Porthof bei Czempin gab Herr Gutsbesitzer Forstmann eine Treibjagd, auf der von 15 Schützen 385 Hagen und 8 wilde Kaninchen auf 3500 Worgen erlegt wurden. Jagdführer wurde Herr Gutsbesitzer Schulz zu Wielichowo mit 55 Hagen.

— [Ordensverleihungen.] Dem Rittmeister A. D. v. Rohr-Scheidt, bisher Eskadron-Chef vom 2. Leib-Rusaren-Regiment Kaiserin Nr. 2, ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

— [Personalien von der Schule.] Der Lehrer Forstmann in Neudorf, Kreis Stuhm, ist nach Strazewo auf die neugegründete Lehrerstelle versetzt worden.

— [Standesbeamter.] Der Gutsbesitzer Fritze in Neudorf ist zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Schwenten im Kreise Graudenz ernannt.

— [Patentmeldung.] Herr Oskar Grapentin in Walden bei Strelno hat auf eine Nähmaschine, bei welcher die Nadel an schwingenden und von Drehschrauben geführten Einzelrahmen angeordnet sind, ein Reichspatent angemeldet.

4 Danzig, 9. Dezember. Der Verein „Luisenheim“ in dem Vorort Schilbig hielt gestern im Sitzungssaale des Konfitoriums unter dem Vorsitz des Konfistorial-Präsidenten Meyer eine Vorstandssitzung ab, welcher auch Frau Ober-Präsidentin v. Gofler bewohnte. Es wurde u. A. mitgetheilt, daß Herr General-Superintendent D. Doebelin zum Westen des Vereins am 19. Dezember eine Wiederholung seines Vortrages: „Reise nach Jerusalem“ veranstalten wird. Der Verein, welcher gerade ein Jahr besteht, hat sich unter der Protektion der Frau v. Gofler vortrefflich entwickelt und giebt immer mehr armen, schwächlichen Kindern, welche zumeist von der Stadtverwaltung überwiegen werden, Unterkunft. Seit Kurzem sind infolgedessen sämtliche Parterre-Räumlichkeiten des eigenen Heims besetzt. Die Leiche des verstorbenen Herrn Joh. Berger, Sohnes des Inhabers der hiesigen bekannten Seifenfirma, Kommerzien-Rath Berger, traf gestern Nachmittag aus Abbazia hier ein und wurde heute beigelegt. Es folgten die Spiben der städtischen Behörden, die Kaufmannschaft, Herr Polizeipräsident Wessel, das Landwehr-Offizierkorps, das Arbeiterpersonal u. s. w.

In der Angelegenheit der drei Danziger Schulleute und ihrer angeblichen persönlichen Audienz beim Kaiser wird Folgendes bekannt: Die vorgelegte Behörde erklärt, daß die Schulleute allerdings in Berlin gewesen sind, aber eine Audienz beim Kaiser nicht gehabt haben. Die Schulleute haben sich bei ihren vorgelegten Polizeikommissaren zum Antritt ihrer Strafe nach Neudorf abgemeldet und dann den erlangten Urlaub zur Reise nach Berlin benutzt.

Vor einigen Wochen verschwand hier der Schachtmeister Neumann aus Graudenz nach einer Familienfeier und es wurde angenommen, daß N. einem Unfall oder einem Verbrechen zum Opfer gefallen sei. Die Nachforschungen, hatten keinen Erfolg. Gestern ist nun dem Inhaber des Hotels, in welchem N. abgestiegen war, eine Postkarte des Inhalts zugegangen, daß der Vermisste inzwischen wohl und munter zu Hause angelangt ist.

○ Anders Kusmer Stadtniederung, 8. Dezember. Unsere Niederungen sind jetzt wieder kaum passierbar. Die bereits vor einem Jahr vom Kreisrat beschlossene Festlegung des Kirchenweges Bodwitz-Lunau ist noch nicht ausgeführt. — Auch in diesem Jahre haben sich wieder verschiedene Besitzer als Weidenbauversuchsansteller angemeldet. In Folge des

milden Wetters geht die Weidenernte gut von statten. Es sind bedeutende Mengen nach der Genossenschaftskasseler in Graudenz geliefert worden.

Marienwerder, 8. Dezember. (N. W. M.) Der Schauspieler Toron, der zur Zeit eine gegen ihn wegen Fahnenflucht erkannte sechsmonatige Gefängnisstrafe abbüßt, war heute früh, als er sich auf dem Hofe des Amtsgerichts-Gefängnisses aufhielt, über die Mauer entsprungen, hatte sich aber bei dem Sprunge den linken Fuß beschädigt. Trodem gelang es ihm, bis zur Loge zu kommen, wo er um vorläufige Unterkunft bat. Natürlich mußte ihm diese verweigert werden. Inzwischen waren von dort aus die ihn suchenden Beamten von seinem Aufenthalt unterrichtet worden, und ihnen stellte T. sich schließlich freiwillig. Wie berichtet wird, soll T. nur die Absicht gehabt haben, sich krankheitshalber in das Diakonissenhaus aufnehmen zu lassen. — Ein unheimlicher Hund wurde gestern auf dem Grundstücke des Besitzers Herrn Heinrich Dyk im Dorf Rothhof gemacht. Herr D. ließ in dem Außendeich seines Besitzthums rajolen. Hierbei legten die Arbeiter in einer Tiefe von etwa 1/2 Meter ein wohl erhaltenes menschliches Skelett bloß, Reste von Holz, die dabei gefunden wurden, lassen vermuten, daß die Leiche seiner Zeit eingesargt worden ist. Die Vermuthung, daß man es mit einer sogenannten „Franzosenleiche“, also aus der Zeit von 1807—12, zu thun habe, dürfte nicht sichhaltig sein, da das Skelett zu wohl erhalten ist.

Aus dem Kreise Stuhm, 8. Dezember. Das Schulgebäude in Neudorf ist niedergebrannt.

↳ Krojanke, 8. Dezember. Gegen die am 28. November vollzogene Stadtverordnetenwahl ist wegen eines Formfehlers Protest erhoben worden. Es soll nämlich die zwischen der Festsetzung des Bureau und der Einberufung der Wähler zu beobachtende Frist von 48 Stunden nicht ganz innegehalten worden sein. — Zum Besten der Weihnachtsgesamtheit armer Kinder werden die Mitglieder der Liedertafel am 18. d. Mts. eine Wohlthätigkeitsvorstellung veranstalten. — Die durch den Tod des Domänenpächters Hachtmann erlebte 20-jährige Krojanke wird sehr wahrscheinlich schon zum 1. Juli n. Js. auf 18 Jahre zur Neuverpachtung gelangen. Der Pächter „us“ über ein Vermögen von wenigstens 60000 Mk. verfügen. Pachtabgabe sollen bereits abgegeben worden sein.

↳ St. Ghlau, 8. Dezember. Ein christlicher Familien-Abend, an welchem etwa 600 Personen theilnahmen, wurde gestern hier abgehalten. Nach einer Ansprache des hiesigen Geistlichen Herrn Pfarrers von Hülsen hielt Herr Pfarrer Scheffen-Danzig einen Vortrag über „Arbeit der inneren Mission an der Volksseele“. Nach der Vortragsführung von Lichtbildern und einigen deflamatorischen Vorträgen sprach Herr Pfarrer Naumann das Schlußwort.

↳ Dirschau, 8. Dezember. Gestern Vormittag wurde der hiesige Leitungsaufsichtsrath Andrick, welcher in Frankensfelde die Leitung in Ordnung bringen sollte, überfallen. Ungefähr 1000 Meter hinter Frankensfelde sprang ein Strolch aus dem Busch mit den Worten: „Das Geld will ich haben, heraus damit, oder es passiert nichts gutes.“ A. hatte indeß kein Geld bei sich, sondern in seinem Tornister nur Werkzeug. Der Strolch zog darauf einen geladenen Revolver. A. sprang zu, griff mit der linken Hand nach dem Revolver und mit der anderen Hand dem Strolch ins Gesicht. Der Strolch vermochte abzurücken, sodaß die Kugel dem A. in die Hand drang. Ein zweiter Schuß drang dem fliehenden A. in den Tornister. Sodann rief der Räuber dem A. den Tornister vom Rücken und zerschnitt ihn. A. lief nach Frankensfelde zurück, wo er den Vorfall dem Amtsvorsteher meldete. Eine sofort vorgenommene Verfolgung des Räubers war ergebnislos.

↳ Elbing, 8. Dezember. In einer von 250 Personen besuchten Volksversammlung hielt heute der Reichs- und Landtagsabgeordnete Rektor Kopisch (frei. Volksp.) in der Bürgervereinshalle einen Vortrag über die Aufgaben des Reichstages und des Landtages.

↳ Königsberg, 8. Dezember. Die hiesige Maler- und Lackirer-Zunft beging heute unter großer Theilnahme von Deputirten ost- und westpreussischer Zünfte die Feier ihres 300-jährigen Bestehens und die Weihe des neuen Banners. Als Vertreter der Regierung war Herr Regierungspräsident v. Tieschowitz, als Vertreter der Stadt Herr Stadtrath Michelly erschienen. Nach der Begrüßungsvrede des Obermeisters der Zunft Herrn Haebeler vollzog der Herr Regierungspräsident die Weihe des neuen Banners und übergab dieses unter Glückwünschen für das fernere Wohlergehen und Gedeihen der Zunft dem Obermeister. Stadtrath Michelly überbrachte die Glückwünsche der Stadt Königsberg. Unter Ueberreichung von goldenen Bannernägeln gratulirten die Maler-Zünfte zu Danzig, Elbing, Braunsberg, Jüterburg und Zehren, ferner die Maler-Zunft zu Charlottenburg, die Fachschulen zu Leipzig und Wien und die Mehrzahl der sonstigen hiesigen Zünfte. Herr Obermeister Haebeler entrollte dann ein Bild der geschichtlichen Entwicklung der Zunft, worauf der Herr Regierungspräsident die Unterstützung der Regierung allen Handwerkern nach Möglichkeit zusagte, um dem Handwerk seinen goldenen Boden wieder zu erringen. Dann fand die Prämierung der mit dem Unterverbandstage verbundenen gewesenen Fachausstellung statt. Erste Preise erhielten: die hiesige Königl. Kunst- und Gewerbeschule, N. Schulz-Velzig, Schmidt-Frankfurt a. M., zweite Preise: Sperling und Voge-Königsberg, Lange-Elbing und C. Ehler-Danzig, Diplome: Sempeler, Fischer, Müller und Wertens-Königsberg und die Unterzünfte zu Vitzthode und Hamburg, ehrende Anerkennungen: Engelhardt und Kaeblich, Handbisch Berlin, J. Gottwald-Königsberg, Fr. und C. Hefel, Vertreter Max Pfleger-Königsberg. Nachmittags vereinigten sich die Festtheilnehmer zu einem Festmahle.

Zur Hebung des Kunstgewerbes in unserer Stadt ist unlängst von kunstgeübten Handwerkern und Künstlerzünften ein „Kunstgewerbeverein“ gegründet worden.

Das Komitee der Königsberger Thiergarten-Lotterie hat beschlossen, daß die Ziehung unwiderruflich am 17. Dezember stattfinden wird.

↳ Willau, 8. Dezember. Gestern wurde der Fleischermeister E. von hier wegen Betruges bei den Militär-Fleischlieferungen durch den Gerichtsvollzieher verhaftet und nach dem Justizgefängnis gebracht.

↳ Liebenmühl, 8. Dezember. In der Dampfheide-mühle des Herrn Hilbrand in Waldenten wurde im vergangenen Monat ein Einbruch verübt. Zur Nachtzeit wurde eine Holz-Baracke, in welcher die Leute ihre sämtlichen Handwerksgeräthe untergebracht hatten, gewaltsam geöffnet und vollständig ausgeplündert. Dem hiesigen Gendarm Just ist es nunmehr gelungen, als Thäter die hier wohnenden Schiffer Wilhelm Schneeweiß, Gebrüder Wilhelm und Emil Meyer und Friedrich Danziger zu ermitteln. Es wurde bei ihnen ein großer Theil der gestohlenen Gegenstände gefunden. Die Schiffer haben zwar den Diebstahl eingeräumt, wollen sich aber nicht des Einbruchs schuldig gemacht haben. Wie sie bei ihrer Verhandlung auslegten, hätten sie mehrere fremde Personen beim Aufbrechen der Baracke ertappt und sich erst, als diese die Flucht ergriffen hätten, der zurückgelassenen Geräthe bemächtigt.

Bromberg, 8. Dezember. Zur Erlangung eines Modells für den Kunstbrunnen in Bromberg hatte der Kultusminister ein Preisauschreiben erlassen. 44 Entwürfe waren eingeleistet worden. Am Montag und Dienstag fanden nun in der Akademie der Künste in Berlin zur Prüfung dieser Entwürfe Sitzungen der Landeskunstkommission unter dem Vorsitz des Vorkassiers A. D. von Kündell statt. Als Vertreter Brombergs nahmen an den Sitzungen die Herren Stadtbaurath Meyer und Stadtrath Wolff theil. Die durch diese beiden Vertreter der Stadt Bromberg verstärkte Landes-Kunstkommission hat als Preis-

gerichtet folgende Preise zuerkant: den ersten Preis von 3000 Mk. dem Bildhauer Leppke in Berlin, den zweiten Preis von 2000 Mk. dem Bildhauer Hermann Hofmann in Berlin für den Entwurf II, den dritten Preis von 1000 Mark für den gemeinschaftlichen Entwurf des Bildhauers Freese in Berlin und des Architekten Madensen in Charlottenburg. Ferner hat die Kommission beantragt, folgenden Künstlern in Anerkennung der von ihnen gelieferten Arbeiten Entschädigungen von je 600 Mk. zu bewilligen: den Bildhauern Günther Gera in Charlottenburg, Gumanski, Ernst Haenschke, Hermann Fuchs, Paul Lürpe in Berlin, Seger in Wilmsdorf und dem Architekten Adler in Berlin. Die Vorschläge sind vom Kultusminister genehmigt worden. Die Ausstellung der prämierten Entwürfe in Bromberg ist in Aussicht genommen. Der Kunstbrunnen ist zunächst dazu bestimmt, die deutsche bildende Kunst auf der Pariser Weltausstellung zu repräsentieren. Dann soll er in Bromberg zur Aufstellung gelangen, und zwar auf dem Wehlpinplatz, hinter der Paulskirche. Der Wehlpinplatz wird mit dem Regierungsgarten vereinigt und so ein Stadtpark geschaffen, der den würdigen Rahmen des Monumentalbrunnens bilden soll.

Posen, 8. Dezember. Die Posener Volksschulen werden in nächster Zeit Schulkärzte erhalten. Der Magistrat hat bei den Stadtverordneten die Anstellung zweier Schulkärzte beantragt. Begründet wird diese Einrichtung auch mit den ungünstigen Wohnungs- und Ernährungsverhältnissen der ärmeren Bevölkerung, wovon die Gesundheit der Kinder leidet. Jeder Schulkarzt soll jährlich 300 Mark erhalten.

Posen, 8. Dezember. Am heutigen Marienfest ertheilte der Erzbischof Dr. v. Stablewski nach dem Hochamte den apostolischen Segen. Bekanntlich ist vor Kurzem der Erzbischof von einer nahezu zweimonatlichen Krankheit nach Posen zurückgekehrt. Der Papst, so sagte Dr. v. Stablewski in seiner Ansprache, habe ihm gegenüber geäußert, er bedauere ungemein, daß im Erzbisthum Gnesen-Posen so viel Noth und Elend herrsche. Obwohl der apostolische Segen für alle Katholiken des Erzbisthums bestimmt sei, so werde ihn der Papst namentlich den Angehörigen, Leidenden und materiell Bedrückten. Der Segen des Papstes solle diesen helfen, ihr oft schweres Loos mit Ruhe und Würde zu tragen.

Posen, 8. Dezember. Am Dienstag Abend wurden in einigen Geschäften von Schulkindern Einkäufe gemacht, die mit falschen Jahnspennstücken bezahlt wurden. Gestern Abend nun ist es dem Revierkommissar gelungen, die Anfertiger des falschen Geldes zu ermitteln und festzunehmen. Die zur Herstellung des Geldes erforderlichen Geräte wurden beschlagnahmt. Die falschmünzenden sind zwei arbeitsscheue Burschen von 16 bzw. 18 Jahren.

Ostrowo, 8. Dezember. Die Stadtvertretung hat beschlossen, bei der städtischen Sparkasse eine Anleihe von 70000 Mk. aufzunehmen. Das Kapital soll bis zum Jahre 1900 zurückbezahlt werden. Mit dieser Summe sollen die zu kommunalwirtschaftlichen Zwecken angekauften Grundstücke bezahlt und die Ausgaben für Straßenbauten bestreitet werden.

Wollstein, 8. Dezember. Heute früh starb im hiesigen Kreiskrankenhause die 21-jährige Schwester Bertha Dahlke als ein Opfer ihres Berufes am Typhus, den sie sich durch Ansteking bei der Pflege eines an dieser Krankheit verstorbenen Lehrers zugezogen hat. Sie war fast zwei Jahre hindurch im hiesigen Kreise thätig.

Gnesen, 7. Dezember. Bei der heutigen Wahl zur Landwirtschaftskammer wählten die Kreise Gnesen und Witkowo drei Vertreter. Es waren 32 deutsche und 28 polnische Wähler anwesend. Durch Kompromiß wurden zwei Deutsche und ein Pole gewählt, und zwar die Herren Hilbert-Sulin, Graf Schwerin-Malzewo und v. Chelmski-Strzeme.

Dobornik, 8. Dezember. Zu Ehren des nach Einrichtung des neuen Kreisinspektions-Bereiches Dobornik von der Verwaltung der diesem aus dem Kreise Dobornik zugetheilten Schulen am 1. ds. Mts. zurückgetretenen Kreisinspektors Herrn Schulrath Lust aus Rogasen fand heute hier ein Wahl fest.

Schroda, 8. Dezember. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich gestern auf der Arbeitsstelle des Drehtischhändlers Ludwig Nuss in Grünthal. Ein Schneidebock, auf welchem ein Holzstamm gewonnen werden sollte, stürzte mit diesem nun, und fiel auf den die Winde bedienenden Drehtischneider Karl Hierich aus Nefsa. Er wurde nach Hause geschafft und starb infolge innerer Verletzungen.

Kolberg, 7. Dezember. Herr Wöhrermeister Thiele beging heute sein 50-jähriges Bürgerjubiläum. Die städtischen Behörden ließen ihm durch Vertreter ihre Glückwünsche aussprechen. Thiele ist der letzte Bürger, der den Bürgergeld mit Ober- und Untergewehr geleistet hat.

Wolgard, 8. Dezember. Sicherem Vernehmen nach ist die Vermehrung unserer Garnison zum 1. Oktober 1899 zu erwarten; es wird der Bau eines Kasernements für drei Batterien beabsichtigt. Die Intendantur des II. Armeekorps hat sich deshalb mit dem Magistrat in Verbindung gesetzt und es war bereits eine Militärkommission aus Stettin zum Zwecke der Auswahl eines Bauplatzes in unserer Stadt.

Konzert in Graudenz.

Zur denkbar ungünstigsten Zeit, kaum zwei Wochen vor Weihnachten ein Konzert zu geben, ist für dem Publikum verhältnißmäßig noch nicht bekannte Künstler stets ein gewagtes Unternehmen. Trotzdem hatte die Großherzoglich Hessische Kammerfängerin Frau Jettka Finkenstein am Donnerstag im „Vollersaal“ ein stattliches Häuflein von Musikfreunden um sich versammelt, die nun auch zu Freunden der lebenswürdigen Künstlerin geworden sind.

In nicht weniger als 12 Kompositionen des verschiedensten Genres ließ die Sängerin ihren sympathischen Alt erklingen, unterstützt von einer wunderbaren Technik, der man — und das ist das Wertvollste — die Kunst gar nicht anmerkte; das verleiht Alles so natürlich und ungezwungen, so ohne alle Anstrengung und mit einer Beherrschung, die dem Hörer reichlichen Mund hervorruft, daß man nur hören, immer hören wollte, zumal die Aussprache des Textes so deutlich war, daß es leicht wurde, Text, Komposition und Vortrag in Einklang zu bringen. Auf Vach's Arie „In Deine Hände befehl' ich meinen Geist“, deren Vortrag besonders in der Tiefe weisevoll wirkte, sang Frau Finkenstein Schubert's „Der Doppelgänger“ mit großer dramatischer Kraft in dem unheimlichen Kolorit der nächsten Scene. Das Fortissimo in der Höhe sang die Künstlerin, ohne die Stimme im geringsten zu forciren, mit ungemainer Lieblichkeit. Beethoven's „Ich liebe Dich“ war namentlich im Piano von höchstem Wohlklang, temperamentooll desjenigen Komponisten „Der Kuß“ mit dem im Vortrag meisterhaft wiedergegebenen leichten Spott des fleischgewissen Liebhabers. Loewe's Ballade „Tom der Reimer“ war ein Meisterwerk der Vortragskunst, die namentlich in der Glockenimitation trotz jenes etwas ins Triviale fallenden Motos so recht zum Ausdruck kam. Chopin's „Lituanisches Lied“ wurde wieder mit großer dramatischer Verwegung, und von drei kleinen englischen Liedern entzückte namentlich „Beat upon mine little heart“ durch das sich verhallende Piano, während „Sweet Nightingale“ neben einem begabenden Falsett zum ersten Male prächtige Koloraturen brachte. Baccay's Arie aus „Romeo und Julia“ zeigte die Fertigkeit der Konzertsängerin im Koloraturgesang noch mehr und brachte das zweigestrichene g im Piano des Falsetts ebenso schön als im forte. Drei Lieder von Brahms „D'wisst' ich doch den Weg zurück“, „Feldweinsamkeit“ und „Der Mond steht über dem Berge“ sang Frau Finkenstein mit großer Innigkeit, namentlich das zweite stante sie mit so viel Stimmung in der Klangmalerei aus, daß der Beifall, wie bei allen anderen Gaben

des Abends, nicht ausbleiben konnte. Gutters „Heimliche Liebe“ war eine der schönsten Nummern des Programms und zeigte die Vorzüge der Stimme und des Vortrages im besten Lichte. In Lemaire's „Gavotte des Mathurins“ charakterisierte die Sängerin im Genre des französischen Chansons und erfuhr durch die begabte Art der Wiedergabe wie durch die vortreffliche, geläufige Textausprache. Als der letzte Ton verklungen war, dachte das Publikum noch keineswegs an das Scheiden; man blieb sitzen in der Hoffnung auf eine Zugabe, und die lebenswürdige Künstlerin that dem Publikum wirklich den Gefallen, den zwölf Nummern noch eine dreizehnte und wahrlich keine minderwertige hinzuzufügen. Für Weber's „Ach, wenn ich nur ein Liebchen hätte“ erhielt Frau Finkenstein stürmischen Beifall, der ihr bewiesen haben wird, wie lieb das Publikum sie gewonnen hat und daß sie jederzeit hier offene Herzen finden wird, wenn ihr Weg sie wieder einmal (hoffentlich recht bald) nach Graudenz führen sollte.

Die Begleitung am Flügel hatte Herr Kapellmeister Pulvermacher aus Breslau in geschmackvollster Weise durchgeführt; sein Spiel wußte er den leisesten Intentionen der Sängerin trefflich anzupassen, es illustrierte in lebendigster Weise die Kompositionen. Ihm gebührt ein Theil des Beifalls, der während des ganzen Abends so reichlich gependet wurde.

Mit großem Erfolg wirkte ferner in dem Konzert Herr Pianist Dr. Carl Fuchs aus Danzig mit. Er eröffnete das Programm mit Vach's Toccata und Fuga D-moll und überraschte durch die Wucht seines Spiels, das thatsächlich an die Orgel erinnerte, für welche die Komposition ja auch eigentlich geschrieben ist. In Beethoven's Sonate „Appassionata“ zeigte sich Herr Dr. Fuchs, der alle Nummern seines Programms aus dem Kopfe spielte, als ein Beethovenpieler von großer Bedeutung. Die virtuose Leistung ließ er hier bei der vollständigen Beherrschung des Instruments doch ganz in den Hintergrund treten vor der sein empfundenen musikalischen Auffassung dieser leidenschaftlichen Komposition mit dem zwar kurzen, aber köstlichen, im Allegro assai auftretenden und immer wiederkehrenden Thema. In fünf verschiedenen Kompositionen von Chopin erwies sich Herr Dr. Fuchs später noch als Virtuose auf dem Klavier. Das Nocturne op. 27 spielte er mit sehr viel Geschmack, sehr charakteristisch, wenn auch vielleicht ein wenig zu hastig, die Mazurka und mit großem Erfolge das kurze Prälude Fis-dur und den Bolero op. 19. Doch darf nicht verschwiegen werden, daß weniger hier mehr gewesen wäre. Eine solche Fülle von Klaviermusik muß selbst bei so vortrefflicher Wiedergabe ermüdend wirken.

Verchiedenes.

— [Abgeschlossenes Legat.] Die Berliner Stadtverordneten haben mit 53 gegen 48 Stimmen den Magistrats-Antrag auf Annahme des Professor Baronischen Legates zur Begründung eines vegetarischen Kinderheimes abgelehnt.

— Eine Erbschaft von zweieinhalb Millionen Mark ist von dem spanischen Gericht nach einem Prozesse von fast einem Jahre dem kleinen König Alfons XIII. zugesprochen worden. Der Erblasser war ein Herr Soler, dessen Familie das Testament angefaßt hatte. Wie nun nachträglich bekannt wird, ist dieser Senor Soler ein natürlicher Sohn des Königs Ferdinand VII. gewesen, somit ein Großonkel des jetzigen Königs, den er wohl für geldbedürftiger gehalten haben muß, als seine Verwandten mütterlicherseits.

— [Das Fest der „Blismädel.“] Sechs Fernsprengerhilfsinnen in Berlin hatten, wie mitgeteilt wurde, kürzlich einen Antheil des großen Erfolges gewonnen. Man hatte damals erwartet, daß die glücklichen Gewinnerinnen den „Anschluß“ an die Ehe bald finden würden. Diese Vermuthung ist jedoch seitens der Damen durch ein Fest widerlegt, zu welchem Herren grundsätzlich nicht geladen waren. Es ist dadurch der Beweis erbracht, daß man sich auch ohne die Männerwelt gut amüsiren kann. Alle dienstfreien Kolleginnen vom Amte waren willkommene Gäste der Gewinnerinnen. Es gab ein kaltes Buffet mit den schönsten Delikatessen. Auch an Festreden fehlte es nicht.

— Ein guter Fang ist der Pariser Polizei gelungen. Sie hat die Führer einer berüchtigten Diebesbande verhaftet, welche seit einiger Zeit in den Provinzen viele Villen ausgeraubt und dabei eine Beute von etwa fünf Millionen Francs gemacht haben sollen. Bei den Verhafteten wurden Werthpapiere in Höhe von ca. 100000 Francs beschlagnahmt.

— [Verführer.] Hausfrau: „Wenn Ihr Ehemann Sie in der Küche beobachtet, so soll er wenigstens nicht ein so gemeines Kraut rauchen.“ Köchin: „Bitte sehr, die Cigarren sind von Ihrem Herrn Gemahl!“

Neuestes. (Z. 3.)

! Paris, 9. Dezember. Die nationalistischen Blätter greifen den Kassationshof wegen seiner gestrigen Entscheidung auf das Schärffste an und erklären, der Kassationshof sei offenbar entschlossen, sich im Kampfe gegen die Armee an die Spitze zu stellen. Die republikanischen Organe sagen, die Entscheidung des Kassationshofes sei das einzige Mittel, um eine Vernichtung der Gemüther herbeizuführen. (S. auch Frankreich.)

! Petersburg, 9. Dezember. In vergangener Nacht wurde Petersburg von einer Ueberfluthung heimgesucht. Die Fluth brachte das Wasser der Neva plötzlich zum Steigen. Das Wasser erreichte einen Stand von 9 Fuß über die normale Höhe. Eine Anzahl Flussfahrzeuge sind gescheitert. Verluste von Menschenleben sind amtlich nicht bekannt. Gegen Morgen nahm das Wasser langsam ab. In der Nacht herrschte in den überschwemmten Stadttheilen großer Schrecken.

— [Offene Stellen für Militär-Anwärter.] (Erforderlich ist der Besitz des Civilverordnungscheins.) Amtsekreterär in Lüben (Scheid vom 1. Januar t. Js. Gehalt 2000 Mk.) — Polizeiergeant in Nordhausen von sofort. Gehalt 1500 Mk., steigend bis 1650 Mk. Meldungen an den Magistrat daselbst. — Polizeiergeant in Gletow vom 1. April t. Js. Gehalt 1200 Mk., steigend bis 1500 Mk., sowie 90 Mark Kleidergeld und 200 Mark Wohnungsgeld. Meldungen bis 1. Februar an den Magistrat daselbst. — Polizeiergeant in Rattow von sofort. Gehalt 1200 Mk., steigend bis 1800 Mk. Polnische Sprache Bedingung. Meldungen an den Magistrat daselbst. — Polizeiergeant in Altenhagen bei Hagen Weßfalen vom 1. Januar. Gehalt 1300 Mark, steigend bis 1600 Mk., sowie 100 Mk. Kleidergeld. Meld. innerhalb 6 Wochen an die Amtsverwaltung daselbst. — Drei Polizeiergeanten in Duisburg von sofort. Gehalt 1100 Mk., steigend bis 1300 Mk., sowie 200 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Meldungen an das Oberbürgermeisteramt daselbst. — Stations-Vorsteher in Habersleben vom 1. Januar. Gehalt 1500 Mark, steigend bis 2100 Mk., sowie freie Uniform und Dienstwohnung. Meldungen an die Betriebs-Direktion der Kreise Habersleben und Hensburg. — Landbriefträger bei den Oberpostdirektionen zu Posen von sofort, Hamburg vom 1. Februar, Braunschweig, Dortmund, Köln vom 1. März; bei den Postämtern Wittenberg vom 1. Januar, Garmisch vom 14. Februar. Meldungen bei den betreffenden Oberpostdirektionen. Gehalt 700 Mk. und Wohnungsgeldzuschuß.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Sonnabend, den 10. Dezember: Wolkig, vielfach bedeckt, Nacht kalt. Sonntag, den 11.: Wenig veränderte Temperatur wolkig, vielfach schön. Montag, den 12.: Nennlich milde, meist trübe, vielfach heiter. Freitags. Dienstag, den 13.: Wenig veränderte Temperatur, meist trübe, streifenweise heiter.

Wetter-Depeschen des Gefälligen v. 9. Dezbr., Morgen.

Stationen.	Bar. mm.	Wind.	Wetter.	Temp. Cel.	Anmerk.
Berlin	752	W.	6 bedeckt	8	
Aberdeen	743	SW.	3 halb bed.	6	
Christiansund	751	SW.	3 wolkig	0	
Kopenhagen	763	SW.	1 halb bed.	1	
Stockholm	760	SW.	2 wolkig	-3	
Saparanda	742	SW.	4 wolkig	-6	
Petersburg	743	SW.	4 bedeckt	1	
Moskau	752	SW.	2 heiter	3	
Cort (Queensl.)	757	SW.	4 wolkig	8	
Eberburg	757	SW.	6 Regen	11	
Helder	757	SW.	3 bedeckt	6	
Sylt	759	SW.	3 bedeckt	5	
Hamburg	762	SW.	2 wolkig	3	
Swinemünde	763	SW.	2 wolkig	4	
Neufahrwasser	762	SW.	2 heiter	4	
Wemmel	759	SW.	5 heiter	2	
Barns	764	SW.	4 Regen	5	
Wünster	764	SW.	4 bedeckt	5	
Karlsruhe	767	SW.	4 bedeckt	5	
Wiesbaden	766	SW.	1 bedeckt	3	
München	769	SW.	3 halb bed.	-1	
Gemüny	769	SW.	2 halb bed.	-2	
Berlin	765	SW.	2 heiter	3	
Wien	779	SW.	5 bedeckt	4	
Breslau	766	SW.	5 bedeckt	4	
Neapel	766	SW.	5 bedeckt	12	
Nizza	766	SW.	2 wolkig	8	
Tripoli	768	SW.	2 wolkig	9	

Uebersicht der Witterung.

Während das barometrische Minimum, welches gestern über Standinavien lag, sich nordwärts nach Nordrußland fortgeschoben hat, ist eine neue Depression bei den Ostlandsrändern, welche ihren Einfluß über das Nordseegebiet bereits ausgebreitet hat, wo das Barometer wieder stark gefallen ist. Am höchsten ist der Luftdruck über Südfrankreich. Bei schwachen südlichen bis westlichen Winden ist das Wetter in Deutschland trübe und fäulert, nur in den östlichen Küstengebieten herrscht heitere Bitterung, fast überall ist Regen gefallen. Heutiges, etwas wärmeres Wetter mit aufsteigenden Winden demnächst wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Danzig, 9. Dezbr. Getreide- und Spiritus-Depesche.

Die Preise für normale Qualitäten, mangelhafte Qualitäten bleiben außer Betracht.

Getreide.	9. Dezember.	8. Dezember.
Weizen, Tendenz:	Plan.	Unverändert.
inl. hoch u. weiß	745, 761 Gr. 160-164 Mk.	742, 774 Gr. 161-164 Mk.
hellbunt	750, 793 Gr. 158-162 Mk.	753 Gr. 151 Mk.
roth	740, 783 Gr. 155-160 Mk.	745, 789 Gr. 158-161 Mk.
Trans. hoch u. weiß	120,00 Mk.	127,00 Mk.
hellbunt	124,00 "	125,00 "
roth	120,00 "	120,00 "
Roggen, Tendenz:	Mark 1 niedriger.	Unverändert.
inländischer	685, 711 Gr. 141 Mk.	688, 742 Gr. 141-142 Mk.
russ. voln. z. Trans.	108,00 Mk.	107,00 Mk.
Gerste gr. (674-704)	136,00 "	138-139,00 "
II. (615-656 Gr.)	130,00 "	120,00 "
Hafer inl.	124-127,00 "	122-128,00 "
Erbosen inl.	150,00 "	158,00 "
Trans.	111,00 "	116-130,00 "
Rüben inl.	205,00 "	205,00 "
Weizenkleie	3,80-4,20 "	3,25-4,00 "
Roggenkleie	4,25-4,35 "	4,35-4,40 "
Spiritus, Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
fonting	57,50 Brief.	57,50 bezahlt.
nichtfonting	58,00 Brief.	57,75 Brief.
Dezember-Mai	38,75 Brief, 38,25 Geld.	38,50 Brief, 38,00 Geld.
Zucker, Trans. Weiß	Müßig. Mk. 10,00	fest. Mk. 9,95-10,00
80% wasserfrei	bezahlt.	bezahlt.
Wass. 90% wasserfrei		
Wass. 95% wasserfrei		
Nachproduct 75%	Mk. 8,07 1/2 bezahlt.	Mk. 8,05 bezahlt.
Neuemont		S. v. Morlein.

Königsberg, 9. Dezbr. Getreide- u. Spiritusdepesche.

Preise für normale Qualitäten, mangelhafte Qualitäten bleiben außer Betracht.

Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Mk. 148-164.	Tend. niedriger.
Roggen, " " " " " " " " " "	niedriger.
Gerste, " " " " " " " " " "	" " " " " " " " " "
Hafer, " " " " " " " " " "	124-130. " niedriger.
Erbosen, nordr. weiße Rodan.	130. " "
70er Spiritus loco nicht fonting.	Mk. 38,60 Geld, Mk. 38,70 bez.
Tendenz: besser.	Es wurden zugeführt 25000 Liter, gekündigt 20000 Liter.

Berlin, 9. Dezember. Börsen-Depesche. (Wolff's Bül.)

Spiritus, loco 70er	9. 12. 8. 12.	9. 12. 8. 12.
	39,10 38,10	3 1/2 Bp. neul. Wfb. II 98,80 98,80
		3 1/2 Bp. neul. Wfb. I 90,00 89,80
Werthpapiere.	9. 12. 8. 12.	9. 12. 8. 12.
3 1/2% Reichs-Anl.	101,10 101,75	3 1/2% Ostpr. Bpdr. 98,20 98,20
3 1/2% " "	101,20 101,30	3 1/2% Rom. " 99,25 98,75
3 1/2% " "	94,10 94,20	3 1/2% Pol. " 98,10 98,00
3 1/2% Pr. Conf. B.	101,10 101,20	Dist. Com.-Anl. 195,30 195,40
3 1/2% " "	101,25 101,20	Lanbahnite " " 209,10 209,00
3 1/2% " "	94,70 94,80	5 1/2% Stat. Rente " " 94,25 94,10
Deutsche Bank.	201,70 201,00	4 1/2% Mittelam.-Obl. 96,30 96,40
3 1/2% Pr. vit. Wfb. I.	99,30 99,30	Russische Noten " " 216,35 216,25
3 1/2% " II.	99,75 99,75	Privat - Distont 5 1/2% 5 1/2%
Chicago, Weizen, schwach, v. Dezbr.: 8 12: 63; 7 12: 64 1/2		Temperatur der Fonds seit 12 Uhr: 64 1/2
New-York, Weizen, schwach, v. Dezbr.: 8 12: 70 1/4; 7 12: 72 1/4		
Bant-Distont 6 1/2% Lombard-Zinsfuß 7 1/2%		

Centralstelle der Preuss. Landwirtschaftskammern.

Am 8. Dezember 1898 ist a) für inländ. Getreide in Mark per Tonne bezahlt worden:

Bez. Stettin	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stoll (Wab)	158-163	138-142	140-162	126-130
Stoll (Wab)	168	142	150	129
Stoll (Wab)	156	143	138	131
Danzig	155-169	144	128-147	128-130
Thorn	162-166	139-144	133-140	129-134
Altenstein	150-164	130-140	130-140	115-124
Breslau	150-167	137-147	136-156	120-127
Posen	159-169	134-141	138-148	129-134
Bromberg	160-162	138-143	131	-
Krotzschin	162	141	142-50	120
Wolgowisch	154-162	128-135	128-134	120-126
Nissa	156-164	134-140	133-145	119-122

Weitere Marktpreise siehe Drittes Blatt.

Geschäftliche Mittheilungen.

Geschäftsjubiläum. Am 7. d. Mts. beginnt die Firma Erbes Odenbüsches Tapeten-Fabrikations-Gesellschaft in Bromberg das Fest ihres 30-jährigen Bestehens. Am 1. Oktober d. Js. ist das Geschäft in den Besitz des Sohnes des Begründers gekommen, welcher es durch eine Erweiterung der Räumlichkeiten vergrößert wird.

10 Prozent

extra Rabatt auf alle schon reduzierten Preise während der Inventar-Liquidation.

Muster auf Verlangen franco. Modelbilder gratis.

TODESFALL

eines Theilhab. u. Neu-Übern. voranlassen uns zu einem Wirklichen Ausverkauf 1998 sämmtl. Bestände in Damenleiderst. i. Wint., Herbst, Frühjahrs- u. Sommer-offer beispielsweise 6 Meter solid Cubanostoff Kleid M. 1.50 Pf. 6 " " Santigostoff " " 2.10 " 6 " " Crêpe-Carreaux " " 3.30 " 6 " " Damentuch " " 3.90 " sow. neuest. Eing. d. mod. Kleider- u. Blousens. f. d. W. vers. in einz. Met., b. Auftr. v. M. a. fr. Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus Stoffz. ganz. Herrenanzug f. M. 3.75 m. 10 Prozt. ... Cheviotanzug ... 5.55) extr. Rabt.

61 erstklassige Fahrräder

darunter auch Damenräder, Ankaufspreis 16000 Mk., ferner 2039 Gold- und Silbergewinne (i. W. & 10000, 5000, 2500, 1000 Mk. etc. kommen planmäßig unwiderruflich nächsten Sonnabend, den 17. Dezember in der Königsberger Thiergartenlotterie zur Verlosung. Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Loosporto nach ausserhalb 10 Pf., Gewinnl. 20 Pf. extra empfiehlt die General-Agentur **Leo Wolff**, Königsberg i. Pr. Kantstr. 2, sowie hier die Herren **Julius Ronowski**, Grabenstr. 15, **Fritz Kysar**, Frau **Louise Kaufmann**, Herrenstrasse 20, **Eugen Sommerfeldt**, P. Marquardt und in **Essen** Herr **Max Kurlenda**. [696]

6699] Heute Mittag 12 Uhr entdurfte in im 2. Lebensjahre unsere liebe gute Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante, Frau **Amalie Gorondzielski** geb. Schultz was tiefbetäubt, um stille Theilnahme bittend, anzeigen **Graudenz**, d. 8. Dezember 1898. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen **Bruno Schulz**, Malermeister. Die Beerdigung findet Sonntag, den 11. Dezbr., Nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des neuen ev. anglikanischen Kirchhofes statt.

6706] Nach langen, schweren Leiden verstarb den 7. Nachmittags 4 Uhr, meine innigst geliebte Frau, Tochter, Schwester u. Schwägerin **Luise Meissner** geb. Meissner in Berlin im 37. Lebensjahre. Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, an **Graudenz**, den 9. Dezemb. 1898. Der tiefbetäubte Gatte, Eltern u. Schwäger.

Nach langem Leiden entdurfte heute Nachmittags unser geliebter, treuer Vater, der Rentier **Gustav Rehkne** im 73. Lebensjahre, was tiefbetäubt anzeigen **Wohnungen**, 8. 12. 98. Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Montag, den 12. Dezbr., Nachmittags 1 1/2 Uhr, statt. [6687]

6581] Für die große Theilnahme und reichen Kranzsenden sowie für die liebevollen, tröstlichen Worte des Herrn **Parrer Gebel** bei der Beerdigung meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank. **Familie Friedrich**.

6638] Die Bezirks-Gebamme Frau **Kottlewski** ist von Grutta nach **Kosowo** versetzt und bittet um gütigen Zuspruch.

Bei Einkäufen über 10 Mark 5% für Baar!

Reizende Neuheiten in Schmucksachen aller Art.

Carl Boesler vorm. L. Wolff Grabenstrasse 34, Grabenstraßen-Handlung.

Schönste neueste Muster in Uhrketten in Gold, Silber, Double für Damen und Herren.

Gintausch von altem Gold und Silber!

Neuheiten in Briefpapieren und [6976] Correspondenzkarten weiss, farbig, glatte und verzierte, in eleganten Cartons. Weihnachtskassetten in allen Preislagen sehr grosse Auswahl. **C. G. Röhre'sche Buchh.** (Paul Schubert) **Graudenz**.

Entgegen den Zeitungs-Nachrichten bin ich in der Lage, noch **Bismarck's Gedanken** und **Erinnerungen** zu liefern, da es mir gelungen ist, noch eine Partie zu erlangen. [6647] 2 Bde. gebd. Mk. 20.—, nach ausserhalb franko. **Arnold Kriedte**, **Graudenz**.

Depositen nimmt an [6543] **Isaac Belgard, Graudenz.**

Rothe + Loose Ziehung in Berlin vom 19. bis 23. Dezember 1898. Haupttreffer: 100 000, 50 000 etc. Mk. baar. Originalloose Mk. 3,60. Porto und Liste 30 Pfg. extra. **Berlin W., Peter Loewe, Mohrenstr. 42.** **Glückspeter** Berlin.

Absatz in Excelsior-Mühlen: 17500 Stück.

Neue Excelsior-Schrotmühlen (Deutsches Reichspatent) von **Friedr. Krupp, Grusonwerk** bestgeeignet zum Schrotten aller Futtermittel, sowie zur Herstellung von feinem, direkt zum Verbrauch geeignetem Mehlschrot.

Vorzüge der neuen patentierten Konstruktion: Grösste Leistungsfähigkeit sowohl hinsichtlich der Menge als auch der Feinheit des erzeugten Schrotes. Das gewonnene Schrot ist wolkiger und mehrreicher als bisher; die Hülsen werden feiner zerleinert. — Trotz höherer Leistungsfähigkeit geringerer Kraftbedarf.

Die Excelsior-Schrotmühlen sind auf 70 Ausstellungen mit Medaillen und ersten Preisen ausgezeichnet. **München 1893: Große silberne Denkmünze der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.** Preisbücher mit Abbildungen der einzelnen Mühlen kostenfrei.

Hodam & Ressler, Danzig Maschinenfabrik

6599] Habe noch billig zu verkaufen: **1 Häfelmachine** **1 Bierdampfer** und **1 Arbeitswagen.** Witwe v. **Karczewska**, Turzno bei **Lauer**.

Photographie-Rahmen in eleganten, modernen Mustern empfiehlt zu billigsten Preisen [6589] **Arnold Kriedte, Graudenz.**

Carl Tiede, Danzig 56 Sophienstr. 91 empfiehlt unter Garantie: **Thomasmehl** **Maizit** etc. **Futterkalk** giftfrei, mit 40% Phosphor. **Futtermittel** aller Art. **Vielsalz**. **Salzlecksteine**. **Schmieröl** jeder Art **Schmierfette** jeder Art **Putzbaumwolle** in allen Preislagen.

6599] Flaschen ff. Jam.-Rum [6565] Versch. für Mk. 4,50. **Blach. Cognac-Erbs.** von französischem Cognac nicht z. unterscheiden, für **3,50 Mark** franko jed. Postf. incl. Verpackung gegen vorherige Einzahlung des Betrages oder Nachnahme. Weiter nicht Abschriften von zahlreichen Anerkennungschriften gratis und franco. **C. L. Heinrich Nachfolger, Königsberg i. Pr.** **Quinquina r.u. Fruchtzucker** rei. fr. geschl. aut. Gasse, Cuten zc. 10 Bld. franco. **4,50 Mark**. **Lebend 7 Gänse**, 14 Enten od. 20 ital. beste **Legehühner** franco. **25 Mark**. **9 Bld. utt. frco. Naturbutter** Mk. 6,50 ff. **Sonntg** Mk. 4,60. **Blauweissmehl**, 10 Bld. 3. B. **S. h. n. Wodwoloczyska**

Formulare zur Reklamation gegen die Einkommensteuer per Vogen 5 Pfg. (nach Auswärts einsch. Porto 8 Pfg.) zu haben in **Gustav Röhre's Buchdruckerei, Graudenz.** [6198]

Hof-Pianoforte-Fabrik Engros- und Export-Handlung

Gegründet 1853

G. Wolkenhauer, Stettin.

Hoflieferant Sr. Majestät des deutschen Kaisers, Könige von Preussen, Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg, Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Baden, Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Weimar, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl

Spezialität: **Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente.**

Königlich Preussische Staatsmedaille für gewerbliche Leistungen.

Ehren-Diplome, 18 goldene und silberne Medaillen und Ehren-Preise.

Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente, Pianinos in 3 Gattungen, mit speziell für bürgerliches Klima berechneten, anerkannten Mechaniken, verdanken ihren Ruf der hohen Stufe künstlerischer Vollkommenheit, welche sie nach übereinstimmenden Urtheil musikalischer Autoritäten, als Liszt, Bülow, d'Albert, Dreyschock u. a., einnehmen; sie vereinigen den Schmelz und Willkür eines Pianinos mit der Kraft und Fülle eines Flügel und sind nicht allein in allen Kreisen des Publikums, sondern auch auf den verschiedensten Konservatorien, Musik-Akademien, Schulen, Seminaren, Hilfs-Seminaren, Präparanden-Anstalten etc. eingeführt. Minderwertige Instrumente, bei denen man von jeglichem tonlichen Werth absehen muss und die selten länger als einige Jahre halten, so dass sie nur **den Schein der Billigkeit** erwecken, führt die Fabrik überhaupt nicht, da sie sich bewusst ist, dass sie nur durch Reellität und gewissenhafteste Arbeit ihren Ruf fördern und sich das im Laufe von bald 50 Jahren erworbene Vertrauen zu erhalten vermag. Für Güte, Fehlerfreiheit und Haltbarkeit übernimmt die Fabrik **eine gesetzlich bindende Garantie von 20 Jahren**. Wegen ihres Grossbetriebes stellt die Fabrik die denkbar billigsten Preise.

Monatliche Theilzahlungen. Bei Barzahlung entsprechender Rabatt. **Frachtfreie Lieferung. — Probe-Sendung** Export nach allen Welttheilen.

Abbildungen u. Preisverzeichnisse kostenlos u. portofrei.

Da unser hochgeehrter Herr Chef, der Fabrikbesitzer **Wilh. Voges**, am 7. d. Mts. sein 50 jähriges Bürger- und Geschäfts-Jubiläum gefeiert und uns ein Zeit veranlasst hat, erlauben wir uns unsern herzlichsten Dank auszusprechen. [6685] **Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Wilhelm Voges & Sohn.**

Thorner Rathskeller. Empfehlung täglich: Ausgesuchte **Ra. holl. Ausern**, feiner besten russ. **Caviar**, (Beluga), lebende **Hummern**, **Sergungen** etc. [6640] Große ausgewählte **Spezialtate**. **Anerkannt beste Weine** aus der **Großhandlung** von **30h. Mich. Schwarz, Thorn.** **Steis** mit geprüften **Biere.** Mit Hochachtung **Carl Meyling, Thorn.**

Ernst Wichert's neuester Roman: **Vom alten Schlage.** 3 Bände gebunden 10 Mk. Früher erschienene: **Heinrich von Plauen** 3 Bde. 12 Mk. **Flecken vom Wege** 3 Bde. 12 Mk. **Der große Kurfürst** 5 Bde. 20 Mk. **Vorwärts** in der [6580] **C. G. Röhre'schen Buchh.** **Paul Schubert.**

Vergnügungen **Tivoli.** Sonntag, den 11. Dezbr. er. **Großes Konzert** der Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 141 unter Leitung ihres Dirigenten **C. Kluge.** Eintrittspreis 30 Pfg., Loge 50 Pfg. **Anfang 8 Uhr.**

Hannowo. Sonntag, d. 11. Dezember er.: **Marzipan-Beiwürfelung** mit nachfolgendem Tanz, wozu ergebenst einladet [6598] **A. Gibe, Gastwirth.**

Im Adler-Saale Montag, den 12. Dezbr. er.: **II. Abon.-Symph.-Concert.** **Ant. v. Fidelio**, Beethoven. **Symphonie v. Gade**. **Dub. v. Curpanthe**, Weber. **Abendlied**, Schumann. **Ang. Klavierspiele** Nr. 11, 12, 13, 14. **Anfang 8 Uhr**. **Kassenpr. 1 Mk** **Abonementsbillets** für drei **Concerte à 1,25 Mk.** sind in der **Musikalien-Handl. v. Frn. Ostler** **Kaufmann** zu haben. **Schülerbill.** nur a. d. **Kasse à 50 Pfg.** **Nolte.**

Danziger Stadt-Theater. Sonnabend: **Ermäß. Preise.** **Die Weibchen oder Eine japanische Ehehausgeschichte.** Operette von **Oden Fall.** Sonntag **Nachm.** **Ermäß. Preise.** **Jed. Erwachsene** hat das Recht, ein **Kind** frei einzuführen. **Der Vogelhändler.** Operette von **Jeller.** **Abends: Der Widerspenstigen Zähmung.** Lustspiel von **Shakespeare.** **Solter: Wenn Frauen reden.** **Plauderei.**

Bromberger Stadt-Theater. Sonnabend: **Romeo u. Julia.** **Traversspiel** von **Shakespeare.** **Sonntag: Das Erbe.** — **Wiener Wäzler.**

Sämtlichen Exemplaren der heutigen Nummer liegt eine Empfehlungskarte d. **Seidenhauses David**, Hoflieferant, **Parasitidi**, bei, die ganz besonderer Beachtung empfohlen wird. [6635]

Weihnachts-Geschenke für Jung und Alt enthält der der Stadt-anlage der heutigen Nummer **beliebende Prospekt**, welcher deshalb ganz besonderer Beachtung empfohlen wird. **Sämtliche** darauf verzeichnete **Bücher** sind durch die **Buchhandlung** **Arnold Kriedte, Graudenz** zu beziehen. [6587]

Heute 4 Blätter.

C. W. Engels Foche 16 bei Solingen. Deutschlands grösste Stahlwaaren-Fabrik mit Versand nur direkt an Private. Alleinige Bezugsquelle der bewährten Solinger Stahlwaaren mit der **Marke**.

Dieseiben sind von unübertroffener anerkannt vorzüglichster Qualität und doch billiger, als viele in den Handel gebrachte minderwertige Waare. Nirgends können Sie günstiger kaufen! **Illustrirte Preisliste**, allerneueste Ausgabe (320 Seiten), an **Jedermann** umsonst und portofrei.

Eingravirten von Namen in Scheeren, Taschenmesser oder Rasiermesser, schöner als bei jeder Konkurrenz, nur 10 Pfg. Alle Stahlwaaren werden auf Wunsch ohne Preisermäßigung **magnetisch** gemacht.

Bei Bestimmung auf diese Zeitung **Extra Vergünstigung.**

Yochmesser **Gabeln** **Löffel** **Rasiermesser** **Taschenmesser** **Foche** **Scheeren** **Waffen** **Jagdmesser** **Küchenartikel** **Korkzieher** **Küchenmesser** **Werkzeuge** **Kochöfen** **Laubsägen** **Operngläser** **Fernrohre** **Pfeifen** **Cigarr.-Spitzen** **Brieftaschen** **Cigarran-Etuis** **Portemonnaies** **Reisetaschen** **Albums** **Uhrketten** **Goldwaaren** **Bijouterien**

Graudenz, Sonnabend

Aus der Provinz.

Graudenz, den 9. Dezember.

Worort-Verkehr Danzig-Neufahrwasser. Die Eisenbahn-Direktion Danzig hat angeordnet, daß vom 15. d. Mts. ab die nachgenannten Züge in folgendem Fahrplane zu verkehren haben:

Table with 4 columns: Zug, ab Neufahrwasser, an Danzig, an Neufahrwasser. Rows include Zug 871, 872, 873, 874, 875.

Arbeitszüge. Die im Bau begriffene Eisenbahnstrecke Jablonowo-Riesenburg mit Abzweigung nach Marienwerder wird bereits mit Lokomotiv-Arbeitszügen befahren.

Steuer-Erklärungen. Der Finanzminister hat die Frist für die Abgabe der Steuererklärungen für das Steuerjahr 1899/1900 auf die Zeit vom 4. bis einschließlich 20. Januar 1899 festgesetzt.

Konful. Herr Ralph Bernal in Stettin ist zum englischen Konful für die Häfen von Stettin und Swinemünde wie für die Provinz Pommern ernannt.

Personalien vom Gericht. Der Gerichts-Assessor Jacob John aus Danzig ist unter Entlassung aus dem Justizdienste zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Bromberg zugelassen.

Referendar Fahlke im Bezirk des Oberlandesgerichts Posen ist zum Gerichts-Assessor ernannt.

Amtsversteher. Im 1. r. Briefen ist der Gutsbesitzer Diener zu Kl. Radowitz zum Amtsversteher für den Amtsbezirk Radowitz, der Gutsbesitzer Zeyling zu Neuhof zum Amtsversteher für den Amtsbezirk Radkau, im Kreise Thorn der Gutsbesitzer Kurt Wegner zu Wytrambowiz zum Amtsversteher für den Amtsbezirk Luskau ernannt.

Culmer Stadtniederung. 8. Dezember. Die Winterarbeiten haben sich prächtig entwickelt. Dagegen viel Roggen erit spät geerntet werden konnte, steht die Saat sehr schön. Leider hört man Klagen über das Vorhandensein vieler Mäuse. Selten haben diese Mager in den Scheunen so viel Schaden angerichtet, wie dieses Jahr. Auch die Saatzfelder leiden unter der Plage.

Thorn, 8. Dezember. Aus Anlaß einer Eingabe von städtischen Unterbeamten um Gehaltserhöhung sollen jetzt von den städtischen Behörden Beratungen über die Gewährung eines Wohnungsgeldzuschusses an die städtischen Beamten stattfinden. Der Magistrat hat bereits Berechnungen angestellt. Wenn den städtischen Beamten ein Wohnungsgeld in Höhe von 10 Proz. ihres Gehaltes gezahlt wird, so erfordert dies 10153 Mk. Kommen aber die Sätze für Staatsbeamte zur Anwendung, so beträgt der Mehrbedarf 16464 Mk. Die städtische Gas-Anstalt hat im Jahre 1897/98 einen Ueberschuß von 104894 Mk. erzielt, wovon 60000 Mk. an die Kammereikasse abgeführt sind.

Löbau, 8. Dezember. Heute wurde in Eichwalde der neue Glockenturm am Bethause der evangelischen Diavorgemeinde unter großer Beteiligung, auch seitens der Löbauer Muttergemeinde, feierlich eingeweiht. Herr Superintendent Mehlig und Herr Pfarrer Riech aus Löbau, sowie Herr Pfarrer Spendelin aus D. Krone hielten Ansprachen. Herr Spendelin hatte als früherer Seelsorger der Gemeinde in fünf Jahren gegen 5000 Mark zum Bau des Glockenturmes gesammelt.

Rosenberg, 8. Dezember. Der Kalligraph und Handelslehrer Herr Direktor Höpfer aus Halle, welcher in Marienwerder, Riesenburg und D. Eylau Kurse im Schnellschreiben, sowie sämtlichen kaufmännischen Wissenschaften erteilt hat, hat auch hier einen derartigen Kursus eröffnet. Der Artillerie-Werkstatt-Sekretär a. D. Belan in Freystadt ist als Einnehmer der Zweigpartei Freystadt vom Kreise ange stellt worden.

Dische, 8. Dezember. In der gestrigen Hauptversammlung des Männer-Gesangsvereins erstattete der bisherige Vorsteher, Herr Lehrer Buchholz-Diche, den Jahresbericht. Die Beteiligung an den Gesangsübungen war recht reger, obwohl manche Mitglieder einen Weg von 1 bis 1 1/2 Meilen zurück-zulegen haben. Bei der Vorstandswahl wurden folgende Herren gewählt: Zum Vorstehenden Lehrer Krause-Dresin, zum Dirigenten Lehrer Semrau-Diche, zum Schriftführer Lehrer Neumann-Diche und zum Kassierer Organist Kretzkowski-Diche.

Platow, 8. Dezember. Unter den 14 Anstalten des Kreises ist eine der bedeutendsten das hiesige Rettungshaus für Mädchen, welches im Oktober 1880 gegründet ist. Es zählt zur Zeit 34 Böglinge. Die letzte Jahresrechnung weist an Einnahmen 8446,56 Mark, an Ausgaben 8423,41 Mark nach. Die Anstalt, welche mit Schulden zu kämpfen hatte, hat bereits schuldenfreie Grundstücke und ein ansehnliches Vermögen. Die Anstalt ist berechtigt, mit Gemeinden und Privatpersonen Verträge betreffend die Erziehung von weiblichen Waisen und von Mädchen, die der Verwahrlosung zu verfallen in Gefahr sind, abzuschließen. Bis 1883 hatte das Rettungshaus Knaben als Böglinge; seit der Eröffnung einer solchen Anstalt in Tempelburg nimmt sie nur Mädchen auf.

Aus dem Kreise Platow, 7. Dezember. In Folge der Bauilligkeit des Schulhauses in Klittenbede hätten gestern leicht zwei Menschen zu Tode kommen können. Eine Waisfrau und die Lehrersfrau waren in der Küche mit Wäschekochen beschäftigt. Raum waren sie aus dem Küchen-raum gegangen, so stürzte mit großem Getöse der aus Lehmsteinen errichtete Schornstein durch den Rauchmantel herunter und zerfiel das Küchengeschirr. Eine Sekunde früher, und beide Frauen wären vielleicht erschlagen gewesen. Es sind auch schon andere Theile des Gebäudes eingestürzt, andere drohen noch mit Einsturz. Dabei wohnt die Lehrersfamilie in dem Gebäude, und es wird auch noch Schule darin gehalten. Im Klassenzimmer sieht man durch die zum Theil eingestürzte Decke und durch das schadhafte Ziegeldach den freien Himmel.

Verent, 8. Dezember. Ein plötzlicher Tod ereilte gestern Abend hier selbst den Bauern Johann Trocka aus Funtelkan. Er war zur Stadt gekommen, um Einkäufe zu machen. Als er nachmittags sich anschickte, nach Hause zu fahren, sank er neben seinem Fuhrwerk lantlos zusammen und starb auf der Stelle. Für freie Kur und Verpflegung im hiesigen Kreis-Krankenhaus ist ein Abonnement eingerichtet; für das Kalenberjahr sind 4 Mark im Voraus zu bezahlen. Zur Theilnahme am Abonnement sind berechtigt: Die Dienstberufsstellen für ihr Geschäfte, die Lehrlinge der Kaufleute und Handwerker, die allein stehenden Bureaugehilfen und Schreiber, die weiblichen Gewerbegehilfen und Gewerbelehrlinge, sowie die Wirthschafterinnen und die Kellner.

Ziegenhof, 8. Dezember. Ein eigenartiger Prozeß beschäftigte kürzlich das hiesige Amtsgericht. Zwei Herren aus der Umgegend hatten eine Wette um eine große Summe abgeschlossen, wonach der eine sich verpflichtete, in einer Stunde

ein Viertel Bier auszutrinken. Der Biertrinker entledigte sich nun seiner Aufgabe in der Weise, daß er an sechs aufeinander folgenden Tagen in je zehn Minuten eine bestimmte Menge Bier trank und so das Viertel in „einer Stunde“ leerte, worauf er seinen Gewinn verlangte. Der Verkäufer war aber der Ansicht, daß das Viertel Bier in einer laudenden Stunde auszu-trinken sei und verweigerte die Zahlung. Es kam zum Prozeß, in welchem dieser Tage vor dem hiesigen Amtsgericht Termin anberaumt war. Zur Verhandlung konnte indessen nicht ge-schritten werden, da weder der Kläger noch der Beklagte er-schienen war. — Dem Entwässerungsverband Neuteichs-dorferfeld ist zur Verbesserung seiner Meliorationsanlagen eine Beihilfe von 2000 Mk. aus dem außerordentlichen Pro-vinzial-Meliorationsfonds gewährt worden.

Neustadt, 8. Dezember. In Abgeordneten des Kreis-tages sind gewählt: aus dem Verbands der Landgemeinden: Grundbesitzer v. Paszli-Damerkau, Grundbesitzer Rudniewicz-Wieschtowitz, Gutsantheilsbesitzer Gregor-Gr. Dennemörse, Guts-besitzer v. Plüskow-Lebow. Gutsbesitzer Dig-Köln; in der Stadt Neustadt: Bürgermeister Scholz und Beigeordneter Burau; im Wahlverbands der Großgrundbesitzer: Forstmeister Jandke-Neustadt, Landschaftsdirektor Köhlig-Whschegin, Guts-besitzer Willnow-Gohra, Völk-Völschendorf, Wolschou-Kamlau, Kammerherr v. Jelewski-Barlomin, Hans Gödel-Boppot.

Königsberg, 8. Dezember. Die hiesige Brauerei Vöbenicht, Aktiengesellschaft, veröffentlicht ihre Bilanz. Aktiva und Passiva betragen je 953045 Mk., das Gewinn- und Verlust-Konto schließt mit 209683 Mk. ab. Der 57179 Mark betragende Reingewinn gestattet die Gewährung einer Dividende von 8 1/2 Prozent.

Königsberg, 8. Dezember. Der kirchliche Verein für Ost- und Westpreußen hielt gestern hier seine Jahres-versammlung unter dem Vorsitz des Grafen Finkenstein-Jäskendorf ab. In der Vorversammlung sprachen die Herren Gutsbesitzer von Berg und Pfarrer Gläser-Sinnau über ihre Eindrücke auf der Fahrt nach Jerusalem zur Einweihung der Erlöbertiche. In der Hauptversammlung sprach Herr Pfarrer Künzler-Döbern über die „Heiligung des dritten Ge-bots von evangelischen Christen“. In dem Jahresbericht gab Superintendent Bourwig, Pr.-Eylau einen Ueberblick über die Thätigkeit des Vereins und einen Bericht über die Thätigkeit und die Erfolge der letzten General-Synode, die sich aus 49 Mit-gliedern der konfessionellen Fraktion, aus 87 Mitgliedern der positiven Union und aus 59 Mitgliedern der evangelischen Ver-einigung zusammensetzte. Redner berührte auch das Pfarrer-Ver-sorgungsgehe, gegen welches sich die ostpreussischen Synodal-Mit-glieder am stärksten, leider aber vergeblich, ausgesprochen hätten. In der sich an den Bericht anschließenden Debatte traten die Kirchenpatrone Graf Finkenstein-Jäskendorf und Graf zu Eulenburg-Gallingen als entschiedene Gegner des Gehees auf, ebenso Superintendent Bourwig, der hervorhob, daß nach dem Inkrafttreten des Gehees in Preußen nicht weniger als 3600 Pfarrstellen ein jährliches Grundgehalt von nur 1800 Mark haben würden. Der Antrag, dafür einzutreten, daß das Jahresgehalt der Hilfsprediger von 1500 Mark auf 1800 Mark erhöht werde, wurde zur Zeit abgelehnt.

Heiligenbeil, 7. Dezember. Der Turnklub hat sich in seiner letzten Versammlung gegen die Theilung des Turnkreises I in die Kreise Ost- und Westpreußen aus-gesprochen. — Die Feuerwehr hat ein neues Spritzenhaus erhalten, in welchem auch Vorkehrungen zum Trocknen der Schläuche getroffen sind.

Mehlauken, 8. Dezember. Wegen grober Ver-leidigung des stellvertretenden Lehrers in Peiriden wurden der Schuldvorsteher Rudies und seine Frau zu einer Woche Ge-fängnis und 30 Mk. Geldstrafe, der Schneider Ponus zu drei Wochen Gefängnis und 20 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Rudies ist auch seines Amtes als Schuldvorsteher enthoben worden.

Kafel, 7. Dezember. Heute feierte Herr Bädermeister Julian Krystiewicz das 25jährige Obermeister-Jubiläum. Aus diesem Anlaß überreichten ihm Vertreter der Zubereitung eines silbernen Pokal. — In einer Versammlung des Hand-werker-Vereins wurde ein von Herrn Bädermeister Berfche eingebrachter Antrag auf Gründung einer „Unterstützungs-Kasse für selbständige Handwerker“ besprochen, welche den Zweck verfolgen soll, ihre durch Krankheit in eine hilflose Lage ver-setzten Mitglieder zu unterstützen. Es wurde zur Vorbereitung eine Kommission gewählt.

Neutomischel, 8. Dezember. Zu dem Todesfall des Königl. Kreis-Inspektors Fenger wird dem „Gefelligen“ von der Familie des Verstorbenen mitgetheilt, daß Herr Fenger bei einem Spaziergang, den er allein unternommen hatte, durch einen Herzschlag verhiel und erst nachträglich, da die Leiche jeglichen Halt entbehrete, ins Wasser fiel.

Wollstein, 7. Dezember. Zu den Kosten für das hier zu errichtende Kaiserdenkmal sind auf dem letzten Kreistage 750 Mark bewilligt worden. Es wird beabsichtigt, an dem Sockel des Denkmals die Reliefbilder des Altreichsanzlers und des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke anzubringen.

Schrimm, 8. Dezember. Ein Angefallter der Wilkeschen Brauerei hatte mit einem Leiching Tauben geschossen und die noch geladene Waffe stehen lassen. Ein 19jähriger, in dieser Brauerei beschäftigter Lehrling fand dieses Leiching, das er ungeladen wähnte, und spielte damit. Blöthlich fiel ein Schuß. Das Leiching hatte sich entladen und die mit Fraidenreinigen beschäftigte Frau Rajewski in die Herzgegend getroffen. Die Un glücklichste wurde in ihre Wohnung gebracht, wo sie bald darauf starb.

Kolmar i. P., 8. Dezember. Der Kaiser hat die am Seebantage bei dem Schützenfest der hiesigen Schützengilde auf ihn gefallene Schützenkönigs-würde angenommen und der Gilde zur Erinnerung die silberne Medaille mit seinem Bildniß verliehen.

Breschen, 7. Dezember. In der heutigen Stadt-verordneten-sitzung wurde über die Kreis-tag-sitzung Bericht erstattet. Danach hat der Kreis-tag eine Kreis-hundesteuer von 5 Mark jährlich beschlossen. Nach dem Vorschlag des Kreis-haushaltsetats wird der von der Stadt zu entrichtende Kreis-kommunalbeitrag für 1899/1900 um 20 Proz. geringer sein, als im laufenden Jahre. Daran wurde beschlossen, Herrn Landrath Kühne für dessen Bemühung bei der Regierung in Posen um Inkomunalisierung des Bahnhofes Breschen den Dank der Stadt durch eine Deputation auszusprechen. — Die freiwillige Feuerwehr hatte bei der Provinzial-Feuersocietät in Posen die Bewilligung von 524 Mk. zur Anschaffung von Lösch-geräthschäften nachgeleht. Die Feuersocietäts-Direktion hat den Betrag bewilligt, jedoch mit der Bestimmung, daß die anzu-schaffenden Geräthe Eigentum und unter Verwaltung der Stadt Breschen bleiben müssen.

Utsch, 7. Dezember. In der Hauptversammlung des hiesigen Kreis-Feuervereins wurde der Jahresbericht erstattet; danach zählt der Verein 135 Mitglieder. Der Kasseebestand be-läuft sich auf 173,92 Mk. Der bisherige Vorstand wurde wieder-ge wählt. — In der Hauptversammlung des hiesigen Bauern-vereins hielt der Wanderlehrer v. Gräwenz einen Vortrag über

Pferdezucht. Er empfahl den bäuerlichen Besitzern die Züchtung der Kaltblütigen Rasse, da diese schon mit zwei Jahren zu leichten Arbeiten verwendet werden können. Als Vorsitzender wurde Herr Gutsbesitzer Jost-Wilhelmshöhe gewählt.

Stargard i. P., 8. Dezember. Seit 14 Tagen ist der Chef der Bankfirma Karl & Willy Meißner, Karl Meißner, verschwunden. Der Sachwalter der Familie, Rechtsanwalt Svenderop, hat ein Rundschreiben an die Gläubiger gerichtet, worin ihnen von der Zahlungs-einstellung Mittheilung gemacht und ihnen ein Vergleich von 48 Prozent geboten wird. Die Thatsache kam sehr überraschend, denn Meißner, der die Firma „Christliches Bankgeschäft“ führte, war der Führer der Konservativen und Antisemiten und galt stets als vorsichtig und sicher. Wie die „Ost.-Ztg.“ bestimmt berichtet, sind von ihm für mehr als 100000 Mark fremder Effekten, die er in Depot hatte, bei Berliner Banken lombardirt.

Rummelsburg, 7. Dezember. Vorgefunden wurden von rufloser Hand in der Allee von der Chaussee nach der Naumannschen Spinnerei 25 junge Bäumchen umgebrochen. Für die Ermittlung des Thäters sind vom Magistrat 50 Mark Belohnung ausgesetzt.

Schwurgericht in Graudenz.

Sitzung am 8. Dezember.

Der 39 Jahre alte Arbeiter Karl Pakke aus Gr.-Weide ist bereits im Jahre 1882 vom Schwurgericht zu Graudenz wegen Brandstiftung mit 3 Jahren Zuchthaus und im Jahre 1886 wegen Brandstiftung mit 8 Jahren Zuchthaus bestraft. Heute hatte er sich wiederum wegen Brandstiftung zu verantworten. Er hatte sich von Martin 1897 bis dahin 1898 bei dem Besitzer Karl Muchlinski in Gr. Weide als Pferdewechter verdungen. Er war verheirathet, hat seine Ehefrau aber lieblos behandelt und sie auch oftmals mißhandelt. Er wohnte mit seiner Frau und zwei kleinen Kindern in der Muchlinski'schen Zustafte an der Meue Chaussee unmittelbar am Reichseldamm. Muchlinski war mit ihm im allgemeinen zufrieden, nur trank P. öfters über den Durst und war dann streitsüchtig. In der Feuerzerte d. Zs. verließ er seinen Dienst ohne Grund auf 1/2 Monat und war in die Bromberger Gegend auf Arbeit gezogen; er kam aber wieder und wegen Arbeitermangels nahm ihn Muchlinski wieder auf. Am 10. Oktober d. J. war der Angeklagte wieder angetrunken nach Hause gekommen und schimpfte und würgte seine Ehefrau, so daß sich andere Frauen ihrer annahmen. Kurz darauf ging er auf das Muchlinski'sche Gehöft und schimpfte dort in Gegenwart seines Dienstherrn auf seine Frau weiter. M. verbat sich dies und sagte, daß er derartige Familienangelegenheiten zu Hause ab-machen solle. Nun wurde der Angeklagte grob und erklärte, daß er jetzt losgehen und seine Frau und Kinder im Stich lassen werde. M. erwiderte, er könne mit Frau und Kindern sofort die Kathe verlassen. Dies verletzete den Angeklagten so sehr, daß er auf auf M. zuging und ihn auf den Fuß trat; nur durch das Dazwischentreten von Frau M. wurden Thätlichkeiten verhindert. Muchlinski, der die bedenkliche Vergangenheit des Angeklagten kannte und einen Nachakt fürchtete, sagte ihm, er solle nur, wenn er losginge, kein Unheil anrichten, er wisse doch, was er schon alles gethan habe. Diese Anspielung schien den Angeklagten vollends außer Fassung zu bringen. Er trat wüthend auf M. zu und sagte: „Werden Sie mir das nicht vor, ich habe meine Strafe erlitten, ich werde Sie verklagen, stecken Sie sich doch allein an“. Muchlinski wies den Angeklagten aus dem Stalle, und als P. fortging, sagte er, so daß es noch vier Personen hörten: „Ich werde dem Satan geben, daß er noch daran denken soll“. Am nächsten Tage ließ Muchlinski ihn zur Abrechnung kommen und sagte ihm, daß er einen halben Monat gefehlt und nichts mehr zu verlangen habe. Der Angeklagte nahm diese Er-lärung ganz ruhig hin und sagte nur, daß für ihn schon gesorgt werde, seine Frau und Kinder lasse er zurück. Am 23. Oktober fuhren die übrigen Arbeiter des Muchlinski'schen Rades nach Meue. Der Angeklagte wollte mit diesen Fuhren einige Säcke ihm ge-höriger Kartoffeln nach Meue schaffen lassen. Muchlinski, der dies bemerkte, verbot es. Der Angeklagte war hierüber empört und schimpfte auf Muchlinski in der heftigsten Weise. Am Abend dieses Tages zwischen 6-7 Uhr brante die Muchlinski'sche Scheune bis auf den Grund nieder. Es war eine Bretterscheune mit Strohdach und lag 250 Schritt von der Zustafte entfernt. Die Scheunentür war offen, und das Feuer war anscheinend an dem südwestlichen Giebel ausgebrochen. Der Verdacht der Thäter-schaft lenkte sich sofort auf den Angeklagten, und er wurde auch gleich nach dem Brande verhaftet. Die Thäterschaft einer dritten Person sowohl aus Vorsatz als aus Fahrlässigkeit erscheint aus-geschlossen. Muchlinski selbst lebt in guten Verhältnissen, ist ein geachteter Mann und erleidet durch den Brand einen Schaden von mehr als 1000 Mark. Er hat auch mit Niemandem Streit gehabt, als mit dem Angeklagten, und daß dieser der That fähig ist, ergeben seine Vorstrafen. Er hat am 27. April 1882 die Scheune seines damaligen Dienstherrn August Schielle und am 1. April 1886 die Scheune seines Dienstherrn August Fandrey in Waldram in Brand ge- setzt, und zwar beide Male aus Rache und in Folge geringfügiger Differenzen zwischen seinen Brodgebern und ihm. Den An-geklagten hat nun Niemand bei der That gesehen, er leugnet auch alle ihn belastenden Momente, namentlich daß er den Muchlinski bedroht und beschimpft habe, trotz der entgegenstehen-den glaubwürdigen Bekundung von Zeugen. Seine eigene Ehe-frau hat dem Gendarm gegenüber anfänglich bestritten, daß ihr Mann in jener Zeit das Haus verlassen habe. Auf eindringliche Ermahnung hat sie dann zugegeben, daß ihr Mann in der Dämmerung 1/2 Stunde von Hause fortgewesen sei. Auch heute sagte Frau P., obwohl sie belehrt worden war, daß sie als Ehe-frau ihr Zeugniß verweigern dürfe, so aus und sagte noch hinzu, daß sie, sobald sie von dem Feuer erfahren habe, zu ihrem Wanne gelangt habe, „nun werden sie sagen, Du hast die Scheune angezündet“. Schließlich erklärte Frau P. aber, als sie noch über die näheren Familienverhältnisse Auskunft geben sollte, sie wolle nicht weiter ausagen. Nach dem Ergebnis der Ver-handlung hatten die Geschworenen keinen Zweifel an der Schuld des Angeklagten. Sie bejahten deshalb die Schuldfrage und verneinten die Frage nach mildernden Umständen. Der An-geklagte wurde daher zu zehn Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht verurtheilt.

Verchiedenes.

[Tabakbau.] Im Jahre 1897 hatten 155517 Pflanzler innerhalb des deutschen Zollgebiets, wie aus der neuesten Reichs-statistik hervorgeht, eine Gesamtfläche von 21569 Hektar mit Tabak bepflanzt (1896 158010 Pflanzler 22076 Hektar) und geerntet 45332 Tonnen Tabak in dadurchem trockenem Zustande oder 2102 kg auf 1 Hektar (1896 46266 Tonnen oder 2096 kg auf 1 Hektar). Als Durchschnittspreis für 1 Doppelcentner dieser Erntemenge wurden ermittelt 75,75 Mk. (1896 80,42 Mk.), so daß der Gesamtwerth der Tabakernte sich auf 34,3 Mill. Mk. (1896 37,2 Millionen Mk.) berechnet. Im Jahre 1898 sind nach den vorläufigen Ermittlungen innerhalb des deutschen Zollgebiets nur 17658 Hektar mit Tabak bepflanzt worden, so daß gegen 1897 sich eine Abnahme des Tabakbaues um 18 Prozent ergibt. Diese Abnahme, die sich auf alle wichtigeren Anbaubezirke ver-

theilt, erklärt sich hauptsächlich durch die verhältnismäßig geringen Preise, die aus dem 1897er Tabak von den Pflanzern gelöst worden sind.

Der reichste Mann Australiens, James Tyson, ist, 75 Jahre alt, gestorben. Er war anfangs Arbeiter-Aufscher mit einem Gehalt von 600 Mk. das Jahr. Darauf gründete er eine Schifffahrt. Diese hat er bis 1855 betrieben, als er große Strecken Landes zur Schafzucht kaufte. Diese machte ihn zum reichsten Manne. Vor vielen Jahren war er im Range, der Regierung von Queensland ein Darlehen von 10 Millionen Mk. anzubieten. 1892, als sich die Kolonie in bedrängten Umständen befand, nahm er der Regierung für 5 Millionen Mark Papiergeld ab, um ihr Hilfe zu bringen.

Aus den Goldfeldern von Klondike wird von großen Entdeckungen berichtet. Wie aus Ottawa gemeldet wird, sind nunmehr auch die letzten Zweifel darüber beseitigt, daß der Goldreichtum des Yukonggebietes tatsächlich in das Reich der Fabel gehört. Von den vielen Tausenden, die im letzten Frühjahr dorthin zogen, haben kaum zehn Prozent die Mittel zur Rückreise erlangen können! Die kanadische Regierung hat demgemäß die Abgaben für die Goldgewinnung auf ein Sechstel der bisherigen Sätze herabgemindert.

Zu den Stadtverordnetenwahlen in Neumark. (Eingefandt.)

Hoch gingen die Bogen der Begeisterung unter den Deutschen unserer Stadt, als es am 16. Juni d. Js. gelungen war, durch einmütiges Zusammenhalten aller deutsch Gesinnten nach langen Jahren wieder einen deutschen Reichstagsabgeordneten zu wählen. Leider zeigte aber die sieben vollzogenen Wahlen der Stadtverordneten wieder das alte, traurige Gerbild der Unselbständigkeit deutscher Wähler. Mit einer Gemüthsruhe, die schon mehr an bodenlose Gleichgültigkeit grenzte, ließen die deutschen Wähler der dritten Abtheilung den Polen den Sieg zufallen, die selbst die doch sonst nicht genügsamen Polen in fröhliches Erstaunen setzten. Hätte am Wahltag jeder deutsche Wähler der dritten Abtheilung seine Schuldigkeit gethan, so wäre eine Stichwahl gar nicht erforderlich gewesen; war es nun aber doch so weit gekommen, nun, dann müßten doch auch dem traurigsten deutschen Wähler die Augen aufgehen und die Ueberzeugung dämmern, daß es nur einer allgemeinen Theilnehmung bedürfe, um die beiden deutschen Kandidaten durchzubringen. Dem war aber nicht so; während die Polen geschloßen zur Wahl erschienen, war die Theilnehmung der Deutschen nur gering, und der kleine Haufen wirklicher Deutscher, der ohne

Herzbellemung den deutschen Kandidaten seine Stimme gab, konnte den großen Ausfall natürlich nicht beden. So haben die Polen wieder, wie oft, ihren Sieg der Saumseligkeit und Gleichgültigkeit der Deutschen zu danken. Möchte der deutsche Wähler auch in unserer Stadt bald aus seinem Schlafe erwachen.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.



Ist der ölige Auszug des Myrrhenharzes (Patent Nr. 63592) 1:10 mit Wachs verdickt. Bei Hautleiden, Wunden, Geschwüren, Verbrennungen etc. seit Jahren glänzend bewährt und ärztlich warm empfohlen. In Tuben à 50 Pfg. und Mk. 1.— in den Apotheken erhältlich. Broschüre, worin über 1000 Aerzte ihre Erfahrungen niedergelegt hab., grat.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Das bisherige Restaurationsgebäude „Böcker's Höhe“ soll abgetrocknet, durch einen Neubau ersetzt und vom 1. April 1900 ab auf die Dauer von 5 Jahren an einen solchenten Pächter verpachtet werden.

Die Rechnungen und Pachtbedingungen können im Bureau des Stadtbauamtes, Rathhaus, Zimmer Nr. 16, während der Bureaustunden eingesehen, oder gegen Erstattung der Schreib- u. Gebührens in Höhe von 3 Mk. (in Briefmarken) bezogen werden.

Angebote sind verschloßen und mit der Aufschrift: „Angebot betr. Pachtung der Restauration Böcker's Höhe“ bis Mittwoch, den 21. d. Mts., Mittags 12 Uhr, im Stadtbauamt einzureichen.

Der Magistrat behält sich freie Wahl unter den Submittenten vor. Zuschlagsfrist vier Wochen.

Graudenz, den 1. Dezember 1898.

Der Magistrat.

Zwangsvorsteigerung.

6474] Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Graudenz, Band VIII — Blatt 357 — und Band XXVIII — Blatt 965 — auf den Namen der Fürstentochter Wilhelmine Louise geb. Ruth-Vogel'schen Eheleute eingetragenen, in Graudenz, Oberthorner- bezw. Fischerstraße belegenen Grundstücke

am 10. Februar 1899, Vorm. 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13 — versteigert werden.

Das Grundstück Graudenz Blatt 357 ist mit 0,00 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 0,27,65 Hektar zur Grundsteuer, mit 2938 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer, das Grundstück Graudenz Blatt 965 mit 0,40 Mark Reinertrag und einer Fläche von 0,6,78 Hektar zur Grundsteuer, mit 105 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veräußert. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, Zimmer Nr. 12, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 11. Februar 1899, Vormitt. 11 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Graudenz, den 1. Dezember 1898.

Königliches Amtsgericht.

Stechbriefserneuerung.

6618] Der hinter den Arbeiter Johann Kolwellis aus Danzig unter dem 29. Juli 1898 erlassene, in Nr. 179 dieses Blattes angenommene Stechbrief wird erneuert. Alterszeichen: VL L. 51/98.

Danzig, den 5. Dezember 1898.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Die Chausseegeldbestelle Wachsmuth soll vom 1. April d. Js. ab anderweit verpachtet werden. Hebebedingung 1/2 Meilen. Die Pacht betrug in den letzten Jahren 2213 Mark. Pachtantion 1/4 der Jahrespacht. Sonstige Bedingungen sind im diesseitigen Kreis-Ausschuss-Bureau einzusehen, werden auch gegen Einfindung von 30 Pfg. in Briefmarken abschriftlich mitgetheilt.

Verseelte Offerten, mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zum 1. Januar d. J. hier einzuliefern.

Rosenberg Westpr., den 1. Dezember 1898.

Kreis-Chaussee-Verwaltungs-Kommission, von Auerswald. [6622]

Bekanntmachung.

Die Chausseegeldbestelle Heinrich soll vom 1. April d. Js. ab anderweit verpachtet werden. Hebebedingung 1/2 Meilen. Die Pacht betrug in den letzten Jahren 530 Mark. Pachtantion 1/4 der Jahrespacht. Sonstige Bedingungen sind im diesseitigen Kreis-Ausschuss-Bureau einzusehen, werden auch gegen Einfindung von 30 Pfg. in Briefmarken abschriftlich mitgetheilt.

Verseelte Offerten, mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zum 1. Januar d. J. hier einzuliefern.

Rosenberg Westpr., den 1. Dezember 1898.

Kreis-Chaussee-Verwaltungs-Kommission, von Auerswald. [6623]

Bekanntmachung.

6673] Im Konturverwalter über das Vermögen des Händlers Lür in Gersd in Schlüter am 22. Dezember 1898 vor dem hiesigen Kgl. Amtsgericht anberaumt. Die Summe der Konturforderungen beträgt 9130 Mk. 25 Pfg., zur Vertheilung ist ein verfügbare Massebestand von 1900 Mk. vorhanden.

König, den 3. Dezember 1898.

Der Konturverwalter. Appelbaum, Rechtsanwält.

Zwangsvorsteigerung.

6572] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Landenberg Band I, Blatt 3 auf den Namen des Administrators Rudolf Emil Schulz zu Broedien eingetragene, im Kreise Neudenburg belegene Grundstück Miltowischle am 1. Februar 1899, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 14a, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 56,39 Hekt. Reinertrag und einer Fläche von 44,75,90 Hektar zur Grundsteuer, mit 358 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veräußert. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 3, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 2. Februar 1899, Vormittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 14a, verkündet werden.

Neudenburg, den 3. Dezember 1898.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 6.

Erledigte Rektorstelle.

6528] Die hiesige Rektorstelle (Grundgehalt 1500 Mk., Alterszulage 140 Mk., Dienstwohnung im Werthe von 300 Mk.) ist nach Kündigung des bisherigen Inhabers sofort neu zu besetzen. Pro rectoratu geprüfte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihres Lebenslaufes und ihrer Zeugnisse bei uns bis zum 1. Januar d. J. melden.

Domnau, den 6. Dezember 1898.

Der Magistrat.

Zwangsvorsteigerung.

6617] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Domkau Güter Band I, Blatt Nr. 9, auf den Namen des Gutsbesizers Arthur Schumacher, von Domkau eingetragene, zu Domkau belegene Grundstück Gut Wd. Domkau

am 12. Mai 1899, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9, Neuer Markt 16, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 4170,48 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 6,8,15,26 Hektar zur Grundsteuer, mit 1126 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veräußert. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei Neuer Markt 16, Zimmer Nr. 10 eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 12. Mai 1899, Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 9, verkündet werden. Der zum 27. Januar 1899 anberaumte Termin wird aufgehoben.

Osternode Dpr., den 6. Dezember 1898.

Königliches Amtsgericht, Abthl. 3.

6678] Für die vakante Stadt- und Polizeisekretärstelle mit 1000 Mk. Anfangsgehalt geeignete evangelische Persönlichkeit gesucht. Antritt 1. Januar, polnische Sprache erwünscht. Bewerbungen mit Lebenslauf pp. an Bürgermeister Gelfert in Birke a./W.

Chausseebauten.

6605] Folgende Straßen sollen als Chausseen mit 8,0 m breitem Planum, 3,5 m breitem Fahrbahnplanum und 2,5 m breitem Rasen-Sommerwege ausgebaut werden:

1. Rakowitz - Paulshof - Barlosch 10008 m lang.
2. Gr. Rosanen - Niederzehren 5608 m lang.
3. Gr. Tromnau - Willou-Paulsdorf 4400 m lang und
4. der Anschlag an die Eisenbahn in Kröpen 92 m lang.

Von der Vergabung bleiben ausgeschlossen:

- a. die Anlage der Seitenabfahrten,
- b. das Anheben der Materialien,
- c. die Lieferung der Zementrohre,
- d. die Baumplananzung,
- e. das Einsetzen der Baum- und Pfeilersteine,
- f. das Einsetzen und Beschreiben der Nummer- und Grenzsteine und
- g. der Fiel Ausgemein.

Die Pläne, Bedingungen und Anschläge liegen in meinem Amtszimmer zur Einsicht aus; zur Ertheilung von Aufträgen bin ich jederzeit bereit. Für jede Baustraße ist ein besonderes Angebot zu machen.

Marienwerder Wpr., den 7. Dezember 1898.

Freyer, Kreis-Baumeister.

Holzmarkt

6593] Am 15. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, Brennholz-Verkauf

aus dem Schutzbezirk Montau im Grohn'schen Gasthof zu Pielitz Fähre.

6608] Die Holzverkaufstermine für das I. Vierteljahr 1899 für die Oberförsterei Lönkers finden an nachfolgenden Tagen statt: Am 10. Januar, 6. Februar, 7. März für die Bezirke Druva, Waberwitz und Gartin im Galkhause zu Waberwitz.

Am 17. Januar, 14. Februar, 14. März für die Bezirke Lefart und Protoschin im Beschlad'schen Gasthause zu Beschlad'schwerde. Am 24. Januar, 21. Februar, 21. März für die Bezirke Lönkers und Lindenberg im Jaabel'schen Saale zu Lönkers. Beginn sämtlicher Termine 10 Uhr Vormittags.

Der Forstmeister. Triepeke.

6609] Auf dem am 13. Dezember ex. in Wichoschwerde stattfindenden Holztermin kommen zum Verkauf:

Aus Belauf Lefart: 135 Kiefern L.-V. Kl. mit ca. 130 fm, 83 rm Kiefern-Kloben, 10 rm Knüppel.

Aus Belauf Protoschin: 35 Kiefern L.-V. Kl. mit ca. 36 fm, 120 rm Kiefern-Kloben, 25 rm Knüppel, 30 rm Reis.

Der Forstmeister. Triepeke.

Holzvorsteigerung in Landeck

am 17. Dezember 1898, Vorm. 10 Uhr. Zum Ausgabekommt: Brennholz nach Vorrath. Langholz aus der Totalität Schutzbezirk Brühwäldchen (ca. 30 Stämme).

Der königliche Oberförster zu Landeck.

6610] Holzverkauf Kgl. Forst Lantenburg, am 19. Dezember, Vorm. 10 Uhr, in Lantenburg. Renhof Schlag Jag. 105 etwa 1100 Kiefern mit 1000 fm. Ronowo Begeaufschlag Jag. 165/175, 180, 183/84 etwa 150 Kiefern mit 100 fm. Eichhorn Schlag Jag. 202, Eichen: 198 Stk. mit 241 fm, 34 rm Kloben I. Kl. (1,25 m L.), 17 rm Kloben II. Kl. (1,25 m L.), 75 rm Kloben. Begeaufschlag Jag. 202/203, 206/207, Eichen: 18 Stk. mit 11,50 fm, 5 rm Kloben I. Kl. (1,25 m L.), 2 rm Kloben II. Kl. (1,25 m L.), Durchf. Jag. 200: 28 Birken mit 11 fm, 84 Kiefern mit 25 fm. Außerdem kommt das am 12. Dezember untermalt bleibende Holz und etwa 100 rm Kiefern Kloben und Knüppel und 500 rm Reisig I. Kl. zum Ausgabekommt.

6629] Holzverkaufstermine für das I. Vierteljahr 1899, 10 Uhr Vormittags beginnend: 6629] Revierförsterei: 19. Januar, 2. März im Witt-Low'schen Gasthause in Szabda, 16. Februar, 16. März in Thom's Gasthause in Malken.

Hauptrevier: 12. Januar, 9. Februar, 23. Februar, 23. März in Sultans' Hotel in Gollub, 26. Januar, 9. März in Thal's Gasthause zu Lobbowo.

Oberförsterei Gollub, Holzverkaufstermine

für Januar/März 1899, 10 Uhr Vormittags beginnend: 6629] Revierförsterei: 19. Januar, 2. März im Witt-Low'schen Gasthause in Szabda, 16. Februar, 16. März in Thom's Gasthause in Malken.

Hauptrevier: 12. Januar, 9. Februar, 23. Februar, 23. März in Sultans' Hotel in Gollub, 26. Januar, 9. März in Thal's Gasthause zu Lobbowo.

Der Oberförster. Schönbon.

Oberförsterei Neudraa.

6584] Die Holzverkaufstermine im Vierteljahr Januar/März 1899 finden an folgenden Tagen statt:

10. Januar, 7. Februar, 7. März im Gasthause Renfte-Bölzig, 24. Januar, 21. Februar, 21. März im Gasthause St. Schlapacki-Röstenstein, von 10 Uhr Vorm. an.

Der königliche Oberförster.

6606] Die Holzverkaufstermine für die Oberförsterei Sagen pro Quartal Januar/März 1899 finden von Vormittags 9 Uhr ab statt: am 7. Januar, 3. Februar, 3. März im Bröcker'schen Gasthause in Jezewo, 20. Januar, 17. Februar 17. März im Hermann'schen Gasthause in Partubien.

Der Forstmeister Thode.

6668] Die Holzverkaufstermine für das Vierteljahr Januar/März 1899 finden statt am 18. Januar, 1. und 15. Februar, 2. und 15. März im Krüge zu Pflastermühl. Beginn Vormittags 10 Uhr.

Handelsholzverkauf.

6607] Am Donnerstag, den 22. d. Mts., Vormittags von 11 Uhr ab, gelangen im Gasthof „Zum königlichen Hof“ hieselbst ca. 2500 Stk. Kiefern, Eichen, Buchen und Buchenholz mit etwa 2500 fm in größeren Losen, sowie ca. 60 Eichen, 50 Buchen, 15 Birken, 13 Linden, 6 rm Linden-Nußholz und 3500 Stk. Kiefern-Verholzungen in kleineren Losen zum öffentlich meistbietenden Verkauf und zwar:

Kiefern: Jag. 33a, 66a Ländchen; Billauten: Jag. 18a b, 19a, 44, 45b, 46 Begeaufschlag, 8a, 29a, 30a c, 31a, 40a Durchforstungen; Brinzwald: Jag. 88a, 106a, 117d Bergroderung der Ablagen, 116 Durchforstung; Bröckchen: Jag. 142c, 160 Ländchen, 141b, 151a, 152a Begeaufschlag, 151c, 152a Ausbiete und aus der Totalität der Bezirke Kiefern, Billauten, Eichen und Brinzwald. Nähere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Oberförsterei, welche auch Aufnahmeregister bei rechtzeitiger Bestellung gegen Erstattung der Schreibgebühren liefert.

Liebemühl, den 7. Dezember 1898.

Die königliche Oberförsterei Brinzwald.

Forstrevier Ostrometzko.

6250] Wegen Vergrößerung meines Geschäftes verlege ich dasselbe am 1. Juli 1899 nach dem

Markt Nr. 4

Hotel Schwarzer Adler.

Gustav Wolff's Eisenhandlg.

Inhaber: Leo Lewy.

Stettiner

12 Mt. 50 Pfg. pr. Ctr.

Nothe Nespel

8 Mt. pr. Ctr.

Cass. Keinetten

10 Mt. pr. Ctr.

verkauft [6566]

Dom. Ehl. Roggenbauern.

Chamottesteine

Badojenschiefer

in bester guter Qualität em-

pfiehlt [1732]

Gustav Ademann, Thorn.

Platz am Krügerdenkmal.

Auktionen.

Öffentliche

Zwangsvorsteigerung.

Am Dienstag, den 13. De-

zember ex., Vorm. 12 Uhr,

werde ich bei der Gasthof-

besitzerin Schmidt in Brüh-

walde, Kreis Flatow [6674]

1 braune Stute, 1 Kuh,

1 Häckselmaschine, 1

Petroleum-Apparat, 33

Hühner pp., 1 Waag-

schale mit Gewichten,

32 Flaschen Wein, 19

Büchsenwagenschmiere,

12 Kisten Cigarren, 27

Baar Holz-Bantofeln,

ca. 1 1/2 Centner grüne

Seife, ca. 1 1/2 Centner

Reis, 1 Hut Zuder, 1

Wäschepind, 1 Kleider-

spind, 1 Lederfopha,

6 Rohrstrühe, 3 Ballen

Düten und Papier, ver-

schiedene

Waaren und Getränke

aller Art

meistbietend gegen sofortige Be-

zahlung versteigern.

Gast, Gerichtsvollzieher

in Königs.

Sicherheits Mittel

zur Vertilgung von Mäusen

Professor E. Loeffler's

Mäuse-Bacillus.

Vorrätig in d. Drogeriehandlung

von Fritz Kyser. [6668]

Wohnungen

von 3 und 4 Zimm. u. Zubehör,

Ausgang, von Hof, zu vermieten.

F. Weiß, Graudenz,

Unterthornerstraße 20.

Ein Laden

in einer Hauptstraße von Graudenz

ist sofort zu vermieten,

derselbe eignet sich vorzüglich z.

Fleischergeschäft, da groß, Wohn-

räume, Werkstätte, Kuchentube,

große Kellerräume u. Vertheilung

vorhanden, und auch nur ein

Fleischer in der Straße wohnt.

Ebenfalls ist eine kleine Wohn-

ung für Markt 210 zu haben.

Näheres bei Kaufmann [6611]

G. H. Marquardt, Graudenz,

Unterthorner- u. Blumenstraßen-

Ede 28.

Laden

mit großem Schaufenster, Pro-

vinzialität Ostpreußens (Ehant-

tonens), beste Lage, viele Neben-

räume, großer Hof und Garten,

Keller, für Material- u. Manu-

facturen, auch für andere Branch.

geeignet, von gleich ab 1. Januar

zu verpachten. Die Stadt liegt

an der Bahn u. hat liberalsten

Wasser-Verbindung. Off. unter

Nr. 6260 durch den Gefälligen

erbeten.

Culm Wpr.

2 Läden

nebst angrenzender Wohnung,

Sechsherrn und Rentien,

worin in dem einen seit 17

Jahren unter der Firma

Gustav Wolff's Eisenhandlung

ein Stabelfen- und Eisenwä-

geschäff betrieben wird, in dem

zweiten Laden sich das Pelz-

Um Irrthümer zu vermeiden
erklären wir hiermit öffentlich, dass

Müller's Maiskeim - Melasse

gesetzlich geschützt,

ein

reines Gemisch von Melasse und Maiskeimen

ist. Bei sich gebührender sorgfältiger Auswahl der Rohmaterialien und sachgemässer Fabrikation ist es durchaus nicht nöthig, diesem reinen Gemisch irgend welche Zusätze zu geben, weder um die Haltbarkeit des Fabrikates zu erhöhen, noch um die äussere Beschaffenheit zu verbessern.

Unsere

Müller's Maiskeim - Melasse

gesetzlich geschützt,

deren

 **alleinige Fabrikanten wir sind** 
wird in **fein kiesartiger Form** von uns zum Versandt gebracht und ist, auf gesundem Lager in Haufen ausgeschüttet oder in Säcken hoch übereinandergestapelt, von

nahezu unbegrenzter Haltbarkeit,

was durch im Sommer sowohl, als im Winter angestellte monatelang währende Lagerungsversuche bewiesen ist, und

wofür wir volle Garantie leisten.

Wir warnen vor Ankauf von Waaren, welche unter **anderem** Namen als

Müller's Maiskeim-Melasse

gesetzlich geschützt,

angeboten werden, und wollen die Herren Consumenten, falls ihnen bezügliche Angebote von Händlern gemacht werden, sich ausdrücklich versichern lassen, dass ihnen

Müller's Maiskeim-Melasse

gesetzlich geschützt,

geliefert wird. Dieses einzig und allein bietet die sichere Gewähr dafür, dass jeder Käufer ein reines unverfälschtes Futter, bestehend aus **Maiskeim und Melasse**, erhält.

Berlin

Brüder Müller

Inowrazlaw

Maiskeim - Melasse - Fabriken

Inowrazlaw, Breslau, Schönebeck a. Elbe, Wedel (Holstein).

Vertreten in **Graudenz** durch Herrn **Alexander Loerke**, in **Culm u. Schwetz** durch Herrn **Martin Raabe**, **Culm-Schönau**.

Vorschlag zu einem Geschenk. Wenn nach genügend langer Erprobung ein neues Mittel zur Pflege der Haare, zur Reinigung der Kopfhaut, zur Verschönerung der Haare angeboten wird, so muß es unter der ungeheuren Zahl der bereits existierenden eine ganz besondere Daseinsberechtigung haben. Diese ist nun bei dem neuen „Javol“ in so hervorragendem Maße vorhanden, daß man wohl mit Recht annehmen kann, der Werth dieses Mittels wird sich wie ein Lauffeuer von Mund zu Mund fortpflanzen. Der Fabrikant ist in seinen Ankündigungen peinlich und sorgfältig bemüht, alle Behauptungen zu vermeiden, die nicht bereits durch längere Erfahrung und gewissenhafte, eingehende Versuche auf das Schlagendste bewiesen sind. Demgemäß darf das neue Kosmetikum als eins der besten, wirklich der Gesundheit dienlichen Mittel zur Pflege der Haare angesehen werden. Es besitzt Eigenschaften, die so hervorragen beachtenswert sind, daß sich „Javol“ im Fluge die Anerkennung der weitesten Kreise verschaffen wird, zumal es vollkommen unschädlich ist. „Javol“ ist eine durchaus solide, reelle, preiswerthe Spezialität zur Pflege der Haare, absolut frei von irgend welchen gesundheitswidrigen Bestandtheilen, so daß es sich unbedingt selbst bei Kindern zur Verwendung empfiehlt.

„Javol“ verleiht den Haaren, auch den widerpenstigen, vollendete Schönheit, macht sie seidenweich und geschmeidig wie Sammet. — naturglänzend — vollauftragend und üppig — stärkt und erfrischt die Kopfhaut eminent, in äußerster Wohlthunder Weise — kräftigt und befördert den Wuchs des Haares und des Bartes — läßt die natürliche Schönheit des Haares voll und ganz zur Geltung kommen — erleichtert die Welling der Haare und alle Frisuren — ist für die Haare ein Konservierungsmittel allerersten Ranges — läßt die sich normal ablösenden, die Kleider ekelhaft verunreinigenden Oberhautschuppen verschwinden — kräftigt dünne und schon gelichtete Haare — erhält die Haare und die Kopfhaut rein, sauber und gesund — macht hängendes Kinderhaar schön wellig und lockig — ist beim Gebrauch sehr praktisch und keineswegs umständlich, wie andere Waschmethoden. „Javol“ ist ein mildes, selbst wenn im Uebermaß gebraucht, die Haut nie reizendes Haarpflegemittel, lediglich kosmetischen Zwecken dienend. — „Javol“ ist von überraschender Wirkung und vor Allem gesund, gleich werthvoll für Erwachsene und Kinder. Infolge seiner besonderen Eigenschaften erhält es die natürliche Farbe des Haares bis ins hohe Alter.

„Javol“ verfeinert und verschmiert die Haare nicht, macht die oft ranzigen Pomaden, die oft schädlichen Essenzen und Tinkturen vollkommen überflüssig. „Javol“ besitzt eminente Vorzüge, wie sie in gleichem Maße durch andere Präparate, so weit mir bekannt, nicht annähernd geboten werden. Wer zur Pflege seiner Haare regelmäßig „Javol“ gebraucht, besitzt die Garantie, seinen Haaren die natürlichste und nützlichste Pflege angebeihen zu lassen. „Ich bin entzückt von dem Erfolge dieses Produktes, ich hatte etwas so außerordentliches gar nicht erwartet. Ihr Mittel ist wahrhaft bewundernswürdig“ lautet unter andern das Urtheil einer Dame der hohen Aristokratie. „Javol“ kann nicht nachgeahmt werden, ist aber gegen alle derartigen Versuche auf das Weitegehende geschützt. Ausführliche Anweisung zur vernunftgemäßen Haarpflege bei jeder für lange Zeit ausreichenden Flasche à Mark 2.—. Zu haben in den meisten feinen Parfümerien, Drogen- und Coiffeur-Geschäften. 1 Flasche „Javol“ als Geschenk unter dem Weihnachtsbaum wird sicher manchen erfreuen. [8362]

Königl. Konzeß-Franenarbeitschule (Bromberg).
Gammstraße 31 und 32
Handwirthschaftl. Pensionat.
Die neuen Kurse beginnen Anfang Januar. [5736]
Abth. I: Gewerbeschule und Seminar für Handarbeits-Lehrerinnen. Hand-, Näh-, Wäsch-, Schneid-, Schmitt-, Schneid-, Buch-, Glanz-, Plättchen-, Kunsthandarbeiten, Schneiden, Brennen, Turnen etc.
Abth. II: Kaufmännische Fachschule. Einfache und doppelte Buchführung, deutsche, französische, engl. Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Schlußrechnung, Handelsgeographie, Etenographie, Schreibmaschine etc.
Abth. III: Kochschule. Einfache und feine Küche, Baden, Braten, Garniren, Serviren Zubereitung von Gesellschaftsessen etc.
Gründliche Ausbildung für's Haus und den Erwerb. Fortbildung in wissenschaftlichen Lehrfächern, Kunst etc. Alles Nähere durch Prospekt und Frau M. Koblitz, Vorsteherin.
Die Direktion.

Posen, Ritterstrasse 9 II.
Israelitisch. Töchterpensionat
Frau S. Wiener und Töchter.
Ref.: Die Eltern der früheren Zöglinge.
Tanz-Unterricht.
6684] Mein Unterricht in Pr.-Stargard im Wolff'schen Saale beginnt Freitag, den 6. Januar 1899, Abends 7 Uhr. Anmeldungen werden daselbst täglich entgegengenommen.
G. Konrad, Tanzlehrer in Danzig.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
im Soolbad Inowrazlaw.
Für Nervenleiden
6567] Hierdurch beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß ich meine am hiesigen Plage seit 23 Jahren bestehende
Wagenfabrik und Holzhandlung
mit sämtlichen Akzisa und Passiva meinem Sohne übertragen habe. Für das mir bis dahin geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich daselbst auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.
Briesen, den 1. Dezember 1898.
Fr. Kuligowski, Wagenfabrikant.

Mit höflicher Bezugnahme auf obige Anzeige beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß ich das Geschäft in unveränderter Weise unter derselben Firma weiter führen werde. Es soll mein größtes Bestreben sein, stets gute, solide und gefällige Arbeit zu liefern und bitte, das bis dahin meinem Vater geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Gleichzeitig mache ich auf mein reichhaltiges Lager von
Aufsch., Geschäfts- und anderen Wagen
gefälligst aufmerksam.
Conrad Kuligowski.

Louis Schwalm
DANZIG - LANGFUHR
Stein- u. Buchdruckerei
Buchbinderei
Vorlags- u. Buchhandlung
Spezialität: Anzeigen, Karten, Prospekte, Placate, Moderner Placate, Bodenarbeiten, Etiketten, etc. etc.
KUNSTANSTALT
Chromo- u. Photo lithographie

Marzipan.
6562] Weltberühmten Königsberger Marzipan, Spezialität, vielfach prämiert, in Sorten von 1 Pf. bis 100 Pf., Stücken, Herzen, Theekondikt (gefüllt u. ungefüllt) u. Kartoffeln à 1,80 Mk., Marzipanfiguren Mk. 2,00, gebrannte Mandeln, süße und bittere, Matronen pr. Pf. Mk. 1,60 versendet die Konditorei und Marzipan-Fabrik
M. Zappa, Königsberg i. Pr., gegr. 1812.

Marzipan-Masse
6561] 2/3 Mandeln, 1/3 Zucker
in 50 Pfund-Kisten, à Centner 76 Mark per Nachnahme.
A. Grosse, Bromberg.

Alle Stoffe, Formen, u. Grössen
Getreide-Säcke von 55 Pf. bis 200 Pf.
f. Kartoffeln, Saaten, f. Mehl, Stärke, Zucker etc.
rein wollene u. halb wollene Schlaf- u. Pferddecken,
Ernte-, Dresch-, Planen, wasserdichte.
Staub-, Lowry-, Heu-
Max Bahr, Plan- und Sack-Fabrik,
Landsberg a. W., Magdeburg und Hamburg.

Für nur 7 Mark
versenden wir per Nachnahme ein hochfeines, weltberühmtes Dänischer'sches Flobert Feising (fast knalllose Vogelklinge) zu dem so sehr beliebten Spagen- und Scheibenschleifen. Aufholzbadenshaft, Sicherheitsverschluss, Patronenaustrichter, ca. 80 cm lang, Cal. 6 mm, ca. 50 Meter Fernschuß. Dasselbe Feising, Cal. 9 mm, Lauf zum Klappen, nur 9 Mk.
Auf eigenem Schießstand einerschossen, daher Garantie für gute Arbeit und drückenden Schuß. 100 Kugelpatr. 6 mm 60 Big., 9 mm, Mk. 1,75, 100 Schrot-patr. 6 mm Mk. 1,75, 9 mm 2,50 Mk. Kiste u. Porto Mk. 1,30. Rantanzig gerne gestattet. **Leinwand** Anerkennungs-scheine und **Raubere** schreierischen Annoncen unserer Konkurrenz, welche unsere Inserate nachahmen. Man achte daher genau auf obige Schutzmarke und laufe nur direkt bei
Wilh. Müchler Söhne, Reutenrade (Westf.)
Erste und einzige Waffenfabrik am hiesigen Plage.

Weihnachtsbitter!
Vom Himmel könt zur Erde nieder
Der Englein froher Weihnachtschor,
Und Weihnachtsfreude quillt nun wieder
Aus jedes Menschen Brust hervor,
Und jeder, dem das Herz gerührt
Des großen Gottes hohe Lieb,
Nun auch in sich erwachen spürt
Der Nächstenliebe süßen Trieb.
Kein Auge soll nun traurig
Blicken, kein Herz von Kummer sein
Ertrübt, Der Noth den Armen zu ent-
rücken, Der Reiche gern ein Scherlein
O selig, wer noch Wunden heilen
Und selbstlos andern helfen kann!
Der Herr wird seinen Himmel
Mit dem, der solches hier gethan!
Willst du jedoch auf's schönste
Dein Fest mit höchster Bier und
Eil, Kinderherzen zu beglücken,
Die das Gesicht verwaist gemacht!
Die Armen sind es von den
Armen, Weil Elternliebe ihnen fern,
Drum deke ihnen voll Erbarmen
Den Weihnachtstisch zur Freud'
des Herrn!
Seine alten und neuen Freunde
bittet der Unterzeichnete herzlich
um Gaben für sein Knaben-
waisenhaus.
Oberschl. Postort, im Advent 1898.
Taegen, Pfarrer.

Streng
unter Aufsicht des Rabbinats
empfehle ich
Schal-Wurk, harte Mk. 1,40
Gervelwurk . . . 1,20
Wietwurk . . . 1,20
1. Pom. Fleischwurk . . . 1,70
II. 1,20
Fettwurk . . . 1,20
Salamwurk . . . 1,20
Leberwurk . . . 1,70
Wien-Wurk, Paar . . . 0,55
Saucisohen, 3 Paar . . . 0,25
Fuffett p. Pf. . . . 0,60
sowie diverse Aufschnitte etc.
Wiederverkäufer erh. Rabatt.
J. Lyon, Danzig,
Scheiberrasse 8.

Zajel-Aepfel
ca. 30 Ctr. à 8 Mk. im Ganzen
verfündlich. Meld. briefl. unter
Nr. 6493 a. d. Geselligen erbet.
Täglich frisch aus dem Rauch
Prima Schinken
à Stück 6 bis 15 Pf., à Pfund
60 Pf. Erbitte Anträge
John Blöb, Danzig,
6419] Brabant 18.
6500] Circa 2000 Ctr. kurzge-
schnittenes, gesundes
Häcksel
zu verkaufen. Meldung werden
brieflich mit Anschrift Nr. 6500
durch den Geselligen erbeten.
Mehrere Tausend Ctr. kurz-
Pferdehäcksel
von Roggen- und Haferstroh,
offert billigst 6004]
W. Schindler, Straßburg
Westpreußen.

Trodenschnitzel
offert billigst franco. Jed. Station
Emil Voigt, Halle a. S.,
Lomajusstr. 1. [5972]

Zu kaufen gesucht
Girsk, Meh, Hafer, Fasanen,
Ergebnisse ganzer Treib-
jagden lauft und zahlt höchste
Preise [8028]
Arthur Schulemann
Danzig,
Verandhaus für Kolonialwaar.,
Delikatessen,
Bild- und Gefäßhandlung.
Nite, sauber gewaschene,
weiße Leinwand
kauft [6630]
Wilh. Voges, Graudenz.

Lupinen
kauft ab allen Stationen und er-
bittet bemittelte Offerten [3033]
A. Brwin, Posen.

Eichene Deichseln
werden per Kasse zu kaufen ge-
sucht. Königsberg Dpr. Reiß-
schlagerstraße 3. [6423]

Arbeitsmarkt.
Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen
5601] Für 1. Januar 99 habe ich noch ganz vorzählg., warm emp-
f. verheirath. u. unverh. Wirthschafts-Inspektoren,
Beamte, Förker, Jäger u. Gärtner an der Hand u. bitte
b. Prinzipals. Gef. Off. unter
M. K. 70 postl. Czerwinstr. Wpr. e.
Nachw. s. unten. A. Werner, ldm. Gesch., Breslau, Moritzstr. 33

Stellen-Gesuche
Eem. geord., kath.
Hauslehrer
sucht sofort od. 1. Jan. Stell.
Off. unt. Nr. 6551 d. d. Gef. erb.
Evang., junger, sem. gebildeter
Lehrer, in ungel. Stelle, m. gut.
Beugn., f. a. 1. Januar 1899 Stelle
als Hauslehrer.
Gefl. Offerten unter F. W.
postlagernd Bozlow da Westpr.

6481] Junger, geb. Landwirth
sucht zum 1. Januar 1899 eine
Stellung als Inspektor u. Leit.
b. Prinzipals. Gef. Off. unter
M. K. 70 postl. Czerwinstr. Wpr. e.
Suche zum 1. 1. 99 für meinen
Inspektor, den ich best. empfehlen
kann, selbständige
Stellung.
M. Beyer, Kgl. Administrator
Wittmiede b. Zerbasth (Wart)

Sehr., f. unfer., dan., idw.,
Gefl. Off. unter F. W. 100
postlagernd Saalfeld Ostpr. erbet.

6334] Landwirth, 28 Jahr alt,
ev., poln. sprech., selbständig ge-
wirthsch., sucht Umstände halber
andere Stellg. Abt. f. Markt,
Gausdorf, Post Bafsch.
6653] Ein gut empfohlener
Diener
32 Jahre alt, Solbat gewesen,
verheirathet, 1 Kind, sucht zum
1. April oder 1. Juli f. f. Stellg.
als Diener oder Aufseher.
Auskunft ist bereit zu ertheilen
Frau v. Bethmann-Hollweg,
geb. Gräfin Krnim,
Schloß Runowo, Kreis Wirsch.

Handelsstand
Junger Mann (Materialist)
militärfrei, noch in Stellg., sucht,
gestützt auf gute Zeugnisse, zum
1. Januar 1899 anderwärts Stellg.
Gefl. Off. unter S. A. 100 post-
lagernd Saalfeld Ostpr. erbet.

Offene Stellen
6369] Da mein Lehrer von der
Königl. Regierung abberufen
suche sofort, bei freier Station
einen seminaristisch gebildeten
musikalischen
Hauslehrer
evang. Konf., zu 2 Mädchen und
2 Knaben, im Alter von 12 bis
6 Jahren. Meldungen mit Zeug-
nissen u. Gehaltsansprüchen. erbeten
an
Gutsbesitzer J. Stern,
Schroß Abban, Westpr.

Gewerbe u. Industrie
6645] Empf. u. suche mehr Ober-
serv. u. Zimmerleuten, Köche, s. ell-
nerlebrt, Dien., Hausdien., Kütch.
sämtl. Dienstper. v. sof. u. Neuj.
St. Lewandowski, Agent,
Lborn, Heiligegeiststraße 17.

Handelsstand
6642] Einen jüngeren
Gehilfen
Materialist, der polnisch Sprache
mächtig, suche zum sofortigen Ein-
tritt oder per 1. Januar.
A. Wadenborff,
Johannisburg Ditzreufen.

Ein Zieglermeister
bisher in ungeländigter Stellg.,
wünscht in dauernde Stellg. sich zu
verändern. Offerten unter Nr.
6582 an den Geselligen erbeten.
6603] Ein Müller, in ungeländ.
Stellung, 25 Jahre alt, im Fach
u. in allen Verfahren der Neuzelt
erfahren, sucht v. 1. Januar 1899
evtl. auch später Stellung als
Werkführer
wo spät. Verheirath. mögl. Auf
Kunsth. kann kaut. gestellt werd.
Gef. Off. u. P. 812 a. S. Koepke,
Buchdruckerei, Neumarkt Wpr.

Kommis
aus der Kolonialwaren- oder
Destillations-Branche. Erbitte
Bewerbungen mit Zeugnisab-
schriften und Gehaltsansprüchen.
S. Herrmann, Rakel (Meckl.).

Landwirthschaft
5830] Suche Stellung als
Inspektor
von sof. od. 1. Jan. Mit Rüben-
bau, Drillkult. vs. erf., ev., 44
Jahre alt, beste Zeugnisse zur
Seite. Gef. Off. erbitet
Lena, Neu-Grabia Wpr

1 jüngerer Verkäufer
1 Volontär oder
1 Lehrling
suchen per 1. Januar 1899
in meinem Kolonialw.-,
Destillat.- u. Tabak-
Geschäft Stellung. [6661]
Isidor Silberstein,
Gollub Westpr., Markt,

6656] Zwei militärfreie
junge Leute
ältere, selbständige u. gewandte
Verkäufer, aber nur solche, bei
hohem Gehalt gesucht. Kenntniß
der polnischen Sprache erforderlich.
Jacob Bergmann, Lissa i. P.,
Waarenhaus für Herren- und
Damenmoden.

Handfrer Achtung Händler
auch jeder Andere, selbst Frauen
u. Kinder täglich 20 Mk. verdienen.
können täglich 20 Mk. Anfrag.
bei Industriewerke Rosbach
PostWolstein. (Hildmarke Beilage)

Gebildeter junger Landwirth
Dopr., mit 3jähriger Praxis sucht
von sof. Stell. als 2. Inspektor
in Westpr. od. Pom. Gef. Off.
an Erwin Harber, Weihen-
stein p. Uderwangen Dpr. erbet.
Ein prakt. und theoret. erfahr.
Inspektor
sucht, gestützt auf prima Zeugn.,
zum April selbständige Stellung.
Offerten unter Nr. 6584 an
den Geselligen erbeten.

Inspektor
sucht, gestützt auf prima Zeugn.,
zum April selbständige Stellung.
Offerten unter Nr. 6584 an
den Geselligen erbeten.

Gebildeter Landwirth
30 Jahre alt, 10 Jahre beim
Fach, sucht zum 1. 1. 99 möglichst
selbständige Stellg. als Beamter
auf mittelgroß. Gute b. Familien-
anschluß. Gef. Off. u. Nr. 6574
an den Geselligen.

Junger Mann
mos., für mein Getreide- und
Weibgeschäft für 1. Januar 1899
gesucht. [6256]
A. Mannheim, Schivelbein.

6354] Für mein Kolonialwaarengeschäft, Destillation und Essigfabrik suche per sofort oder 1. Januar 1899 einen soliden, fleißigen

Junger Mann
der für sich seine Lehrzeit beendet hat, sucht per sofort oder 1. Januar 1899 einen soliden, fleißigen

Materialisten
der gleichzeitig etwas von der Liqueurbranche versteht und sich zum Kleinen eignet, per bald oder 1. Januar 1899 die Stelle des Gehaltsaufwärtigen bei freier Station beizutreten. A. S. Lewinsohn, Snowrazlaw.

6442] Einen jüngeren **Gehilfen**
welcher der polnischen Sprache mächtig ist, sucht für sein Schaft- und Materialwaaren-Geschäft per sofort
Joh. D. H. Schewski, Willenberg, Berolin. Vorzuzug.

6309] Ein älterer, erfahrener **junger Mann**
Materialist u. Destillateur, der polnischen Sprache mächtig, findet bei gutem Salare von Neujahr dauernde Stellung. Off. unter B. O. 49 postl. Culm a. W. erb.

6570] Für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren-, Damen- und Herrenkonfektions-Geschäft suche per Januar 1899 zwei tüchtige, flotte

Verkäufer
poln. sprechend, Selbstgeschrieb. Offerten mit Ang. der Gehaltsansprüche, Zeugnisabschriften und Photographie erbeten.
Sam. Roewenstein, Leffen.

6561] Für mein Kolonialwaaren-, Delikatessen-, Farben- u. Schaft-Geschäft suche zum 1. Jan. 1. Zs. einen jungen, gewandten

Gehilfen.
Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erwünscht.
C. Rettowski, Soldau Dpr.

Einen Gehilfen
der für sich seine Lehrzeit beendet hat, sucht per sofort für sein Kolonial-, Material- und Schaft-Geschäft
Dito Habel, Sensburg.

Für mein Destillations- und Kolonialwaaren-Geschäft suche per 1. Januar 1899 zwei tüchtige

Gehilfen.
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter Nr. 6628 durch den Geselligen erbeten.

6670] Wir suchen per 1. Jan. n. S. für unser Geschäft einen

tüchtigen Kassierer
gelehrten Eisenhändler oder Materialisten. Derselbe muß mit Buchführung vertraut sein. Den Bewerbungen sind Zeugnisabschriften und Photographie beizufügen.
Aug. Lange & Co. H. L., Osterode Dpr.

6683] Für eine hiesige Mühle wird ein

2. Buchhalter
von sofort o. 1. Januar gesucht. Meldg. mit Zeugn. Abschr. u. W. M. 384 an die Anstalt. Annah. des Geselligen in Danzig, Jüngling 5. erb.

5971] Für mein Kolonial-, Destillations-, Eisen- u. Getreide-Geschäft suche per sofort einen jüngeren, tüchtigen

Verkäufer
und per 1. Januar 1899 oder auch etwas später einen älteren, tüchtigen Verkäufer.
Beide müssen der poln. Sprache mächtig sein. Persönliche Vorstellung erwünscht. Meldungen sind Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen beizufügen. Auch ein Lehrling

könnte sofort oder auch später eintreten.
S. Gerson, Lissewo Westpr.

6276] Für mein Material-, Kolonial- u. Destillationsgeschäft suche per 1. repositiv

Expediten
und einen guten, soliden

Destillateur.
Louis Salinger normals S. Blum, Marienwerder Wpr.

Junger Mann
wird für eine kleine Maschinenfabrik gesucht. Derselbe soll möglichst den Chef vertreten, muß gelernter Maschinenbauer und mit Komptoirarbeiten vertraut sein. Off. mit Photographie, Kurz. Lebenslauf und Zeugnisse u. Nr. 5871 a. d. Geselligen erb.

Tüchtige Schlosser
für allgemeinen Maschinenbau finden dauernde Beschäftigung bei gutem Verdienst bei der
Ostdeutschen Maschinenfabrik
vorm. Rud. Wermke, A.-G., Seiligenbeil.

5623] Tüchtige **Torner**
für dauernde Winterarbeit bei hohem Lohn sucht
Maschinenbau-Gesellschaft Osterode Dpr.

6524] Ein tüchtiger **Müller**
guter Schäfer, findet bei 33 M. Lohn v. sofort dauernde Stellung in Karzewo per Gostocyn, Kreis Tuchel.

6613] Ein älterer, selbständig arbeitender **Geselle**
der gleichzeitig die Aufsicht über ca. 15 Mann zu führen hat und in nötigen Fällen den Meister vertreten kann, wird von sofort bei hohem Lohn gesucht.
L. Burnus, Lud. Dpr., Möbel- u. Maschinen- u. Gasbetrieb.

Landwirtschaft
6677] Ich suche zum 1. Januar einen **Inspektor.**
Gehalt 450 M., Lantime etwa 300 M. Bedingung: Kenntnis des Polnischen, des Russischen und langjährige, gute Zeugnisse. Stunden auch, Landkafis: arb. Lenz bei Leitau.

6677] Ich suche zum 1. Januar einen **Inspektor.**
Gehalt 450 M., Lantime etwa 300 M. Bedingung: Kenntnis des Polnischen, des Russischen und langjährige, gute Zeugnisse. Stunden auch, Landkafis: arb. Lenz bei Leitau.

Ein junger, tüchtiger **Barbier-Gehilfe**
findet bei hohem Gehalt eine dauernde Stelle per sofort oder 15. d. Mts. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 6615 durch den Geselligen erbeten.

6149] Einen verheirateten **Gärtner**
der auch selbständig sein muß, sucht Dom. Waplik, Kreis Osterode Dpr.
Gehalt und Antritt nach Vereinbarung.

6502] Zwei in Letmarde gebaute **Waltergehilfen**
steht zum 12. d. Mts. ein
Rub. Simon, Caerst.

5776] 2 bis 3 tüchtige **Decken-Maler**
finden von sofort dauernde Beschäftigung. Dasselbe können vom Januar 1899 2 Lehrlinge eintreten. H. D. H. Schewski, Malermeister, Ortelsburg.

6664] Ein tüchtiger **Uhrmachergehilfe**
findet z. 15. Debr. od. 1. Jan. 99 dauernde Stellung.
Hugo Wegener, Bromberg.

6654] Ein tüchtiger **Wagenladierer**
der selbständig arbeiten kann, findet bei hohem Lohn u. Akkord dauernde Beschäftigung in der Wagenfabrik von
Julius Reibung jr., Allenstein.

3 Schuhmachergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei Schuhmachermeister Ludwig Werner, Rehden. 16667
Ebenfalls können sich zwei Lehrlinge melden.

Tücht. Schuhmachergeselle
der selbst. arbeiten kann, find. bei einer Ww. (gut rent. Gesch.) Lebensstell. Bei Zufriedenheit wird auf Lohn u. Gehalt. Schuhmachern. Rath. H. in, Mohrungen Dpr.

6444] Ein tüchtiger, verheirat. **Bäder**
der in einem Oberbädnerschen Kohlenofen zu baden versteht u. gute Nachwaaren fertigt, findet z. 1. Januar 99 Stellung in der Genossensch. Bäderei Solno b. Culm. Zeugnisse u. Bewerbungen sind an den Vorstand zu richten.

4 Schmiedegesellen
4 Stellmacher 5947
Wagenfabrik F. Kulligowski, Brielen Wpr.

6408] Zum 1. Jan. 99 tüchtiger **Schmied**
der mit der Führung von Dampf- drehmaschinen vertraut ist, bei hohem Lohn u. Deputat gesucht.
H. an
G. Vaad, Ober-Inspektor Mittergut Boguschaub. Melno.

6348] Tüchtiger, nächster **Dampfdruckmaschin-Monteur**
erhält dauernde Anstellung. Antritt sofort.
Rudolph Somnis, Klee- und Getreide-Dampfdruck- Apparate-Verleih-Geschäft, Bischofswerder.

2 Schmiedegesellen
finden sofort dauernde Beschäftigung.
D. Lehms, Schmiedemeister, Zwick Wpr. 6660

6435] Drei verheiratete **Anechte**
2 Mädchen für die Küche, gesucht u. gleich in Gadowitz b. Rehden.

Ein Viehhüterer
zu 36 Rügen und ebensoviele Jungvieh, der das Melken mit seinen Leuten zugleich übernimmt, wird zum 1. Febr. n. S. gesucht. Off. m. Lohnansp. an Dom. Lwin b. Brunn, Dltb. 6692

6445] In Glanau p. Culmsee wird ein

Vormäher
mit 24 starken Männern für die nächste Ernte gesucht; derselbe hat auch die Leute zu beschäftigen und muß seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse beweisen können. Nur solche können Zeugnisabschriften einbringen.
Die Gutsverwaltung.

6275] Suche z. 1. Januar 1899 einen verheirateten **Ruhfütterer oder Schweizer.**
Ferner ist ein Posten **Maschinenrognestrob** zu verkaufen.
E. Schulke, Waldram bei Marienwerder.

6091] Dom. Gr. Herzogswalde bei Sommerau Westpr. sucht zu Neujahr einen **Unternehmer**
mit 12 erdentlichen Männern, die im Winter im Walde und späterhin in der Wirtschaft beschäftigt werden.

60 Arbeiterfamilien
mit Hofgängen, 20 Anechte, 30 Mädchen, ledige Gärtner, Wätere u. Wirtinnen sofort gesucht durch
E. Luginna, Thorn, Mauerstraße 9.

Lord, v. Biedecknecht
sucht von sofort oder 1. Januar 1899, Vorkau b. Graudenz.

Unfischer n. 30 Venten
f. d. Wintermonate gesucht. 672 Ringe, Schmachin bei Rühlow.
6602] Die Wirtinhaberin in Ganshorn ist befest.

Verschiedene
6650] Ein ordentlich **Hausdiener**
kann sofort eintreten.
Engl. Tivoli, Graudenz.

Lehrlingsstellen
5904] Für mein Hauptgeschäft suche einen **Lehrling.**
Carl Schmidt, Drog. Bromberg.

1 Gärtnerelehrling, evgl. kann sofort od. 1. Januar eintreten bei Kunstgärtner Otto Sommer, Dom. Sloszewo v. Wrosl Wpr.

Lehrling
für eine Apotheke in nächster Nähe von Königsberg sofort gesucht. Meldungen sub M. 327 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

6366] Suche für mein Manufaktur-, Waren-, Herr.- u. Dam.-Konf.- u. ein Lehrling (mof.) bei fr. Stat. 1. 1. Jan. 1899. Sonnabends u. Festtage geschlossen.
Julius M. Rosenkrantz, Schönlanke.

Für eine Apotheke in der Provinz Posen wird ein **junger Mann**
aus achtbarer mosaischer Familie als Lehrling gesucht. Meldung von solchen, die schon einige Zeit gelernt haben, werden auch berücksichtigt. Bewerbung werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6298 durch den Geselligen erbeten.

Für mein Kolonial- u. Destillations-Geschäft suche v. 1. Jan. einen **Lehrling**
der poln. Sprache mächtig 6418 Carl Koesche, Reidenburg Dpr.

6165] Für m. Pol.- u. Wein- u. Delikatess-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt **zwei Lehrlinge**
mit guter Schulbildung.
M. Kalkstein v. D. Sloszewski, Thorn.

Ein Gärtnerlehrling
wird zum 1. Januar 1899 für die Schlossgärtnerei Langenau bei Freytag Westpr. gesucht.
6328] Baumgart.

Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche zu gleich resp. 1. Januar 99 einen **Lehrling**
und einen **Volontär**
möglichst polnisch sprechend
M. Dufosjer, Reidenburg.

6782] Für eine hiesige Mühle wird ein **Lehrling**
mit der Berechtigung zum Einf.-Freiw.-Dienst gesucht. Meld. u. W. M. 359 a. die Anstalt. Annah. des Geselligen in Danzig, Jüngling 5. erb. 6663] Wir suchen für unser Getreidegeschäft einen **Lehrling**
zum sofortigen Antritt.
Lissak & Wolff, Thorn.

Einen Lehrling
sucht
S. Red. Friseur, Culmsee.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung und Handschrift wird gegen monatl. Vergütung für mein Getreide-Geschäft verlangt, ebenso ein **junger Mann**
der gute Zeugnisse aufzuweisen hat.
6676] E. Seligsohn, Bromberg.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

6577] Suche v. sofort o. 1. Jan. Stellung auf gr. Gute als **Wirtinhaberin.**
Engl. in Küche, Schlachtere, Feder- u. Kälberaufz. sehr gut erjährt. Sehr gute Zeugn. Offert. unter J. R. postl. Schwarzwasser erb.

6620] Ein evangel. **junges Mädchen**
welches bereits in der Wirtschaft thätig gewesen ist, sucht Stellung der Hausfrau oder zur selbständ. Leitung eines nicht zu großen Haushalts. Offerten an die Exped. des Reichselboten, Neuenburg Westpr. erbeten.

632] Suche v. sof. Stell. f. meh. Ammen, junge Mädch. a. Stützen und eine perfekte Köchin.
Frau Losch, Graudenz.

Gebild. jg. Mädchen
sucht Stellung als Stütze im bes. Hause bei Familienanschluss. Offerten werden unter Nr. 6686 an den Geselligen erbeten.

60 Arbeiterfamilien
mit Hofgängen, 20 Anechte, 30 Mädchen, ledige Gärtner, Wätere u. Wirtinnen sofort gesucht durch
E. Luginna, Thorn, Mauerstraße 9.

Stellenvermittlungs-Bureau
für sämtliches weibl. Haus- und Geschäftspersonal.
Frau v. Riesen, Ebing, 808] Fildersstraße 6, l.

Offene Stellen
findet loh. end. Erwerb (selbständig). Näh. durch B. C. Petersen, Hannover.

6566] Suche zum 1. Januar für meine 11- und 12-jährige Töchter eine geprüfte, evangelische **Erzieherin**
die schon größere Mädchen unterrichtet hat und guten Klavierunterricht erteilen kann. Gehalt 400 Mark. Off. an Ober-Inspektor Kleinbaum, Groß-Schoenwalde, Kr. Graudenz.

6437] Eine tüchtige **Verkäuferin**
erhält von sofort in meinem Kurz-, Weiß-, Woll- und Galanteriewaaren-Geschäft angenehme und dauernde Stellung bei hohem Salare. Offerten mit Aufschrift der Zeugn. an Johannes Jordan, Ebing.

1 Verkäuferin
1 Lehrmädchen
finden in mein. Kolonialwaaren-, Destillat.- und Tabak-Geschäft von sofort Stellung. 6662
Isidor Silberstein, Soltan Westpr. Markt.

6507] Eine tüchtige **Verkäuferin**
kann sofort oder 1. Januar eintreten. Selbstgeschriebene Offert. nebst Zeugnisse und Gehaltsansprüchen erbeten.
Ernst Limm, Buch- u. Papier-Handlung, Pr.-Stargard.

6601] Suche zum 15. Januar oder 1. Februar eine flotte **Verkäuferin**
mit guten Zeugnisse, welche auch im Haushalte thätig sein muß. Familienanschluss. Offert. mit Photographie und Gehaltsansprüchen an
Emil Fursel, Delikatessen-, Porzellan- und Mehl-Handlung, Konitz Wpr.

6669] Suche per 1. Januar für mein B.-G. **eine Verkäuferin**
mosaisch, welche in Schneiderei gewandt ist.
Henriette Rosenthal, Br.-Friedland.

Gesucht Nähterin oder Jungfer
welche im Wäschehandl. geübt ist, bei hohem Gehalt. Off. unter Nr. 6629 durch den Gesell. erb.

Ein ordentl. Mädchen
das die bürgerliche Küche versteht, gesucht. Grabenstr. 50/51

6270] Zum 1. Januar suche ein **Mädchen für Alles**
die perfekt kochen kann, für Berlin. Gehalt 165 bis 180 M. Meldungen mit Zeugnisabschrift. zu richten an Frau Valasca Wegener, Ostaszewo b. Thorn.

6658] Ein junges **Mädchen**
mosaisch, wird zur Stütze der Hausfrau für sofort oder später gesucht.
Frau Betty Abraham, Wogrowitz.

Wirtinhaberin

die mit sämtlichen Komptoirarbeiten genau vertraut, bereits längere Zeit in Stellung gewesen und gut empfohlen ist, aber nur eine solche, find. sof. od. p. 1. Jan. in mein. Engros-Geschäft Stellg. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. Gehaltsansprüchen und möglichst Photographie erbeten. 6464
Max Barczinski, Allenstein.

6675] Suche von sofort ein junges, der polnischen Sprache mächtiges **Mädchen**
als Stütze der Hausfrau und Hilfe im Bäckerei-Geschäft.
S. Lugenberg, Snowrazlaw, Kirchenstraße.

Ein anständiges, hübsches **junges Mädchen**
das am Buffet und in der Wirtschaft thätig sein muß, kann sofort eintreten. Off. u. Nr. 6704 b. d. Geselligen erbeten.

6651] Suche v. sof. o. spät mehr. **junges Mädchen** z. Erlernung der Wirtinhab. f. Kindererzieherin. I. M. für's Land. Frau Losch, Graudenz, Unterthornerstr. 24.

6557] Zuverlässige **Person**
Empf. z. sof. u. Jan. mehrfält. Hof- u. Landwirtsch., Weierinn., Stütz-, Kindererzieherin. I. M. für's Land. Frau Losch, Graudenz, Unterthornerstr. 24.

zu Kindern gesucht. Eintritt zu Neujahr. Dieselbe muß mit dem Ausdehnen von Kinderfäden vertraut sein, auch zeitweise mit Hausarbeit ausbilden, auch ein tüchtiges **Hausmädchen**
wird zu Neujahr gesucht. Off. m. etw. Zeugn. u. Lohnansprüch. sofort zu richten an
Frau Dr. Swietlik, Br.-Friedland.

6467] Suche ein **junges Mädchen**
die schon in der feinen Hotelküche etwas bewandert ist, als Stütze von sofort. Meldungen an Frau Hotelbes. Marie Pihb, Tuchel.

Zum 1. Januar 99 saubere, jüngere **Frau oder älteres Mädchen**
für drei Kinder im Alter von 4 bis 7 Jahren gesucht. Dieselbe muß etwas Stubenarbeit übernehmen. Gehalt 120 M. jährl. Offerten unter Nr. 6404 durch den Geselligen erbeten.

Für den ländlichen Haushalt einer Oberförsterei bei Bromberg wird eine im Waschen, Kochen, Waschen und in der Hauswirtschaft nicht unerfahrene **Wirtin**
von bescheidenen Ansprüchen möglichst für sofort gesucht. Meldungen mit Zeugnisse und Gehaltsansprüchen unter Nr. 5882 durch den Gesell. erbeten.

6311] Dom. Rüdigsheim bei Siemon, Kreis Thorn, sucht zum 1. Januar f. S. eine ältere, anständige, erfahrene, evangel. polnisch sprechende **Wirtin.**
Dieselbe muß perfekt kochen können und Mädelerei, Kälber-, Schweine- und Federviehzucht mit übernehmen. Gehalt nach Uebereinkunft.

Ältere, katholische **Wirtin**
wird für mittleres Gut im Ermland möglichst bald gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6145 durch den Geselligen erbeten.

5930] Suche von sofort oder 1. Januar 99 eine erfahrene, ältere, selbstthätige **Wirtin.**
Gehalt 200 Mark.
Dom. Jannschkau ver Wittmannsdorf Dpr.

6503] Zum 1. Januar suche für meine Hotelküche eine **tüchtige Köchin.**
Gehalt nach Uebereinkunft. Alb. Kolterjahn, Hotelbesitzer, Fublig i. Romm.

Sauberes, nettes **Zimmermädchen**
welches plätten und etwas nähen kann, für Landhaushalt gesucht. Meldungen mit Bild und Zeugnisse werb. briefl. mit Aufschrift Nr. 6626 b. d. Geselligen erbet.

6671] Suche per sofort oder 1. Januar **eine Köchin**
auf's Land, welche kochen kann u. etwas Hausarbeit übernimmt. Lohn jährlich 50 Thlr. Zeugnisse sind einzubringen.
Baronin von Geseck, Erlach bei Goldberg, Schlesien.

6648] Für zwei junge Herren in Schlesien wird zum 1. Januar zur selbständigen Führung ihres Haushalts eine perfekte, jüdische **Köchin**
bei hohem Gehalt gesucht. Derselbe muß die Küche allein besorgen und auch einige Hausarbeiten übernehmen.
Meldungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Herrn Rabbiner Dr. Rosenfeld, Graudenz.

6655] Suche für sofort ein gesunde, fröhliche **Mutter.**
Frau A. Buettner, Düsternbruch bei Br.-Friedland Westpr.

H.C.F. **DESSERT** H.C.F.
LEIBNIZ HANNOVER EIBNIZ HANNOVER

SPECIALITÄTEN
der
Hannoverschen Cakes-Fabrik

Für den Frühstückstisch:
Orangen-Marmelade

Für den täglichen Consum:
Leibniz
Albert
Eisbäckchen I bis IV
Cakes-Zwieback

Für Dessert:
Dessert-Mischung
Petits Fours
Hannov. Biscuits
Patience
Suez
Othello
Dessert-Marmeladen
Apfelsinen-Schnitte
Citronen-Schnecken

Zu Eis:
Dessert-Waffeln
Ohne gleichen
do. mit Schokolade

Zu Wein:
Lorne
Champagner-Biscuit

ÜBERALL ZU HABEN
OHNE GLEICHEN

Roststabgiesserei von L. Zobel, Bromberg,
liefert als Spezialität
Hartguss - Roststäbe
von feuerbeständigem
Material. 15492
Unübertroffen in Haltbarkeit.
Grosse Kohlenersparnis.



Berliner
Rothe Kreuz-Lotterie

Ziehung bestimmt **19.-23. Dezember 1898**

Hauptgewinne Mark **100 000, 50 000** etc. baar

Originallosse a Mark **3,50**, Porto und Liste **30 Pf.**

Conrad Lewin, Berlin N., Krausnickstr. 8.
Reichbank-Giro-Conto
Telegr.-Adr.: **Glückshand**, Berlin.

Garantirt fehlerfrei



daßer 8 Tage zur Probe

versende gegen Nachnahme für nur **5.-**, mit Glöckenspiel 30 Pfg. mehr, meine feinste, hart gebaute Concert-Ziehharmonika „Witanda“, 2-chör. harter Orgelton, 10 Tasten, 2 Doppelbälge, 2 Stimmen, 2 Doppelbälge mit Stahlbälgen, feinste Metallbeschläge, prima Verarbeitung, für jeden Unterhaltungs- und Concertzweck geeignet. Größe: Ein 3-chör. Prachtwerk Nr. 7.-, 4-chör. Nr. 8.-, 6-chör. Nr. 12 1/2, 2-reihig 21 Tasten, 4 Bälge, 4-chör. Nr. 12.-

Accordzither! hochfein verziert, 25 Saiten, 6 Manuale, Stimmsaiten und Jämmerl. Zuberhör nur 7.-, 32 Saiten, 10 Manuale Nr. 15.-, manuelle Nr. 8.-, Selbstlernschulen für Harmonika und Zither, nach denen Jeder in einer Stunde spielen kann. Preisliste, Verpackung umsonst. Porto 80 Pfg.

Friedr. Schmerbeck, Neuenrade i. Westf. Nr. 11.

**Das gezeichnete Weihnachts-
geschenk für jeden Radfahrer.**
Verlangen Sie in jeder Fahr-
radhandlung die 15634



Scharlach-Lampe.

Sie ist die vollkommenste aller
Rechtigen-Fahradlampen.
Alleiniger Fabrikant:

Otto Scharlach
Metallw.-Fabr., Nürnberg.

Antiquitäten-Handlung
Ludwig Helbing, Nürnberg.
Spezialität: **Möbel.**

Lagerkatal., über 1000 Abbild., auf Wunsch. Allerbeste Referenzen.

Im eigenen Interesse sollte jeder Raucher
nur aus der bewährten Adlerpfeife „System
Berghaus“ mit den durch Scheidewand in
Rauchkanal und Sotterbehälter getrennten
Abgüssen und dem biegsamen Aluminium-
schlauch rauchen, der reinlichsten, bestimm-
tlichsten, besten und wirklichen Gesundheits-
pflege. Goldene Medaille München, Oktober 1898.
Illustr. Preisliste über alle Längen und Holz-
arten umsonst. **Eugen Krumme & Cie.**
Adlerpfeifenfabrik, Gummersbach, Nhd.

Pagenstecher & Thyse
Cigarren-Fabrik
Herford in Westfalen

empfehlen ihre seit Jahren beliebtesten Cigarren aus rein über-
seeischen Tabaken, unter anderen:

La Espanola, grades Japon	3,60 pro 100 Stück
Malglückchen	3,80
Veilchen	4,00
Bob	4,20
Lady	4,50
Erna	5,00
Critico	5,50
Pikant	6,00
St. Felix Brasil von Nr. 4,50 bis Nr. 8,00	

Preisliste über sämtliche Sorten gratis und franco, Versand
gegen Nachnahme; Aufträge von Nr. 20,00 an franco, Angabe, ob
leicht, mittel oder kräftig erbeten. Umtausch gern gestattet.

Gegründet: 1846.

Underberg - Boonekamp

Devise:
Semper idem,

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II
am Rathhause in **Rheinberg** am Niederrhein

Anerkannt bester Bitterlikör!

Prämirt: Düsseldorf 1852, München 1854, Paris 1855, London 1862, Köln 1868, Dublin, Oporto 1865, Paris 1867, Wittenberg 1869, Altona 1869, Bremen 1874, Köln 1875

Prämirt: Sydney 1879, Melbourne 1880, Class, Porto Alegre 1881, Bordeaux 1882, Amsterdam 1883, Calcutta 1883/84, Antwerpen, Köln 1885, Adelaide 1887, Brüssel 1888, Chicago 1893

Man verlange in Delicatessen-Geschäften,
Restaurants, Cafés etc. ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Für nur 7 Mark



versende ich gegen Nachnahme eine
grosse, hochfeine
Concert-Accord-Zither
mit 6 Manualen, 25 Saiten, fein polirt
und elegant ausgestattet, mit Stim-
mvorrichtung, wundervoll im Ton und
in einer Stunde zu erlernen. Versand
complett mit neuester Schloß-Noten-
ständer, Schlüssel, Ring und Carton.
Früherer Preis dieser Zither 16 Mark.
Ein solches Prachtinstrument dürfte
in keiner Familie fehlen. 3 manuelle
zu 3 Mark. Täglich lobende An-
erkennungen und Nachbestellungen.
Man bestelle bei **Heinr. Suhr**,
Musik-Instrumenten-Fabrik
Neuenrade i. W.

Verlag von Georg Thieme in Leipzig.

Lehre und Pflege der Schönheit

des menschlichen Körpers.

Von Dr. P. Thimm, Arzt für Hautkrankheiten, Leipzig.
Broschirt 5 Mark, gebunden 6 Mark.

Weitere 1000 Dkd. Handtücher

werden direkt an Private verkauft. Ladenpreis ent-
schieden 25% höher.

1 Sortiment (schwere Qualität):
1 Dtz. grauweiße Küchen-Handtücher,
1 Dtz. weiße Dreifach-Handtücher,
1 Dtz. weiße Damast-Handtücher,
1/2 Dtz. Wischtücher

sofort nur 10 Mark.

Reelle Waaren. Garantie: Zurücknahme gegen Nachn.

Rud. Baumert,
Leinen-Weberei, Landshut in Schl.
Über 100 000 Handtücher, Leintücher, Wisch-
tücher, Serv., Tischtücher etc. etc. sind in kurzer Zeit
verkauft worden. 1899

Nur für Mark 1,50 versenden wir franco (mit fünf
Jahren Garantie) **Rasiermesser Nr. 53**, fein hobl, seit
schwarz, fertig zum Ge-
brauch, mit hochfeinem Stahl.
Besteller verpflichtet sich,
obigen Betrag nach der
Probeseite einzulösen oder
das Messer zu retourniren.



**Gehr. Bell, Stahlwaar-
Fabrik**
gegr. 1876
Gräfrath b. Solingen.
Nehre wie ein Stück nur
gegen Nachn. bitten, genau
auf unsere Firma z. acht.

Neuesten Prachtatlas
über Rasir-, Zahnen- und
Zahnelcher und Gebets-
Löffel, Scheren, Rasen,
Waagen, Haushaltung-
artikel etc. versenden um-
sonst und portofrei.

Delikatess-Brühwürstchen

hochfein, Postcoll 50 Stück 5 Mk
50 Pfg. franco gegen Nachnahme
empfehle

Wolkerei Wormditt,
Inb. S. Diefel.

Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co.**
Berlin, Neue Promenade 5,
empf. ihre Pianinos in kreuz-
sait. Eisenconstr. höchst. Ton-
fülle u. fest. Stimm. Versand
frei mehrwöch. Probe, geg. baar
od. Raten von 15 Mk. monatlich
an ohne Anzahlung. Preisver-
zeichniss franco. 12281

Garantirt unschädlich

Schnurr Bart

Wer diese Zierde des Mannes
noch nicht besitzt, verlange meinen
Prospekt, welchen ich gratis und
franco versende. Garantie für
Erfolg. Viele Dankschreiben
Patentamt, geschützt unter Nr.
183055. **Ferd. Kögler**,
Kirchentum-Bahern. 18536



Russische Remouagen

große Waare, Ehed 7 1/2 - 8 Mk.,
mittel, sehr schön 4 - 5
offert. cyl. Hübel ab hier geg. Nachn.
Fr. Büchler, Russ Ostpr.

4 Wochen zur Probe



versende ich gegen
Nachnahme meine
neue
Con-
cert-
Zug-
Har-
moni-
kas,
damit sich jeder von der
Güte und starken Bauart der-
selben überzeugen kann. Dieselben
sind mit der allerneuesten und
besten garantirt unzerbrech-
lichen gesetzlich geschütz-
ten Spiralfederung versehen,
die an jedem Instrument
von aussen zu sehen ist. Meine
Harmonikas haben garantirt
stärksten und dabei schärfsten
Orgelton, die besten und meisten
Stimmen, 8theilige unverwundliche
Doppelbälge mit Eck nachheren,
Zahälter, Nickelbeschläge, viele
Trompetenringe, offene mit
Nickelstab umlegte Claviatur, 10
Tasten, 2 Bässe und kosten in
Zehrer 5 Mk., 2-chörig 3 echte
Register 6 1/2 Mk., 4-chörig 8 echte
Register 9 Mk., 6-chörig 8 echte
Register 12 1/2 Mk., und in Zehrer
mit 19 Tasten, 4 Bässen 10 1/2
Mk., mit 21 Tasten 11 Mk. Mit
besten Glockenbegleitung 30 Pfg.
mehr. Verpackung, beste Selbst-
erlernschule gratis, Porto 80 Pfg.
Katalog über sämmtl. Musikin-
strumente gratis und franco. Man
kann auch bei der Chas. Koch'sch.
Altesten und grössten Harmoni-
kafabrik in Neuenrade von
Herrmann Severing.
Neuenrade, Westfalen.

Künstl. Zähne

Pomten unter Anwendung der
neuesten elektrischen Apparate,
schmerzlose Zahnoperationen.
G. Steinberg, americ. dentist
Danzig, Dolsmarkt 16.



Waffen

Catal., reich ill., gr. u. fr.

E. Steigleder, Berlin 10,
5497 Dorotheenstr. 60.

4 Wochen zur Probe

versenden wir geg.
Nachnahme un-
serer silbernen Re-
montoir-Herren-
Taschenuhren mit
breit. Goldrändern,
vergoldeten Zel-
tern, vergoldeten
Knöpfen u. Bälgen,
damit sich jeder von
der Vorzüglichkeit
derselben überzeu-
gen kann. Jede Uhr
ist mit dem gesetzlichen Silberstempel
versehen, genau regulirt und abge-
sogen u. wird eine 3-jähr. Garantie
geleistet. Preis mit 10 rubis 13 1/2 Mk.,
mit 6 rubis 11 1/2 Mk. Eine vorzüg-
liche silberne Damenuhr mit 10
rubis kostet 12 1/2 Mk. Regulatore
von 1/2 Mk. und Wecker von 3 Mk.
an, sowie goldene und wertvoll
silberne Damen- und Herrenuhren
und Schmucksachen liefern zu stau-
nend billigen Preisen, wovon illust.
Preisliste gratis und franco versenden.
Severing & Comp., Neuenrade, Westf.

Brant

Kranze, Brantbouquets, Vall-
u. Corfionbouquets, Trauer-
kranze in bester Ausführung,
Blattkranze, Palmen und
blühende Gewächse besendet
Paul Ringer, 14259
Gandelsgärtner, Grauden.

Die Dampfziegelei

Lannensrode bei Grauden hat
für das Jahr 1899 ca. 5 Millionen
Wintermauerungssteine, sowie
Verblender, Dachsteine etc. billig
abzugeben. 1566

Tuch

zu Herren- und Damenkleidern
verwendet jedes Raach an Private,
Ruster frei.

Paul Emmerich,
Börten (Lauß).

Groß

war die Freude, welche vor Jahr
m. Sortimentstifte hervorrief;
noch viel größer wird solche heuer
sein. Um m. Kunden Abwechslung
zu bieten, habe ich das Aus-
verhändeln d. u. Schürer's
u. das Baumtonfest durch viel
Neues ersetzt. 15653

Zum Jubiläum von Nr. 6
franko Nachnahme, bei Vorber-
sendung Nr. 5,70, erhält Jeder-
mann sicher verpackt: 1 Sorti-
mentstifte Nürnberger Fa-
brikate

**Waldhaus
mit Rothhäppchen**

Wald etc. aus Lebluchen, Zucker
u. Marzipan, ein in seiner
Art. Höhe 17 cm, Länge 19 cm,
Breite 13 cm. **Orient-Expres-
sina**, Länge 74 cm, lange Wagen,
Lokomotive m. bew. Kurbel ange-
ze, nur solid. **6 Stk. ff. Nürn-
berger Lebluchen**, **6 Stück ff.
Nürnberger Gewürz-konfekt**,
**145 Stück ff. Christbaumkon-
fekt** in Schäum, Konfekt, Plaque,
Fondants, Bisquit etc., schmuck-
hafte Waare, überaus schön
Zusammenstellung.

Meine herrlichen Sortimente
haben mir stets Anerkennungen
erworben und überall Entzücken
herbeigeführt. Mein Geschäft
ist im Stande, dergleichen um
diesen Preis zu bieten. Garantie
Zurücknahme.

**Zunderwaarenfabrik
Wöhrd in Nürnberg.**

Russische Zunderstücke
(echte Petersburger) vorzügliche
Qualität, wasserf., leicht, pass.
zu Jagdstiefeln, in all. Größen u.
höhen, empfiehlt **Max Conrad**,
Wemel (a. d. russ. Grenze). Ein
Versuch führt zu dauernd. Verbdg.
Eing. Schumm. **Warme Fussdecken**
gegerbe Heidschnuckenelle, bes-
tes Mittel geg. kalt. Füße, langh.
filbergr. (wie Esbör), Gr. etw. 1
qm das Stk. 4 bis 6 Mk., ausgef.
sch. Gr. 7,50 Mk. Bei 3 Stk. irto,
Krup. u. Preisver. o. üb. Fussäcke
gr. W. Heino, Länzmühle b. Schne-
verdingen (Südb. Heide).

Berliner
Rothe Kreuz-Lotterie.

16 370 Gewinne, darunter 100 000
Mk., 50 000 Mk., 25 000 Mk.,
15 000 Mk. etc.

Ziehung v. 19. bis 23. Dezember.
Hierzu empfehle Loose zum
amtlichen Preise von 3 Mark
30 Pfg. Zusendung und Ge-
winnliste frei. 16026

Robert Ottmann,
Braunschweig.

**Durch ein Brett
sehen**



kann man mit
diesem Perspektiv
zwar nicht,
doch verdient
dasselbe wegen
seiner Vorzüg-
lichkeit u. grossen
Schätze den Namen **Röntgen**.
Preis 25 Mk. Gute Reise- u. Opern-
gläser schon v. 8,50 M. a. Illustr.
Preisbuch üb. Brill., Barometer,
Ferrorohr, Mikroskope, Feld-
stecher etc., sowie sämtliche
optische Waaren gratis u. franco.
Optisches Institut und Versand
Jul. Bayer, Solingen G.
Vertrieb: gut. Taschenmess., Scheeren, Rasirmess., etc.

Danziger Zeitung.

Inserten-Annahme
in der Expedition des Geselligen
Original-Preis. Rabatt.

Kalkmangel

bewährtes Kalkdüngemittel,
in bester Qualität, ist durch Be-
triebsergrößerung stets vor-
rätig. **A. Teuber**,
29231 Carthäuser Werckstr.

Meyer
Der gute Ton
im gesellschaftl. Verkehr.
Ein Kompliment buch.
Nach auswärts 1,35 Mk.
durch Jul. Gabel's Buchh.,
Grauden. 15321

Grudenz, Sonnabend]

7. Forts.]

Bauernblut.

[W. d. v. v.]

Roman von Gerhard von Amynor.

„Wissen Sie denn jetzt, wer es eigentlich war“, fragte Professor Zell.

„Trotz meines schärfsten Nachsinnens kann ich es nicht herausbekommen; ich bedauere immer noch, daß mir Frau Lampert nicht gestatten wollte, die Polizei zu holen; wir hätten den Vogel eingefangen und dann hätte ich am Ende doch seine Art etwas näher bestimmen können. Vielleicht flattert er mir noch einmal über den Weg; dann soll er nicht wieder so ungerührt davonhüpfen. Doch nun, mein lieber Herr Professor, gestatten Sie mir, daß ich mich empfehle, ich muß mein Gewissen beruhigen und noch jene beiden aufsuchen, von denen ich Ihnen gegenüber nie mehr sprechen werde.“

Zell faßte die Hand des Scheidenden und schüttelte sie. „Adieu, mein lieber Herr Just. Wann werden Sie denn wieder nach Ihrem gelobten Lande zurückkehren?“

„Mein gelobtes Land ist jetzt Deutschland; ich bleibe hier. Wenn man so lange vom Vaterlande fern war, dann lernt man alle seine Schönheiten und Vorzüge erst recht erkennen; glauben Sie mir, Herr Professor, es giebt kein herrlicheres, anheimelnderes Land, als das liebe Deutschland — Gott segne es!“

„Sie sind ja ein Idealist geblieben, trotz ihrer fünf- und zwanzigjährigen amerikanischen Irrfahrt!“

„Ich habe gefunden, was ich suchte, und freiwillig ver- lasse ich nicht wieder die heimische Scholle.“

„Was wollen Sie aber beginnen, können Sie denn als Rentner leben? Berlin ist ein sehr theures Pflaster.“

„Nicht theurer als New-York. Ich bin ein anspruchs- loser, mäßiger Mann; ich werde mich schon einzurichten wissen. Und wenn es nicht reichen will, nun, dann ver- stehe ich auch noch dies und das, mit dem ich mir ein Taschengeld verdienen kann. Auf Wiedersehen, wenn Sie gestatten, mein lieber Herr Professor.“ Er drückte aufs neue die Hand des andern und schaute mit Genugthuung an dessen Tannenzwisch empör. Da blieb sein Blick wieder an dem Menjuschmisse haften, der des Professors linke Wange gezeichnet, und fast besorgt fragte er: „Sie haben da eine tüchtige Narbe — man hat Ihnen doch nicht etwa einmal nach dem Leben getrachtet?“

Zell fuhr mit der linken über die Narbe und lachte. „Ein Stammbuchzeichen eines meiner besten Freunde . . . nein, lieber Herr Just, so schlimm hat es niemand mit mir gemeint.“

„Das freut mich, das freut mich in der That. Ich möchte auch niemandem rathen, mit Ihnen ernsthaft Händel anzufangen, er bekäme es fortan mit mir zu thun.“

„Ei, ei, so würden Sie mein Sekundant sein?“

„Nicht Ihr Sekundant, vielmehr Ihr Helfer und Be- schützer, Ihr Bligableiter! Nur über meine Leiche geht hinfort der Weg zu Ihnen; wer Sie anrühren wollte, dem würde ich den Hals umdrehen.“

„Also Bundesgenossen auf Tod und Leben!“ scherzte der Professor, dem die jugendliche Erregbarkeit des eysthlossenen Graukopfes ungemein gefiel.

„Auf Tod und Leben!“ bestätigte Just und nach einem nochmaligen Händedruck war er zur Thür hinaus.

Er zog auf der Straße die Uhr und sah, daß es schon in der siebenten Nachmittagsstunde war; wenn er Adolf Dechner, der nach Eintritt des Peterabends wahrscheinlich seine Werkstatt verlassen würde, noch antreffen wollte, mußte er eilen. Er nahm aber keine der am Magdeburger Plage haltenden Droschken, denn er war ein sparsamer Mann und scheute unnötige Ausgaben. Mit langen elastischen Schritten ging er auf einen heranrollenden Pferdebahnwagen zu, schwang sich geschickt auf das Trittbrett und ließ sich bis zum Potsdamer Platz mitnehmen. Dort sprang er wieder ab, um sich auf einem Wagen der Ringbahn nach dem nördlichen Ende der Friedrichstraße zu begeben. Obgleich er viele Jahre lang nicht mehr in Berlin gewesen war, fand er sich doch mit der Unsicherheit des Weitegereisten sofort in die neuen Verkehrseinrichtungen.

Am Ende der Friedrichstraße angekommen, verließ er wiederum den Wagen und setzte nun seinen Weg in die Hauptstraße hinein zu Fuß fort. Bald bog er in eine der rechts abführenden Straßen ein und blieb vor einem Hause mit einer hochgewölbten Thoreinfahrt stehen. Er erhob sein Antlitz, prüfte noch einmal die Hausnummer, die er in der Dämmerung grade noch erkennen konnte, und entdeckte dann neben der Einfahrt ein Schild, auf dem in großen Buchstaben die Worte standen: „Adolf Dechner, Instrumenten- macher. Hof rechts, zweite Thür.“

„Das wäre richtig“, murmelte er vor sich hin und schritt nun weiter nach dem Hofe des umfangreichen Ge- bäudes.

In der in diesem Hofe befindlichen Werkstatt Adolf Dechners hatte sich eben eine eigenartige Szene abgespielt. Der Bruder des Instrumentenmachers, der Maurerpolier Peter Dechner, war dort vor einer Viertelstunde eingetroffen, um Adolf zu besuchen.

„Nanu?“ hatte Adolf, verwundert gefragt, „ich denke, Du bist in Giesdorf?“

„Ich komme direkt von dort“, hatte der Bruder er- widert, indem er seine Kappe aus der erhitzten Stirn rückte, „wir schenken uns heute die Ueberstunden; meine Leute sind abgerackert genug; gestern ist mir schon ein Stein- träger jämmerlich abgefallen; man braucht sich für das reiche Paß doch nicht grade die Haut vom Leibe zu schinden; der dumme Glaskasten, den wir draußen bauen, wird noch zeitig genug fertig. Dann kann ja der Herr Baron von Brand unsern vornehmen Herrn Stiefbruder, den Herrn Professor, mit hineinstellen und seinen Gästen als Wunder- pflanze zeigen . . . ha, ha, ha!“ Er lachte höhnisch und spuckte aus.

„Na, na“, mahnte Adolf gemüthlich, „hab' mir nicht wieder Deinen sozialdemokratischen Furor; mich belehrt Du doch nicht.“

Adolf hatte eine blaue Arbeitschürze vorgebunden und stand an seiner Drehbank, auf der er ein vierkantig zuge- schnittenes Stück Holz rund zu drehen bestrebt war.

Peter schwang sich auf die Ecke eines Werkstückes, von der er erst ein Paar Oboen, deren Klappenwerk der Aus-

besserung harrete, vorsichtig fortgeschoben hatte, und brummte mißmüthig: „Weil Du verliebt bist. So ein Bräutigam denkt immer nur an die Herzallerliebste und hat keine Augen für das Elend unserer Tage.“

„Das durch das Raisonniren und Agitiren auch nicht gebessert wird.“

„Doch, beim Satan! wir werden es bessern“, fuhr Peter heftig auf, indem er mit der Faust auf die Tischplatte schlug, „durch einen Generalstreik werden wir es bessern! Ich sage Dir, Adolf, wenn wir erst das ganze Handwerk, die sämt- lichen Arbeiter und Proletarier, unter einen Hut gebracht haben und den Generalstreik proklamiren, dann steht die Staatsmaschine still, das ganze Bourgeois-Paß ist lahm gelegt, und wir Sozialdemokraten schreiben der sozialisirten Gesellschaft das Gesetz vor.“

„Das wird eine nette Sorte Gesetz werden. Bruder, red' Dich nur nicht wieder in diesen Unsinn hinein; wenn es Sabine hört, kriegt sie noch Angst vor Dir.“

Peter schaute sich um, ob denn des Bruders Braut in der Werkstatt wäre; da er sie aber in den schon schatten- düstern Winkeln des mit allerlei Geräthen vollgepfropften Raumes nicht entdecken konnte, fragte er: „Sabine? wann kommt sie denn?“

„Sie muß jeden Augenblick kommen . . . Knack! da springt mir wieder ein Stück von dem Holze weg; es muß einen Riß gehabt haben — jammer schade! Muß mir wahr- haftig ein neues Stück holen. Thu' mir den Gefallen, Peter, und empfang Sabine, wenn sie inzwischen eintreffen sollte; ich komme gleich wieder; ich gehe nur nach dem Holzlager auf dem Boden.“

Er war durch die Hofthür nach dem Vorderhause ge- gangen; Peter war allein in der Werkstatt geblieben. Wie er so näher dem Fenster stand, durch das der letzte Schein des schwindenden Tages purpurn hereinsiel, hätte man seine überraschende Ähnlichkeit mit dem eben hinausge- gangenen Bruder noch gut erkennen können. Derselbe mittelgroße, pralle und doch wohlproportionirte Gliederbau, dieselbe nicht unedle Gesichtsbildung, dieselben dunkel leuch- tenden Augen, derselbe ernste und doch auch wieder spöt- tische Zug um die gesund-rothen, etwas äppigen Lippen. Peter und Adolf waren Zwillinge, und ihre Pflegemutter, Frau Lampert, hatte sie als kleine Buben nur dadurch untercheiden können, daß sie sich jedes Mal erst der kleinen Warze vergewisserte, die Adolf als besonderes Abzeichen auf seiner rechten Wange trug. Wenn sich die Brüder aber auch äußerlich wie ein Ei dem andern gleichen, so waren sie nach Sinnes- und Gemüthsart doch verschieden: Adolf war glücklich und zufrieden, er schwärmte nur für seinen Kaiser, den altherwürdigen Begründer des neuen deutschen Reiches, er arbeitete mit Lust und Eifer in seiner Werkstatt und genoß als tüchtiger und geschickter Instrumentenmacher eines sich täglich mehrenden Rufes und Ansehens bei Musikern der Stadt und der weiteren Provinz. Gelegentlich konnte auch er spötteln und einen lästigen Unzufriedenen ironisch abfertigen; meist aber war er guter und verträglicher Laune und seine hübsch geschwungenen Lippen verzogen sich am liebsten zu einem weichen, gutmüthigen Lächeln. Ueber alles liebte er seinen Bruder, wenn dieser auch immer un- zufriedener und verbitterter war und die Welt nur noch durch eine verzerrende und alles häßlich machende Brille be- trachtete. Peter konnte ebenfalls andauernd arbeiten und etwas Tüchtiges leisten; aber er hatte keine Freude an seinem Schaffen und auch keinen rechten Segen davon, denn er verachtete das Geld, streute es, wenn er welches besaß, leichtfertig aus und verfluchte es, wenn es ihm ausgegangen war. Bei seinem Bruder Adolf fand er immer eine offene und bereitwillig spendende Hand, sonst hätte er schon öfters darben und sich das Nothwendigste herjagen müssen. Er war ein begeisteter Verehrer Bebel's, hatte dessen Schriften und Parlamentsreden mit Begier gelesen und sich vollgejogen mit einem giftigen Hass gegen die bestehende Gesellschaft und mit der trunkenen Hoffnung auf ein bald hereinkommendes goldenes Zeitalter. (F. f.)

Verchiedenes.

— [Wismarck-Ehrung.] Der Wiesbadener Ausschuß zur Vorbereitung einer großen nationalen Wismarck-Ehrung hat ein Rundschreiben an eine Anzahl als Wismarck-Verehrer ihm bekannte deutsche Männer verfaßt, in welchem diese aufgefordert werden, einem zu bildenden großen National-Ausschusse beizutreten. Es besteht die Absicht, alle Diejenigen, welche zum Beitritt geneigt sind, in nächster Zeit zu einer gemeinsamen Ver- einigung in eine von allen Seiten günstig zu erreichende Stadt einzuladen. Im Einladungsschreiben heißt es: „Wir halten da- für, daß zu Ehren des ruhmvollen Begründers der deutschen Einheit nicht nur ein einzelnes Unternehmen ins Leben zu rufen, sondern das neben der Pflege der Wohlthätigkeit die Ver- wirklichung verschiedener sozialer und nationalpolitischer Zwecke zu erkunden ist, um hierdurch bei den Stammesgenossen das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu stärken und zur Erhaltung des Nationalbewußtseins beizutragen.“ (Stadttrath Bartling in Wiesbaden, Beethovenstraße 4, nimmt Beitritts-Erklärungen entgegen.)

— [Mißverständen.] Richter: „Klägerin, Sie sollen sich mit der Beklagten vergleichen.“ — Klägerin: „Aber Herr Richter, das hab' ich ja gethan, und weil der Vergleich so zu ihren Ungunsten ausgefallen ist, hat sie mich ja eben verklagt.“ — Richter: „Wie denn? Was heißt das?“ — Klägerin: „Nun, ich hab' den Nachbarkleuten gesagt, wer sie ist und wer ich bin, und da hat sie auf Ehrenbeleidigung geklagt.“

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrager ist die Abonnements-Contingent beizufügen. Briefliche Antworten werden nicht ertheilt.)

E. H. M. Als Zieglernermeister, der auf Akford arbeitet und für das Laufend der gelieferten Waare Bezahlung erhält, sind Sie nicht „Unternehmer“ im Sinne des Versicherungsgesetzes, denn Sie haben nicht die freie Verfügung über das von Ihnen herge- stellte Produkt; Sie sind vielmehr selbst versicherungspflichtig und für Arbeitgeber, der Besitzer der Ziegeln, in welcher Sie arbeiten, ist gesetzlich verpflichtet, sowohl für Sie selbst, als auch für die von Ihnen beschäftigten Ziegler-Arbeiter Marken zu verwenden. Er ist berechtigt, bei der Lohnzahlung Ihnen und den Arbeitern die Hälfte des Wertes der Beitragsmarken abzugeben. Unter- läßt er die Verwendung der Beitragsmarken, so macht er sich strafbar.

E. F. in T. 1) Eine Erziehlerin mit wissenschaftlicher Vor- bildung ist nicht versicherungspflichtig im Sinne des Gesetzes vom 22. Juni 1889. 2) Danzig.

A. in G. Anrecht auf Invalidenrente hat derjenige Ver- sicherte, welcher dauernd erwerbsunfähig ist und eine Wartezeit von fünf Beitragsjahren erfüllt hat, d. h. er muß 5 x 47 = 235 Beitragswochen durch Beitragsmarken, bescheinigte Krankheits- oder Militärdienstwochen nachweisen, und zwar durch seine Quittungskarten.

Aufwartezran. Ein Gesuch um Bewilligung einer Inva- lidenrente haben Sie an Ihre zuständige Landratsamt zu richten und Ihren Anspruch zu begründen durch: 1. ein ärztliches Attest, welches Ihre Erwerbsunfähigkeit im Sinne des Versiche- rungsgesetzes (§ 9, 2 und 3) nachweist; 2. Einreichung der letzten Quittungskarte und der Aufrechnungsbescheinigungen über die Wartezeiten. Es müssen hierdurch mindestens 235 Beitragswochen nachgewiesen werden.

A. 3. 10. Auf Alters-Rente haben Sie erst mit Vollendung des siebenzigsten Lebensjahres einen Anspruch. Ihre Invaliden- Rente würde ungefähr 148 Mark betragen.

Erzherzog A. Die dazu in der Lage befindliche Mutter ist zwar verpflichtet, die aus der Krankheit des Sohnes entstandenen Kur- und Verpflegungskosten zu bezahlen, keineswegs aber, da der Sohn großjährig ist, dessen anderweitige Schulden zu decken, gleichgültig, ob sie in Folge der überstandenen Krankheit gemacht sind oder nicht.

A. A. Hat Ihnen Ihr Prinzipal nicht ausdrücklich gestattet, daß Sie sich aus seiner Brauerei ab und zu ein Glas Bier zum sofortigen Austrinken nehmen dürfen, und haben Sie dieses ohne seine Erlaubnis gethan, so haben Sie sich eines Diebstahls an dem Bier Ihres Vorgesetzten schuldig gemacht und würden, wenn der Fall zur Anzeige gebracht würde, wegen wiederholten, wenn viel- leicht auch nur Morddiebstahls bestraft werden.

H. A. Wenn der junge Mann im Schmiedehandwerk aus- gebildet ist, mag er sich mit einem Gesuch beifügiger Einreichung als Lokomotivbeizer an eine Werkstätteninspektion oder eine Maschinen- inspektion wenden. Ab wann erfolgt eine einjährige Beschäftigung als Handwerker in einer Eisenbahn-Lokomotivwerkstätte und eine halbjährige im Lokomotivbeizerdienste. Hierauf folgt die Ab- legung der Lokomotivbeizer-Prüfung, von der die feste Anstellung abhängig ist. Der Ernennung zum Lokomotivführer (Maschinenist) geht ferner eine Prüfung für diese Beamtenklasse voraus.

B. in S. Die Versicherung in irgend einer Krankenkasse, wie Orts-, Betriebskrankenkasse u. s. w., hat den Zweck, dem Ver- sicherten eine Unterstützung für Krankheitsfälle jeder Art zu sichern. Diese ist nach § 1 des Reichsgesetzes vom 10. April 1892 für Ihre Stellung geboten. Eine Vermeidung in einer Berufs- genossenschaft, wie z. B. in der Brennereiverbändgenossenschaft, da- gen ist eine Unfallversicherung. Auch in einer solchen müssen Sie nach § 1 des Reichsgesetzes vom 6. Juli 1884 mit Nichtacht auf Ihre gewerbliche Stellung versichert sein. Eine Pflicht, für Arzt und Apotheke anzukommen, tritt für die Unfallversicherung aber nur in Folge eines von dem Versicherten erlittenen Unfalles, und zwar erst vom Beginne der vierzehnten Woche nach Erleidung jenes, ein. Für die ersten dreizehn Wochen der Krankheit muß dagegen die Krankenkasse sorgen. Endlich hat Sie Ihr Vorgesetzter noch in der Alters- und Invaliditäts-Versicherung versichert zu zu halten, wozu Sie mit dem gesetzlichen Theile des Versicherungs- beitrages gleichfalls beisteuern müssen.

Sprechsaal.

Am Sprechsaal finden Aufschriften aus dem Verkeire Kreis Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von ver- schiedenen Seiten sich empfiehlt.

Zur Arbeiter-Frage.

Herr von Riesen bietet mir in Nr. 283 des Geselligen sehr willkommene Gelegenheit, meine Ansichten über die Arbeiter- frage noch etwas näher zu begründen. Es ist wohl einleuchtend, daß, wenn eine Anzahl Güter in meiner Nachbarschaft die ihnen fehlenden Arbeitskräfte aus Rußland beziehen, es für mich (und andere in derselben Gegend) leichter wird, in genügender Zahl einheimische Arbeiter zu finden und die Beziehungen mit meinen bisherigen Erntearbeitern zu erhalten. Ich persönlich habe es auch bisher vermocht, russische Arbeiter zu beschäftigen, und lieber an Einheimische eine Kleinigkeit mehr gezahlt. Ebenso begreiflich ist es aber, daß Güter, welche die früheren Be- ziehungen zu hiesigen Arbeitern und Unternehmern oder Vor- arbeitern in den letzten Jahren zu Gunsten russischer Agenten aufgegeben haben, sich bei einem plötzlichen Schluß der Grenze in Verlegenheit befinden würden, daß es für diese also von größerer Wichtigkeit ist, daß ihnen Zeit bleibt, Beziehungen mit Werbern inländischer Arbeiter allmählich wieder anzuknüpfen. Die Verdrängung dieser Interessen war es, die ich mit dem Ausdruck Kontingentierung bezeichne. Man kann natürlich die ganze Arbeiterfrage nicht von einseitigen Gesichtspunkten auf- fassen. Graf Caprivi begründete die größere Berücksichtigung der Industrie bei seinen Handelsverträgen damit, daß nach seiner Ansicht die ungeheuer zunehmende Zahl unserer Arbeiterbevöl- kerung nicht anders zu ernähren sei. Dies hinderte ihn nicht, kurz darauf die Grenzen zu öffnen und die Zahl der Arbeit- suchenden durch die Rufen zu vermehren. Es fanden sich ja auch für diese staatsmännliche Handlung genug Bewunderer. Wir wollten sie nicht ganz logisch erkennen. Ich meine übrigens, will man Bölle auf Lebensmittel legen und diese somit der ar- beitenden Klasse vertheuern, so sollte man dafür unseren Ar- beitern die Konkurrenz von Ausländern möglichst fern halten, damit ihnen auch wirklich der „Schutz der deutschen Ar- beit“ zu Gute kommt. (Es lassen sich übrigens auch zahl- reiche Tschechen und Italiener an deutschen Lische wohl sein.) Andererseits, schließt man die fremden Arbeiter aus, dann sollte man den Landwirthen, die deshalb höhere Löhne zahlen müssen, doch auch den Schutz für Getreide und Fleisch nicht zu sehr ver- kürzen. Daß die Getreide-Bölle nach zwölfjähriger Frist wieder erhöht werden, scheint mir allerdings eine schwerwiegende For- derung; dagegen sollte man die Versuche, die Grenzperre für Vieh aufzuheben oder zu vermindern, doch wohl billiger Weise unterlassen. Gerade jetzt ist die Landwirtschaft erst im Begrif, den Nutzen daraus zu ziehen und ihre Viehbestände zu ver- größern, was bald so wie so ein Fallen der Preise zur Folge haben wird (der ja schon heute beginnt). Einen Teil der Schuld an der sogenannten Fleischnot in den kleinen Städten tragen übrigens die vielen Schlachthäuser, deren Kosten einmal direkt den Preis steigern und die dann auch durch den Ausschluß der minderwertigen Waare das Angebot vermindern. Ohne eine Art von Mauer an unserer Grenze können nicht nur Getreide und Vieh, sondern auch russische Zustände und Unkultur unan- fänglich zu uns hinein. Also entweder das eine oder das andere. Die Pferde hinten und vorne am Wagen anzupannern, kann den Weg zum Ziel nicht beschleunigen. Die Agrarier sollen nicht billige Arbeiter und Bölle zu gleicher Zeit verlangen, der Staat soll ihnen nicht beides zugleich versagen. Zu den Mitbütern auf dem Arbeitsmarkt gehört übrigens nicht nur die rheinisch-westfälische Bergwerks- und städtische Industrie, sondern auch der sächsische und unfer eigener Zucker- rübenbau. Die Bemerkung ist wohl gestattet, daß das jüngste Zuckersteuergesetz mit seiner Kontingentierung und Ausfuhrprämie diesen Zweig der Landwirtschaft in ungesunder Weise zur Ausdehnung gereizt und damit den Arbeitermangel vermehrt hat. Mit einem Schluß der Grenze für russische Arbeiter sind wir westpreussischen Landwirthe natürlich darauf angewiesen, in den Kreisen Schwetz, Tschel, Konig, Schlochau den sächsischen Werbern Konkurrenz zu machen und sie zu überbieten. Ich habe schon in meinen ersten Ausführungen in dieser Frage nicht behauptet, daß das leicht sei, wohl aber, daß es möglich ist. Hierauf möchte ich in einer weiteren Besprechung noch etwas genauer eingehen. Konrad Rehn-Josephsdorf.

